Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 21. Dezember 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 301

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Neuer Grubenstreik.

Er wird für Neujahr in Aussicht gestellt.

Pittsburg, 21. Dez. Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß es abermals zu einem großen Kohlengräber-Streik kommen wird, nachdem die jetzige Lohnskala abgelaufen ist, welche bis zum 31. Dezember gilt. Denn es scheint, daß man sich nicht auf eine Lohnskala für die Zeit darnach einigen wird.

Die Grubenarbeiter des Pittsburger Distrikts fordern eine Lohnerhöhung um 10 Cents pro Tonne über die jetzige Rate. Die Grubenbesitzer haben in geheimer Sitzung beschlossen, sich dieser Forderung zu widersetzen; sie schlagen vor, daß eine gemeinschaftliche Konferenz von Grubenbesitzern und Grubenarbeitern der Staaten Ohio, Indiana, Illinois, West-Virginia und Pennsylvania zur Erörterung dieser Frage einberufen werde.

Da die Grubenbesitzer ihre Kontrakte ausgeführt haben, und die Binnensee-Schifffahrt für die Saison so gut wie geschlossen ist, so können sie — wie sie versichern — es sich leisten, die Gruben längere Zeit müßig stehen zu lassen.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Nashville, Tenn., 21. Dez. Vor mehreren Tagen war im Konvent der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation auch wieder eine Resolution zugunsten der Silber-Freiprägung eingebracht und an den zuständigen Ausschuß verwiesen worden. Dieser Ausschuß sprach sich dagegen aus, auf diesem Konvent einen Beschluß in der Sache zu fassen, da die diesbezügliche Haltung der Föderation bereits von früher her zur Genüge bekannt sei. Auf Antrag von P. J. McGuire wurde die Angelegenheit nochmals an den Ausschuß verwiesen, mit einem Hinweis auf die Finanzpläne des Schatzamts-Sekretärs Gage. Darauf berichtete der Ausschuß ein Substitut für jene Resolutionen ein, und dieses Substitut, das sich ausschließlich gegen die Gage'schen Finanzpläne, besonders gegen die Einziehung des Regierungs-Papiergeldes, ausspricht, wurde schließlich angenommen.

Die Konvention sprach sich im Prinzip für die Bewegung behufs Verbesserung der Primärwahlen aus, versagte jedoch der in Washington abzuhaltenden Tagung in dieser Angelegenheit ihre Gutheißung.

Heute nahm die Konvention in Exekutivsitzung den Bericht des Beschwerde-Ausschusses entgegen. Wahrscheinlich ist heute der letzte Konventionstag. Die nächste Jahresversammlung soll in Kansas City, Mo., stattfinden.

Ex-Ministers Tochter entleibt sich.

Washington, 21. Dez. Frl. Leila Herbert, die einzige, unverheirathete Tochter des früheren Flottensekretärs Hilary A. Herbert, beging heute Selbstmord, indem sie in ihrer Wohnung, Nr. 1313 New Hampshire Ave., aus dem Fenster sprang.

Frl. Herbert war seit letztem September leidend gewesen, infolge eines Sturzes von ihrem Pferde, und es schien, daß der Unfall sie für immer zum Krüppel machen werde; diese Aussicht machte sie schwermüthig.

Vereinssekretär ausgekniffen.

Pittsburg, 21. Dez. Großes Aufsehen macht hier in deutschen Kreisen das Verschwinden von Joseph Martz, dem bisherigen Sekretär des „Franz Abt-Liederkranz", besonders da zugleich mit ihm bedeutende Vereinsgelder verschwunden sind. In einem hinterlassenen Brief gibt Martz zu, sich die Gelder angeeignet zu haben; er entschuldigt sich mit Arbeitslosigkeit und Noth für sich und seine Familie und versichert, daß er zu günstiger Zeit Alles zurückerstatten werde.

Brand-Unheil.

Kansas City, Mo., 21. Dez. Das „Auditorium", der größte und schönste Musentempel westlich von Chicago, ist nebst dem Auditorium-Hotel durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Viele der 106 Gäste des Hotels mußten in ihren Nachtkleidern flüchten. Finanzieller Verlust $450,000, Versicherung nur $85,000. Das Feuer entstand in einem unbenutzten Raume im sechsten Stock des Theatergebäudes infolge einer Kreuzung elektrischer Lichtdrähte.

Danville, Ill., 21. Dez. Bei dem Brand des „Golden Rule"-Schnittwaaren-Ladens kam Mary Reed um, und mehrere andere Angestellte wurden durch Springen aus den Fenstern verletzt. Der finanzielle Verlust dürfte sich auf nahezu $100,000 belaufen.

Lohnherabsetzung.

Manchester, N. Y., 21. Dez. In den Stark- und in den Amory-Baumwoll-Fabriken wurde eine zehnprozentige Lohnherabsetzung angekündigt, welche mit Neujahr in Kraft tritt. Einschließlich der Angestellten der Jefferson- und der Amoskeag-Fabriken werden im Ganzen etwa 20,000 Leute hier von der Herabsetzung betroffen. Man glaubt, daß sämmtliche Angestellte die Reduktion stillschweigend annehmen werden.

Bahn-Unglück.

Brazil, Ind., 21. Dez. In der Nähe von hier verunglückte heute ein Güterzug auf der „Big Four"-Bahn. Ein Landstreicher wurde getödtet, und vier Andere wurden schwer verletzt.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 21. Dez. Wie angekündigt, trat die Staatsgesetzgebung gestern Abend um 6 Uhr wieder zusammen. Mitchell reichte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage betreffs Besteuerung von Expreßgesellschaften (nach dem Muster der betreffenden texanischen Gesetze), und Mitchell eine solche betreffs Besteuerung auswärtiger Korporationen ein. O'Donnell machte darauf aufmerksam, daß keine beschlußfähige Mitgliederzahl vorhanden sei, und das Haus vertagte sich dann. — Der Senat vertagte sich ebenfalls wegen Mangels eines „Quorums", sogleich nach der Verlesung des Protokolls.

Springfield, Ill., 21. Dez. Der Abgeordnete Griffin (Rep.) berichtete im Haus die Verwilligungs-Vorlagen vom Ausschuß zurück mit der Empfehlung, dieselben anzunehmen. Die Vorlagen wurden zur dritten Lesung beordert.

Fletcher A. Trousdale (Dem.) brachte eine neue Vorlage behufs Verwilligung von $10,000 für die Betreibung des Erbschaftssteuerprozesses vor dem Bundesobergericht ein.

Vor der Nachmittagssitzung hielten die Demokraten beider Häuser eine Fraktionsberathung ab, hießen die letztgenannte Vorlage gut und ernannten einen Ausschuß, um eine Minderheits-Revenuenvorlage zu entwerfen. Auch die Republikaner hatten gleichfalls eine Fraktionsberathung und nahmen den Bericht des Ausschusses für die Neueintheilungsvorlage entgegen.

Der Senat beförderte die Soldatenheim-Verwilligungsvorlage zur dritten Lesung.

Sturmschaden.

Dallas, Texas, 21. Dez. Der Staat Texas ist seit zwei Tagen und Nächten so gut wie völlig von der Außenwelt abgesperrt, soweit der Botschaftenverkehr in Betracht kommt. Niemals zuvor sind so viele Drähte und Telegraphenstangen niedergelegt worden. Dies ist eine Folge des Eisregen-Sturmes, welcher der schlimmste ist, den Texas je gesehen hat. Den landwirthschaftlichen Interessen aber hat dieser Sturm genützt.

Little Rock, Ark., 21. Dez. Dieser Theil von Arkansas macht gegenwärtig den schlimmsten Schnee- und Eisregen-Sturm durch, dessen sich die bekannten ältesten Leute erinnern können. Der Verkehr leidet schon seit fünf Tagen schwer darunter.

Ausland.

Liebestragödie eines sonderbaren Paares.

Berlin, 21. Dez. Walter Buckow, ein Kommis und Taugenichts, hat seine Braut, die erst 16jährige Gertrud Rumpf, erschossen und dann auf gleiche Weise Selbstmord zu begehen gesucht und sich verwundet. Daß der Mord mit Einwilligung des Mädchens geschah, und ein gemeinsamer Tod des Liebespaares geplant war, geht zur Genüge daraus hervor, daß das Paar ein gemeinsames, gereimtes Testament hinterlassen hat. Aus dessen Wortlaut ergibt sich, daß Gertrud Rumpf ein bis zur Exzentrizität überspanntes Mädchen, und daß Buckow, dem es gelungen war, Gertrud zu bethören, ein Hallunke war. Er gesteht in dem „Testament", daß er sich an fremdem Gute vergriffen, um die extravaganten Wünsche seiner verschwenderischen Braut zu befriedigen, und daß er selbst weit über seine Mittel hinausgehenden Lebensgewohnheiten huldigte. Buckow befindet sich unter polizei-ärztlicher Behandlung.

Die neue Feldzeugmeisterei.

Berlin, 21. Dez. Wie schon früher angedeutet, enthält der Militär-Etat für das Rechnungsjahr 1898 auf '99 eine Bestimmung, welche auf eine Entlastung des allgemeinen Kriegsdepartements von einem Theil seiner Geschäfte hinausläuft. Es soll nämlich eine eigene Feldzeugmeisterei errichtet werden, und für den Posten des Feldzeugmeisters ist bereits der General v. Stein ausersehen, der vor Kurzem zum Inspektor der technischen Institute ernannt worden ist.

Handhabung des Auswanderungsgesetzes.

Berlin, 21. Dez. Bei der Ausführung des Auswanderungsgesetzes sollen die am meisten interessirten Kreise zu Wort kommen. So hat der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, bereits eine Besprechung mit verschiedenen Rhedern gehabt, namentlich Vertretern des Nordd. Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Linie.

Aus den Hallen der Kunst.

Hamburg, 21. Dez. Der Direktor Pierson aus Berlin ist mit der Leitung des Hamburger Stadttheaters betraut worden, als Nachfolger des verstorbenen Pollini.

Der Hamburger Kapellmeister Kryzanowski wurde als Hof-Kapellmeister nach Weimar berufen.

Ein Freund Fritz Reuters dahingeschieden.

Stettin, 21. Dez. Der älteste und erprobteste Freund Fritz Reuters, der oft in seinen Werken verherrlichte Oekonomierath Fritz Peters, ist auf seinem Gute Siedenbollenthin, im pommer'schen Kreise Demmin, gestorben. Im Kreise der Reuter-Verehrer wird dieser treue und joviale Charakter stets im besten Andenken gehalten weden.

Die ostasiatische Frage.

In Deutschland amüsirt man sich über die Briten.

Berlin, 21. Dez. Von der Wuth, welche sich in England über die Besetzung von Kiao-Tschau durch die Deutschen kundgibt, nimmt man hier mit Vergnügen Vermerk, während die britische Behauptung, die Besetzung von Port Arthur durch die Russen bedeute eine indirekte Bedrohung der Stellung der Deutschen in Kiao-Tschau, nur mit Lächeln aufgenommen wird. Man gönnt den Engländern gern das Vergnügen, ihrem Aerger durch allerlei mysteriöse Andeutungen und versteckte Drohungen Luft zu machen. So sagt die Zeitung „Spectator", die Chinesen würden der deutschen Okkupation passiven Widerstand entgegensetzen und den Eindringlingen die Lieferung von Lebensmitteln abschneiden, bis eines Morgens alle Deutschen verschwunden sein würden. Dazu bemerkt die „National-Zeitung" spöttisch: „Nun wissen wir, was uns bevorsteht, und sollten unsere Kreuzer schleunigst zurückrufen."

Die Abfahrt des, ebenfalls für Prinz Heinrichs Expedition engagirten Transportdampfers Darmstadt von Wilhelmshaven hat sich etwas verzögert, da ein starker Nebel herrschte, dessen Verschwinden man erst abwarten will. Inzwischen nimmt aber der Dampfer „Krefeld" seine Ladung ein, welche aus 12 Belagerungsgeschützen aus Bronze, zwei Batterien Feldgeschütze, 8 Maschinengewehren (Kaliber 8 Millimeter) und den nöthigen Bedienungsmannschaften besteht. Der kommandirende Admiral der Marine v. Knorr hielt an die Matrosen der Artillerie eine Ansprache.

Paris, 21. Dez. Das französische Kreuzerboot „Jaubert" ist von Brest nach den chinesischen Gewässern beordert worden, um das französische Flottengeschwader daselbst zu verstärken.

Des Reichskanzlers Gattin gestorben.

Berlin, 21. Dez. Die Gattin des Reichskanzlers Hohenlohe ist heute früh an Lungen-Entzündung gestorben.

Schutz gegen die Tschechen versprochen.

Wien, 21. Dez. Anläßlich der Bedrohungen der deutschen Universität Prag ist eine Deputation derselben mit dem Rektor an der Spitze nach Wien gekommen, um Vorstellungen zu machen. Die Deputation wurde von dem Minister-Präsidenten Freiherrn von Gautsch und dem Unterrichtsminister Grafen Latour empfangen und erhielt von den Ministern Schutz zugesichert.

Auch in der Kaserne geht es los.

Wien, 21. Dez. Depeschen aus Prag besagen, daß es in mehreren dortigen Kasernen zu blutigen Zusammenstößen zwischen tschechischen und deutschen Soldaten kam, wobei 25 Mann schwer verwundet wurden. Die Polizei beschlagnahmte die tschechischen Zeitungen, welche über diese Vorgänge berichteten.

Jimmy Barry kommt frei.

London, 21. Dez. Der Chicagoer Klopffechter Jimmy Barry und Andere, welche mit der Klopffechterei im „National Sporting Club", am 6. Dezember, zu thun hatten, bei der Croot getödtet wurde, sind heute freigelassen worden, da der Staatsanwalt sich weigerte, die Verfolgung aufzunehmen.

Türkisch-amerikanischer Zwischenfall.

Konstantinopel, 17. Dez. Als das amerikanische Bundesschiff „Bancroft" in der Nacht des 4. Dezember zu Smyrna, Kleinasien, eintraf, wurde es mit einem Kanonenschuß und gezogenen Kugeln vom Fort Yenikale begrüßt. Ein Boot wurde vom Kriegsschiff nach dem Gestade gesandt, um eine Erklärung zu fordern, es wurde aber auch auf dieses gefeuert, sodaß es sich zurückziehn mußte.

Darauf erhob der amerikanische Admiral beim hiesigen Gesandten der Ver. Staaten, Dr. Angell, Protest, und Angell wandte sich an die türkische Regierung; diese hat sich denn auch jetzt entschuldigt und die beiden für jenes Vorkommniß verantwortlichen Offiziere abgesetzt und zu je einer Woche Haft verurtheilt.

Krawalle in Tripolis.

Tripolis, Nordafrika, 21. Dezbr. Mehrere Tausend Araber, welche eine Kundgebung außerhalb der Thore unserer Stadt veranstaltet hatten, wurden von türkischen Truppen umzingelt. Die Läden der Stadt sind geschlossen, und die arabischen Agitation gegen die Regierung wächst noch immer mehr. — Zu Amrus, in der Nähe von hier, kam es ebenfalls zu Ruhestörungen. Alle von Israeliten bewohnten Häuser wurden geplündert. 30 der Krawaller wurden von den Truppen in Haft genommen.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Zusammenstoß.

Ein Patrouillewagen der Vereinigten Versicherungs-Gesellschaften stieß heute Mittag an der Ecke von State und Monroe Straße mit einem Kabelzuge zusammen und schlug um. Von den Insassen des Gefährtes haben Captain Lain, der Fahrer Wm. Loeb und Wm. Habers schmerzhafte Verletzungen erlitten.

Der Luetgert-Prozeß.

Blaurock Dean im Kreuzverhör.

Der zur Sheffield Avenue-Revierwache gehörige Blaurock Dean, der bekanntlich die beiden Ringe — das schwerwiegendste Belastungsmaterial gegen Luetgert — in dem Bodensatz des mittleren Bottichs fand, hatte heute ein scharfes Kreuzverhör zu bestehen, nachdem er vorher schon seine ursprünglichen Angaben wiederholt hatte. Mit allen nur erdenklichen Advokatenkniffen rückte Anwalt Harmon dem Zeugen zu Leibe und suchte denselben in Widersprüche zu verwickeln; er ging hierbei, um Dean irrezuleiten, auf die kleinsten Details der seiner Zeit in der Luetgert'schen Fabrik stattgehabten polizeilichen Nachforschungen ein, doch blieb der Blaurock bei dem, was er einmal gesagt, und Herr Harmon mußte schließlich das Vergebliche seiner Bemühungen selbst einsehen.

Um den Ringfund dreht sich der ganze Prozeß — daher auch die gewaltigen Anstrengungen der Vertheidigung, diesen Belastungsbeweis als „fabrizirt" hinzustellen.

Louis Luetgert, der zweitälteste Sohn des Angeklagten, saß heute in der Nähe seines Vaters, gegen den er auch in diesem Prozeß als Belastungszeuge auftreten soll.

Das Gerücht, wonach Ex-Richter Vincent, der ursprüngliche Vertheidiger Luetgerts, für seine wackeren Bemühungen eine Anzahl völlig werthloser Checks erhalten habe, wird jetzt von Herrn Vincent selbst bestätigt. Die Wechsel, im Gesammtbetrage von $4750, waren mit der gefälschten Unterschrift des Nr. 72 Center Straße wohnenden Paul H. Jaeschke versehen worden, und Anwalt Vincent nahm sie in dem guten Glauben an, daß die Indossirung echt sei. Zu spät hat er erfahren müssen, daß er das Opfer eines herzlosen Schwindels geworden ist. Es heißt, daß Arnold Luetgert, der älteste Sohn des Angeklagten, die krummen Prattiken vorgenommen hat.

Wegen Einbruchsdiebstahls.

Die Leichenräuber von Dunning unter Anklage.

Da für einen Leichenraub, wie er Ausgangs Oktober in Dunning begangen wurde, im Strafrecht des Staates Illinois keine Bestimmungen vorgesehen sind, so muß gegen die Leichenräuber wegen Einbruchsdiebstahles vorgegangen werden. Als Fuhrmann Lüders und Nachtwächter Ullrich dem Professor William Smith von Knottsville, Mo., bei der Erlangung jener vier Leichen behilflich waren, haben die Drei aus der Leichenkammer in Dunning auch drei oder vier alte Laken mitgenommen. Das bietet eine Handhabe, um die Leichenräuber wegen Einbruchsdiebstahls zu belangen, und wenn es nach Präsident Healy vom Countyrath geht, wird sie benützt werden. Gegen Professor Smith, den weiland Nachtwächter Ullrich und den Ackerbürger Lüders hat die Grand Jury schon gestern Anklagen erhoben. Man wird versuchen, das Verfahren auch auf den Polizeisergeanten Stine auszudehnen, der heute dem polizeilichen Kriegsgericht wegen seiner angeblichen Betheiligung an dem Raube Rede stehen muß.

Der Besserung bedürftig.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute neun jugendliche Gesetzesübertreter nach der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac gebracht. Es waren dies: Walter Gendola (Einbruchsdiebstahl); Patrick Lanihan (Raubanfall); Wm. Loftus (Raubanfall); Edward Spread (Diebstahl); Joseph Murphy (Diebstahl); Harrison Clark (Einbruchsdiebstahl); Randolph Cohen (Diebstahl); Frank Reszky (Einbruchsdiebstahl) und Abraham Pollokoff (Diebstahl).

Böser Zufall.

Während der Schankkellner Harry H. Rubling heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 49 Sangamon Straße, im Begriff stand, einen Revolver in seine Reisetasche zu packen, entglitt ihm die Waffe und fiel zu Boden. Dort entlud sie sich und Rubling wurde durch den Schuß in die rechte Schläfe getroffen. Jetzt schwebt der Mann im County-Hospital zwischen Tod und Leben. Rubling ist verheirathet und etwa 35 Jahre alt.

Orpheus in der Unterwelt.

Das Orpheum an der Clark, nahe Division Straße, welches kürzlich von der Firma Sacks & Capella wieder eröffnet worden war, liegt bereits wieder in trübseligem Schweigen da. Es heißt, der Mr. Sacks sei mit dem während der Eröffnungstage vereinnahmten Gelde spurlos „alle" geworden, nachdem er verschiedene Gläubiger und Angestellte mit werthlosen Anweisungen auf die Bankabtheilung des Geschäftes von A. M. Rothschild & Co. zeitweilig „befriedigt" hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Unter der Anklage, gefälschte Checks verausgabt zu haben, ist heute der „fliegende Buchhändler" Anton F. Schunk den Großgeschworenen überwiesen worden.

Die letzte Ehre.

Vorkehrungen zu Washington Hesings Leichenbegängniß.

Der Stadtrath, der Countyrath, die Chicago Commercial Association und andere Körperschaften haben gestern offiziell ihrem Bedauern über das Ableben von Ex-Postmeister Hesing Ausdruck gegeben. In den fraglichen Beschlüssen wird dem großen Gemeinsinn Anerkennung gezollt, welcher den nun Verstorbenen beseelt hat, und sein Wirken gebührend gewürdigt.

Für das auf morgen Vormittag anberaumte Leichenbegängniß werden große Vorbereitungen getroffen. Nach einer kurzen Trauerzeremonie im Sterbehause wird in der Kathedrale, Ecke State und Superior Straße, die kirchliche Feier stattfinden. Hierbei wird voraussichtlich Erzbischof Feehan in Person amtiren, während die Grabrede von Pfarrer Heldmann gehalten werden wird. — Zu Sargträgern sind die Herren George Eager, H. von Doemming, Walter S. Hull, Joseph F. Perry, Wm. H. Lee und Henry W. Holt bestimmt worden. Als Bahrtuchträger zu fungiren sind nachgenannte Herren eingeladen worden:

Richter Theodore Brentano, Thomas Drake, C B. Farwell, Henry Greenebaum, F. Glogauer, Charles Henrotin, J. M. Hubbard, H. H. Kohlsaat, C. C. Kohlsaat, Joseph Medill, Wm. Penn Nixon, C. F. Pietsch, Charles U. Gordon, William Rapp, Col. James A. Sexton, H. W. Seymour, W. K. Sullivan, William C. Seipp, C. G. Uihlein, F. A. Vanderlip, Stanley Waterloo und Charles Wacker.

Der Coroner hat es für nöthig gehalten, eine amtliche Untersuchung dieses Todesfalles anzustellen, da der Hausarzt des Herrn Hesing, Dr. Ely, keine Schritte gethan hatte, um die Todesursache genau festzustellen. Dr. Ely ist der Ansicht, daß der Verstorbene einem Herzleiden erlegen ist, das sich bei ihm schon vor Jahren in Folge eines Anfalles von entzündlichem Rheumatismus herausgebildet hatte. Mit dem Inquest wurde gestern Nachmittag begonnen, und heute Nachmittag um 1 Uhr soll er beendigt sein. Gestern wurden Dr. Ely und Frau Hesing als Zeugen vernommen. Heute hatte noch Herr J. W. Buffum von der Leichenbestatter-Firma C. H. Jordan & Co. auszusagen.

Im Geschwindschritt.

Hilfsstaatsanwalt Pearson ist dem Gattenmörder Merry zu eilig.

Chris Merry und James Smith sind heute programmgemäß dem Richter Horton vorgeführt worden und haben vor diesem auf die Anklage des Mordes mit „Nicht schuldig!" geantwortet. Hilfs-Staatsanwalt Pearson, der bei der Verhandlung des Prozesses die Anklage vertreten wird, erwirkte, daß der Prozeß vom Richter schon für nächsten Montag auf den Terminkalender gesetzt wurde. Merry machte dazu ein sehr unwilliges Gesicht. Man müsse es ja mit seiner Angelegenheit sehr eilig haben, sagte er. Er habe noch keinen Anwalt und überhaupt noch keinerlei Vorbereitungen für seine Vertheidigung getroffen, und doch werde er zur Besprechung mit seinen Entlastungszeugen Zeit gebrauchen. Der Richter hörte auf die Einwände des Angeklagten kaum hin. Smith erklärte, er hätte bereits einen Advokaten und sei jeder Zeit für die Verhandlung fertig. Die Angeklagten wurden dann in das Gefängniß zurückgebracht. Herr Pearson ist der Ansicht, daß die Verhandlung des Prozesses höchstens zehn Tage in Anspruch nehmen wird.

Ist mit Kipley zufrieden.

Ein gutgekleideter Mann erschien heute Morgen in der Zentral-Polizeistation, trat dort an den dienstthuenden Sergeanten heran und übergab demselben einen Zettel, worauf er ebenso hastig, wie er gekommen war, und ohne ein Wort der Erklärung wieder von dannen zog. Der Zettel enthielt die folgenden Zeilen: „An den Polizeichef Kipley! Sie sind „all right" und verstehen Ihr Geschäft. Verschließen Sie Ihr Ohr jeder böswilligen Kritik. Sie können gar nicht zu viele Ihrer Untergebenen für das Abschlachten von Verbrechern befördern. Die „Jungens" werden trotzdem nicht rücksichtslos oder unbesonnen zu Werke gehen. Machen Sie den „schmutzigen Rippern" den Garaus." — Chef Kipley ist begierig, die Identität des Mannes, der seinem Wirken ein so unumwundenes Lob zollt, festellen zu lassen.

Nach dreijähriger Suche.

Im Heim der Freundlosen hat vorgestern der Engländer John Donay seine 11jährige Tochter wiedergefunden, nach der er seit drei Jahren vergeblich gesucht hatte. Die Mutter des Mädchens, Donay's Gattin, ist diesem im Jahre 1894 durchgebrannt, nachdem sie ihm vorher durch ihre Trunk- und Zanksucht viele trübe Tage bereitet hatte. Ehe sie fortging, verkaufte sie die ganze Hauseinrichtung, das Kind nahm sie mit. Zu entdecken, wohin sie sich wandte, gelang ihm nicht. Jetzt hat er gegen die noch immer verschwundene Frau eine Scheidungsklage angestrengt und zugleich die Ermächtigung erlangt, das Kind unter seiner Obhut zu behalten.

An der Börse.

Zwei Große kämpfen, und die Kleinen sehen zu.

An der hiesigen Getreidebörse geht es in letzter Zeit ungewöhnlich ruhig zu, und doch ist dort eine große Schlacht im Gange. Aber die Masse der kleinen Spekulanten, die sonst am lautesten zu schreien pflegen, hat damit nichts zu thun. Es stehen einander zwei Starke gegenüber, und diese machen bei ihrem Ringen wenig Geräusch. Levi Z. Leiters Sohn Joseph sucht mit einigen Millionen Dollars, welche ihm sein Vater zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat, eine Weizenschwänze zu organisiren. Er hat in den letzten Wochen Unmengen von Weizen gekauft, zusammen etwa 6,000,000 Bushel; nach der Ansicht einiger Fachleute sollen die abgeschlossenen Kontrakte sich sogar auf 10 Millionen Bushel oder noch mehr belaufen. Die Lieferung dieses Getreides hat zum größten Theile die Firma P. D. Armour & Co. übernommen. Wenn es derselben nicht gelingt, ihre Lieferungsverträge bis zum 31. Dez. zu erfüllen, muß sie an Leiter den Preisunterschied zahlen, welcher zwischen dem Weizenpreis am Tage des Kontraktes und dem am Ablieferungstage bestehen mag. Bisher haben Armour & Co. drei und eine halbe Million Bushel an Leiter abgeliefert, und dieser hat dafür baar bezahlt. Armour & Co. versichern, daß sie auch den Rest des Getreides rechtzeitig zur Stelle haben werden. Der junge Leiter, welchem gestern sein Vater aus Washington zu Hilfe gekommen ist, erklärt, er werde auch für den Rest der Waare zahlen und beim Wiederverkauf desselben ein gutes Geschäft machen.

Viel verlieren kann bei dem Spiel offenbar keiner der Betheiligten. Was Armour & Co. etwa dadurch verlieren, daß der Weizenpreis seit Abschließung der Lieferungskontrakte in die Höhe gegangen ist, das verdienen sie später wiedr an Lagerspesen, denn Leiter wird das abgelieferte Getreide noch für kürzere oder längere Zeit in den Armour'schen Speichern belassen müssen. Leiter andererseits kann mit ziemlicher Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Weizen noch weiter im Preise steigen wird, wenn er seine Vorräthe nicht sofort auf den Markt bringt, und das zu thun, wird ihm schwerlich einfallen. Inzwischen aber wagen die kleineren Spekulanten weder zu kaufen noch zu verkaufen.

Wie man sieht, handelt es sich bei der gewaltigen Geschäfts-Transaktion also zwar um einen Kampf, aber es wird keiner von den kämpfenden Parteien an das Leben gehen. Lächerlich ist es deshalb, wenn die englische Sensationspresse sich bei der Schilderung der Vorgänge in eine Extase hineinschreibt. Daß die Armours, um den Schiffsverkehr zwischen Duluth und Chicago thunlichst lange zu ermöglichen, durch Schleppdampfer die Vereisung des Hafens von Duluth und des Soo-Kanals verhindern ließen, mag ja einem Farmer imponiren, Chicagoer aber werden daran nichts Außergewöhnliches finden, denn man sieht Aehnliches hier auf dem Flusse, sowie zwischen dem Seeufer und den Saugstationen in jedem Winter. Weshalb nun gar an der Versendung von Getreide aus Minneapolis und St. Paul per Eisenbahn nach Chicago gegenwärtig etwas Poetischeres sein sollte, als sonst, das wird außer der „Schriftleitung" der „Tribune" schwerlich Jemand einsehen können.

Ist mit verantwortlich.

Vor Richter Chetlain wird zur Zeit die gegen den jungen W. Berry Ervin in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Globe Sparbank erhobene Betrugsanklage verhandelt. Bundes-Senator Mason, der aus nicht recht erfindlichen Gründen persönlich die Vertheidigung des jungen Mannes übernommen hat, beantragte gestern die Niederschlagung der Anklage, weil Ervin kein Beamter, sondern nur ein Angestellter der Bank gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft wies nach, daß Ervin vom Direktorium der Bank zum Hilfskassirer erwählt worden ist, mithin zum Beamtenpersonal gehört hat. Der Richter wies Herrn Masons Antrag demgemäß ab, und die Vertreter der Anklage begannen mit der Beweisaufnahme. Als erste Zeugin wurde Frau Lukretia B. Davidson aufgerufen, von der Ervin selber noch am 31. März ein Deposit von $125 in Empfang genommen hat. Herr Mason versuchte keine Vertheidigung. Heute beantragte er von Neuem Niederschlagung der Anklage, mit der Begründung, die Globe Sparbank sei überhaupt nicht bankerott, sondern werde alle ihre Gläubiger auf Heller und Pfennig bezahlen.

Richter Chetlain wies den Antrag Masons von Neuem ab, sagte aber, er erwarte nicht, daß die Jury den Angeklagten zu Zuchthausstrafe verurtheilen werde. Ein solches Urtheil würde er umstoßen. Gegen die Verhängung einer Gefängnißstrafe oder die Auferlegung einer Geldbuße hatte der Richter nichts einzuwenden.

* In der Druckerei des Fachblattes „Chicago Grocer", Nr. 26 Randolph Straße, brach heute Vormittag in Folge einer Gasolin-Explosion ein Feuer aus, das aber gelöscht worden ist, ehe es großen Schaden anrichtete.

Politisches Allerlei.

Polizei-Lieutenant Larson tritt in den Ruhestand.

Sanitäre Sicherheitsmaßregeln gegen Passagiere vom Dampfer „Edam".

Kriminalgerichts-Clerk E. J. Magerstadt hat heute dem Countyrath seinen halbjährlichen Rechenschaftsbericht eingereicht. Aus demselben ist vorerst ersichtlich, daß zum ersten Male die Einkünfte hoch genug waren, um daraus das Salär des Clerks bezahlen zu können, was darin seinen Grund hat, daß bei allen Appellationen gegen richterliche Entscheidungen zehn Dollars als sogenannte „Berufungs-Bürgschaft" zu hinterlegen sind. An Gebühren dieser Art nahm Herr Magerstadt in den letzten sechs Monaten nicht weniger als $1100 ein. Die Einnahmen beliefen sich insgesammt auf $2,940.25. Das Gehalt des Clerks beträgt $2500, sodaß dem County noch $440.25 zu Gute kommen.

* * *

An Stelle des entlassenen Hilfs-Polizeianwalts Mitchell wird Torrence Gillen fortan die Stadt im Armory-Polizeigericht vertreten. Seine Ernennung zu diesem Posten wurde heute Mittag bekannt gemacht.

* * *

Polizei-Lieut. Charles Larsen ist heute mit Kapitänsrang pensionirt worden. Er erhält $1125 per Jahr. Zu seinem Nachfolger in der Attrill Str.-Revierwache ist Lieutenant F. P. Barcal ernannt worden.

* * *

Das Gesundheitsamt wurde heute von New York aus benachrichtigt, daß sich sechs Einwanderer auf dem Wege nach hier befinden, die die Ueberfahrt auf dem niederländischen Dampfer „Edam" gemacht, auf welchem auf hoher See die Pocken ausgebrochen seien. Die Namen der Betreffenden sind: Magdalena Koch, 275 Randolph Str.; Nicholas Kotzonis und Enthyuous Savogios, 3741 Lake Ave.; Emanuel Courlas, 324 State Str.; Panojotis Nicholas, 5501 Cottage Grove Ave.; und Nicholas Alexandrisches, 74 bis 76 Randolph Str.

Es sind sofort die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, und sobald die Betreffenden hier ankommen, werden sie gleich auf dem Bahnhofe von Aerzten in Empfang genommen und zwei Wochen lang in Quarantäne gehalten werden. Im Uebrigen befürchtet man nicht, daß weitere Gefahr vorliegt, da die Passagiere des „Edam" schon in New York genau untersucht worden sind.

Vom Sheriff geschlossen.

Das Chicagoer Zweiggeschäft der „W. E. Shaw Publishing Co." von New York, Nr. 86 Wells Straße, ist heute auf Grund mehrerer Zahlungsurtheile in Gesammthöhe von $1700 von Hilfssheriff Harry Hall geschlossen worden. Als Hauptgläubiger werden genannt Lorenz Goetzelmann, mit einer Forderung von $800; Edward A. Stegen, $500, und Bruno L. Cardeneo, der hiesige Geschäftsführer des Konzerns, welcher angeblich $400 zu fordern hat. Die Bestände des Geschäftes bestehen außer der Ladeneinrichtung aus etwa 250,000 Stück Musikalien und verschiedenen Druckplatten. Präsident der Firma ist W. E. Shaw, der sein Hauptquartier in New York hat.

Vermißt.

Die Polizei der Harrison Straßen-Station ist heute Morgen aufgefordert worden, Umschau nach einem jungen böhmischen Mädchen, Namens Mary Sladek, zu halten, das seit gestern Nachmittag vermißt wird. Das Mädchen war im Klublokal der Chicago Athletic Association als Köchin beschäftigt gewesen und hatte sich gestern in den Geschäftstheil der Stadt begeben, um einige Einkäufe zu machen, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Man vermuthet, daß die Vermißte, welche der englischen Sprache nicht mächtig ist, sich verirrt hat und nun ziel- und planlos in der Stadt umherirrt.

Schwer verwundet.

Ein gewisser Rudolph Glendlan gerieth heute zu früher Morgenstunde in dem Schanklokal Nr. 394 Clark Straße mit mehreren Italienern in Streit und wurde im Verlaufe desselben durch einen Messerstich so schwer verwundet, daß er dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Der Zustand des Verletzten wird für höchst bedenklich gehalten. Als der muthmaßliche Messerheld ist der Hausirer Eduardo Harrazodi in Haft genommen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; lebhafte südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer in den nördlichen Theilen; veränderliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen schön und etwas wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; morgen etwas wärmer bei zunehmender Bewölktheit; starke nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 26 Grad; Mitternacht 29 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 14 Grad und heute Mittag 20 Grad über Null.

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." Prompte zuverlässige Ablieferung. STATE & VAN BUREN STR.

Das Mekka für Weihnachts-Einkäufer.

Wir legen morgen die sensationellsten Bargains an State Str. aus—wie folgt:

Spezial-Verkauf. **Verschleuderung von Pelzen** zu den wunderbarsten Preisen.

Leset—staunet—aber kommt und überzeugt Euch—jeder Artikel genau wie angezeigt.

Assortiment 1. **25 XXX Electric Seal Capes**—30 Zoll lang, voller kreisförmiger Umfang, hoher rollender Kragen; **20 XXX Electric Seal Capes** — 27 Zoll lang, voller Umfang, Kragen und Front mit Marder-Pelz eingefaßt; **20 Electric Seal Capes** — volle Weite, spitzer Sturmkragen, Capes werth $30 und $35 — alle in der Partie zu.............. **$10**

Assortiment 2. **23 Electric Seal Capes von der feinsten Qualität** — 27 Zoll lang, breiter Sweep, Kragen und vordere Kante mit Marder-Pelz besetzt; **25 XXX Electric Pelz Capes**—30 Zoll lang, hoher Sturm-Kragen, sehr voll gemacht, durchweg mit Satin gefüttert; **Electric Seal Capes**—mit Kragen und Kanten von Marder-Pelz, Länge vom Cape 29 Zoll, Breite 130 Zoll, bestes Satin-Futter, werth $50., Auswahl von Allen.............. **$20**

Assortiment 3. **30 Capes,** aus Electric Pelz, 33 Zoll lang, mit bester Sorte Biber eingefaßt; **20 Capes,** aus bester Qualität Seal, 29 Zoll lang, feine Qualität Bär-Besatz, voller Sturmkragen; **27 Marder-Pelz-Capes,** 27 bis 30 Zoll lang, bestes Atlasfutter, neu in Façon und Mode—Capes im Werthe von $60., $65. und $75. — unbeschränkte Auswahl für.............. **$30**

Assortiment 4. **15 persische Capes**—27 Zoll lang, 130-zöll. Sweep, pointed Sturm-Kragen und fancy Satin-Futter; **echte persische Lamm-Capes,** die richtige Länge und volle Breite, hübsche pointed Kragen und dauerhaftes Satin-Futter; **echte persische Lamm Capes**—sehr breit, Pelz Capes zum reellen Werthe bis zu $135—trefft Eure Auswahl für.............. **$50**

Assortiment 5. **Persian Lamb Capes,** volle Länge und Umfang—hübsch gemacht und gefüttert, runde Façon, mit Schwänzen besetzte Capes, gemacht aus Persian Lamb; 30zöll. Persian Lamb Capes, sehr weit und mit spitzem Kragen, fancy hochfeines Futter—umfassend Capes werth bis zu $185., für.............. **$100**

Assortiment 6. **Echte Alaska Seal Jackets für Damen**—von hochfeinen ausgewählten Fellen gemacht, 22zölliges Kleidungsstück mit neuer Façon Kragen, bestem Atlas-Futter, Coats die ohne alle Uebertreibung $250. werth sind — so lange sie vorhalten zum Preise von.............. **$122**

Zweiter Floor—Südlich.

Spezial-Verkauf von **Clay Worsted Anzügen für Männer**

Eine Verschleuderung.

Eure Auswahl aus einer Partie von **400 Dreß-Anzügen für Männer, aus schwerem imp. schwarzem Clay-Worsted**—Sack oder Cutaways, gefüttert mit (garantirtem) reinem, schwerem Satin, tiefer Vorstoß, elegant geschneidert und perfect passend, nie vorher weniger als $16.00 markirt — unser Spezial-Preis für Morgen ist.............. **$9.75**

Zweiter Floor—nördlich.

Spezial-Verkauf von **Kersey-Ueberziehern für Männer** zu halbem Preise.

Eure Auswahl aus einer Partie von **280 modernen importirten Kersey-Ueberröcken für Männer** — Body mit schwerem echtem Clay Worsted gefüttert, schweres Satin Yoke u. Satin gefüt. Aermel, seid. Velvet-Kragen, durchweg Raw Edge Nähte, tiefe franz. Facings — Preis bei exklusiven Kleiderhändlern $16.50 — unser spezieller Feiertags-Preis.... **$9.39**

Zweiter Floor—nördlich.

Spezial-Verkauf **Gestrickte Waaren für Frauen und Kinder zu riesigen Herabsetzungen.**

Drei Preise, die eine schnelle Räumung herbeiführen werden.

Division 1—Ganzwollene fancy gestrickte Shawls für Frauen, in netten Pinks, blau und weiß, mit fancy Borten, Ice Wolle Shawls für Frauen, mit fancy Borte, in farbig, schwarz oder weiß; schwarze gestrickte Hauben für Frauen, mit fancy Band garnirten Capes, werth bis zu $1.25—Auswahl in dieser Division.............. **69c**

Division 2—Fancy gestrickte Röcke für Frauen, Ganz-Wolle, fancy Borten, Pink, blau, weiß und Cardinal; Ice Wolle Shawls und Fascinators für Frauen, in schwarz und weiß, Pink und blau, mit Band garnirt; fancy gestrickte Cardigan Jackets für Frauen, eng anschließende Jersey Fitting, werth bis zu $1.75, in einer großen Division zu...... **98c**

Division 3—Gestrickte Röcke für Kinder, mit Waists, in hübschen Farben; hübsche gestrickte Röcke für Frauen, in hübschen Streifen mit französischem Yoke-Band; echtschwarze gerippte Top-Leggings und hübsche gestrickte Sacques für Frauen, in schwarz oder weiß, ein Geld-ersparender Preis in dieser großen Division.............. **19c**

Zweiter Floor—Mitte.

Spezial-Verkauf von **Fancy Dresser Sets** zu halbem Preise.

500 Dresser Sets—1½ Yds. Scarf, 3 dazu passende D'Oyleys 6 feine Muster, mit breit. Hohlsaum, sorgfält. offene Arbeit, bestickte Mitte, mit Knopflöcher-Kanten — dieselben sind $1.50 und $1.75 werth—das Set.............. **79c**

Zweiter Floor—Mitte.

Spezial-Verkauf von **Kleiderstoffen.** Räumung, 85c Waaren zu 29c.

50-zöll. ganzwollene einfache und gemischte Farben Kleiderstoffe — 45-zöll. reine Mohair Brilliantine Fancies—44-zöll. Scotch Novelty Cheviot Tailor Suitings — 40-zöll. Seide und Wolle einfache Vigoines — 44-zöll. ganzwollene Irische Sturm- und schwarze Nonnen-Serges — 38-zöll. ganzwollene Nonnen-Schleierstoffe, in vollen Assortiments von Abend- und Gesellschafts-Schattirungen, zusammen mit 325 Stücken Dreß- und Skirt-Längen—Stoffe, die bisher bis 85c Yard verkauft wurden, Auswahl von allen zu **29c**

Main-Floor—südlich.

Näh-Maschinen.

Ein unerhört niedriger Preis — 625 Näh-Maschinen für Kinder, tadellos gemacht und garantirt, daß sie nähen—ein äußerst beliebtes Spielzeug für kleine Mädchen—um es voll und ganz zu würdigen, muß man dieses Spielzeug selbst sehen — Preis.............. **50c**

Dritter Floor—Nördl. Mitte.

Spezial-Verkauf **Hochfeine Lampen gehen** zu furchtlosen Preisen.

Lager von feinen Lampen—in allen populären Farben und Tints des Jahres—in allen den vielen hübschen Façons—in allen den bevorzugten Sorten—abgetheilt und klassifizirt in 4 riesige Partien für morgen:

Partie 1 enthaltend $25 Lampen—10- und 12-zöllige dazu passende Glocken—die prachtvollste Lampe—zu.............. **$10.**

Partie 2 enthält $15. Lampen — angesammelte Façons u. Moden—10-zöll. Glocken—entzückende Dekorationen—zu...... **$7.50**

Partie 3 besteht aus $10-Lampen—ausgesucht prächtige, zuverlässig gemachte Lampen-hand-bemalt-alle ein Preis **$5.**

Partie 4—Drei große Bargain-Tische voll von Bankett-Lampen, aufs Eleganteste bei Hand gemalt—einige mit Seiden-Schirm—andere mit Glaskugeln—alle Sorten von Lampen werth bis zu $5—zu $1.98, $1.50 und.............. **$1.**

Dritter Floor—südliche Mitte.

Spezial-Verkauf **Weihnachts-Slippers für Männer,** um auszuräumen.

875 Paar Männer-Slippers, passend für Weihnachtsgeschenke—enthaltend braune Vici-Kid Opera Slippers mit dehnbaren Sohlen für Männer — grüne Vici-Kid handgenähte Slippers für Männer, neueste Zehen-Façon—feine Dongola Kid Opera Slippers für Männer, Patentleder besetzt und Opera-Toe Slippers für Männer in der neuesten Schattirung von Purpur, gemacht von Vici-Kid und handgenäht—dieses sind alle wünschenswerthe Slippers—rangiren im Preis bis zu $1.75—zusammengeworfen in Haufen morgen zu finden zu einem sehr niedrigen Preis, das Paar.............. **$1.**

Main Floor—nördliche Mitte.

Weihnachts-Spiegel.

Morgen verkaufen wir o. Rückhalt Plate Glas Spiegel in einer großen Auswahl von handgeriebenen, versilberten und vergoldeten Rahmen in geschmackvollen Entwürfen und Mustern—eine große Collection — werth 50c—alle zu, jeder.............. **25c**

Main Floor—Mitte.

Spezial-Verkauf **Räumung von Reisetaschen** ohne Weiteres.

Club-Bags für Frauen und Männer — echtes Alligator, Nickel-Schloß und Angel, schweres Stahl-Frame, Leder-gefüttert; Olive-farbige Dreß-Anzug-Kisten für Männer, Holland-Leinen gefüttert, schweres Leder-gefüttert, Metall-Schloß und Angel; Grain Leder Cabinet-Bags, großes schweres Feder-Schloß und Angel, gute lederne Griffe—alle zu einem ungeheuer niedrigen Preise—für Auswahl.............. **$2.25**

Basement—Südliches Ende.

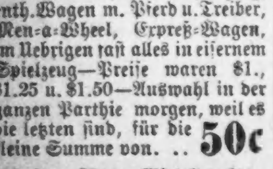
Uniform-Ausstattungen.

Räumung von Polizisten-Uniformen, bestehend aus Gürtel, Knüppel, und Hut; Soldaten-Uniformen, bestehend aus Panzer, Helm, Gewehr und Schwert; Feuerwehr-Ausstattungen, bestehend aus Helm, Schild und Axt — zu dem wunderbar niedrigen Preise von nur **39c**

Dritter Floor.

Eisen-Spielzeug-Verkauf.

Eine große Sensation.

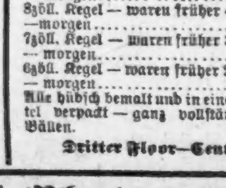


2,500 verschiedene Sorten von Malleable eisernes Spielzeug, enth. Wagen m. Pferd u. Treiber, Men-a-Wheel, Expreß-Wagen, im Uebrigen fast alles in eisernem Spielzeug—Preise waren $1., $1.25 u. $1.50—Auswahl in der ganzen Parthie morgen, weil es die letzten sind, für die kleine Summe von. .. **50c**

Dritter Floor—Mittelpunkt.

„Boys' Delight" Kegelspiel—Halber Preis

Vollständige Räumung des Lagers, während das Gedränge seinen Höhepunkt erreicht hat.



18zöll. Kegelspiel—waren 90c—morgen.... **45c**
12zöll. Kegelspiel—waren 70c—morgen.... **35c**
10zöll. Kegel—waren früher 58c—morgen.... **29c**
8zöll. Kegel — waren früher 45c—morgen.... **23c**
7zöll. Kegel — waren früher 30c—morgen.... **15c**
6zöll. Kegel — waren früher 24c—morgen.... **12c**

Alle hübsch bemalt und in einer Schachtel verpackt — ganz vollständig mit Bällen.

Dritter Floor—Center.

Bilder-Räumung—Der Preis wird sie fortschaffen,

Die Auswahl von 70 eingerahmten Gravur- u. Stahlstich-Bildern — Größen 30x40, 26x34 und 22x28 — Sujets bestehen in „The Three Scapegraces," „The Apple of Paris" und vielen andere beliebten Sujets—in Eichenholz-, Gold- und weiß-emaillirten Rahmen — 70 in der Partie — früher kosteten dieselben bis $15—morgen.. **$4.95**

Dritter Floor—nördlich.

Spezial-Verkauf **500 Tricycles** zur Hälfte ihres Werthes.

Tricycles No. 2 für Mädchen, Stahl-Räder—stark gemacht—mit Stahl-Rädern und splendid aufgepolsterten Sitz—500 von diesen weitaus populären Rädern morgen zu...... **$2.98**

Dritter Floor—Südlich.

Beste Cabinet-Photographien (Abends bei elektrischem Licht) **das Dutz. $1.50.**

Pflege schöner Frauenstimme.

Die amerikanische Presse wimmelt in denjenigen Spalten, welche eigens dem weiblichen Lese-Publikum gewidmet sind, von Anweisungen oder Vorschlägen zur Erhöhung von Frauen-Schönheit, und in den letzten paar Jahren mehr, als je zuvor. Gesicht, Arme, Hände, alle möglichen Muskeln u. s. w. sollen so oder so cultivirt werden. Nur von der Pflege der Stimme ist noch wenig die Rede gewesen, außer für Diejenigen, welche sich zu Primadonnen ausbilden zu können glauben. In der jüngsten Zeit jedoch wendet sich die Aufmerksamkeit der Amerikaner auch diesem Gegenstande zu, und man entdeckt dabei auch in diesen Kreisen, daß sich die amerikanischen Mädchen im Allgemeinen nicht gerade durch eine schöne musikalische Stimme und noch weniger durch einen anmuthigen Gebrauch derselben im gewöhnlichen Sprechen auszeichnen.

Bezeichnend in dieser Beziehung ist ein neuerlicher Aufsatz einer amerikanischen Frauenzeitung, dessen wesentlicher Gedankengang nachstehend auch für das deutsche Lese-Publikum zum Besten gegeben sein mag:

Man gibt längst in der Theorie zu, daß eine angenehme, liebliche Stimme zu den größten weiblichen Reizen gehört, und sehr Viele von uns können gewiß diese Wahrheit aus eigener Erfahrung bestätigen. Ein hübsches Gesicht und eine harmonisch klingende Stimme gehören zusammen, und von gar nicht Wenigen wird Letzteres noch höher geschätzt, als Ersteres. Eine harmonische Frauenstimme ist Balsam für den Müden und Kummervollen und — vergessen wir das nicht — ist eines der mächtigsten Mittel der Ueberredungskunst gegenüber dem Hartnäckigen und Verstockten.

Manchmal aber finden wir, daß eine seltene Schönheit der Gesichtszüge, sowie die betreffende Person den Mund aufthut, durch eine schrille, kreischende, barsche, unangenehme Stimme ihre Wirkung größtentheils verliert. Man erwähnt die frühere französische Kaiserin Eugenie als besonders auffallendes Beispiel hierfür. Unzweifelhaft aber lassen sich bei den Amerikanerinnen solche Fälle zahlreich genug finden.

Die Amerikanerinnen sind an sich meist nicht gerade mit sehr musikalischer Stimme gesegnet; um so mehr sollten sie auf die Cultivirung derselben bedacht sein. Die Erkältungen, die Catarrh- und Luftröhren-Leiden, denen wir durch die vielen plötzlichen Veränderungen unseres Klimas leicht ausgesetzt sind, beeinträchtigen die Stimm-Organe mehr oder weniger. Wir können noch weiter gehen und sagen, daß die wirklich weichen, zarten, melodischen Stimmen im Allgemeinen mehr den Ländern ewigen Sommers angehören. (Man hat auch behauptet, daß die englische Sprache überhaupt sehr wenig musikalisch sei und stark das Barsche begünstige; doch ist diese Behauptung nur in sehr eingeschränktem Sinne zutreffend, wenn man das Englische nicht z. B. geradezu mit dem Italienischen vergleichen will.)

Aber mit verschwindend wenigen Ausnahmen können alle unsere Mädchen und Frauen, trotz der theilweisen Ungunst der Verhältnisse, ihre Stimme zu einer angenehmen Klangfarbe und guter Modulation entwickeln. Ja es ist ihre Pflicht gegen sich selbst und Andere, dies zu thun. Nichts wird ihnen sicherer gesellschaftliche Geringschätzung eintragen, als Nachlässigkeit in dieser Hinsicht. Wie kennen nicht wenige Beispiele von Solchen, welche durch ihre Stimme sofort einen ungünstigen Eindruck auf Fremde machen und dabei gütigen, sanftmüthigen Herzens und in sonstiger Beziehung fein gebildet sind, welche Eigenschaften aber erst bei längerer Bekanntschaft zur Geltung kommen können. Der Schluß vom Klang der Stimme auf Character und Gemüth ist oft ein sehr verkehrter; aber er wird gerne gezogen.

Es kann in gesundheitlicher Beziehung viel mehr für die gute Beschaffenheit unserer Stimm-Organe gethan werden, als bis jetzt vielfach geschieht, theils blos negativ durch nöthige Vorsicht, theils auch durch positive Mittel, welche Allen bekannt sind, die ihre Stimme zum Singen ausbilden wollen, und auf welche schon oft hingewiesen worden ist. Indeß ist auch eine sorgfältige Gewöhnung der Stimme an Maßhalten sehr zu empfehlen, damit sich der lärmende, kreischende Ton verliert, welchen Ausländer unsern Mädchen und Frauen häufig nachsagen. Wir begrüßen es mit Freude, daß Clubs für körperliche Cultur auch der Stimme Beachtung zu schenken beginnen.

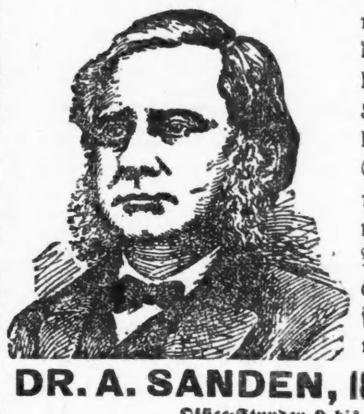
Auf dem Fischfang nach der Südwest-Küste von Afrika ist Capt. Chase aus Provincetown, Mass., mit dem Schooner „Alice" abgesegelt. Der unternehmende Mann beabsichtigt nicht seinen Fang heimzubringen, sondern in den afrikanischen Küstenstädten von St. Louis bis Cape Coast Castle Märkte für denselben zu suchen.

— **Nach der Controllversammlung** neckten die Bauernsöhne Josef und Johann Hofmann von Unternschrenz den Dienstknecht Heidenreich von Obernschrenz; auf dem Heimwege griffen die Gebrüder Hofmann den Heidenreich an. Er zog sein Messer und verwundete den Johann Hofmann lebensgefährlich. Alle drei waren betrunken. Heidenreich ist verhaftet, er will sich in Nothwehr befunden haben.

— **Der Sparkassen-Director** Johann Sociu in Temesvar, dessen Frau wegen Verfolgungswahns und Delirium tremens in die Budapester Irrenanstalt transportirt wurde, starb nach mehrtägigem Krankenbette plötzlich unter verdächtigen Symptomen. Seine Verwandten verlangten deshalb die Obduction der Leiche, da es wahrscheinlich ist, daß er durch seine geisteskranke Gattin vergiftet wurde.

Für Impotenz, schwachen Rücken, Verluste, nächtliche Ergießungen, Hodenbruch (Varicocele), und alle Folgen von **Jugendsünden** gibt es nur ein sicheres Heilmittel

. . . Elektrizität, . . .



richtig angewandt. Warum nicht mit dem Zeitalter Schritt halten? Innerhalb zehn Jahren wird Elektrizität das Hauptmittel sein. Mit meinem weltberühmten **Elektrischen Gürtel** und Suspensorium heilte ich im letzten Jahre 5000 alte und junge schwache Männer. Das Buch „Drei Klassen von Männer", welches alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt versandt. **Kommt und konsultirt mich kostenfrei.**

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ills.

Office-Stunden 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Neue Art Todesdiagnose.

Immer wieder hört man von Fällen, in denen das Begräbniß eines Scheintodten nur mit knapper Noth durch irgend einen unerwarteten Zwischenfall verhindert wurde, nachdem die Aerzte das Ableben als unzweifelhaft und unwiderruflich erklärt hatten, und es kann nicht Wunder nehmen, daß die Besorgniß vor dem Lebendig-Begrabenwerden nicht schwinden will. Gar nicht so sehr selten sind daher Beispiele, wie dasjenige der verstorbenen Primadonna Emma Abbott, welche bestimmt hatte, daß ihr, sobald der Arzt den eingetretenen Tod constatirt habe, zu aller Sicherheit ein Dolch in das Herz gestoßen werden sollte.

Die Schätzungen von Aerzten und Schriftstellern über die Zahl der vorkommenden Begräbnisse Scheintodter weichen weit von einander ab. Manche behaupten, daß alljährlich hunderte solcher Fälle vorkommen, während Andere dies für eine arge Uebertreibung erklären. Sei aber die Zahl dieser Fälle auch noch so gering, — jedenfalls wäre schon ein einziges Vorkommniß dieser Art entsetzensvoll genug, um die Auffindung eines **unbedingt** verläßlichen Mittels zur Feststellung wirklichen Ablebens oder Nicht-Ablebens als ein dringendes Bedürfniß erscheinen zu lassen!

Und so zahlreich alle bisher zu diesem Behuf vorgeschlagenen Methoden sind, es kann nicht geleugnet werden, daß wir ein stets verläßliches Mittel dieser Art bis jetzt nicht besessen haben, so groß auch die verhältnißmäßige Sicherheit bei der einen oder andern Methode sein mag. Und so will denn jenes Schreckgespenst beharrlich nicht weichen.

Vielfach, besonders in ländlichen Gegenden, steht noch immer die Methode in Gunst, einen Spiegel vor den Mund der anscheinend leblosen Person zu halten, in der Erwartung, daß selbst der schwächste Athemzug noch an der Spiegelplatte in Gestalt von Dampf sichtbar sein werde. Aber es gibt, wie genugsam bekannt geworden, Fälle längerer wirklicher Einstellung der Lebensthätigkeit ohne Tod, und manche indische Fakire und wenige Andere vermögen sogar einen solchen Zustand wirklich hervorzurufen, wie aus einer Reihe strengbeglaubigter Berichte hervorragender Reisenden und Beamten hervorgeht (wohin natürlich plumpe Betrügereien mancher weltdurchziehenden Gaukler nicht gehören.) In solchen Fällen stockt auch die Athmungs-Thätigkeit vollständig, soweit die Möglichkeit in Betracht kommt, sie mit irgend einem noch so feinen Instrument zu entdecken.

Auf die Thatsache sich stützend, daß in dem Augenblick, da der Umlauf des Blutes durch das Herz gänzlich aufhört, der Tod eintritt, hat man das Verfahren angewendet, eine Schlagader oder Arterie zu öffnen, in der Annahme, daß dann Blut aufspritzen müsse, wenn noch irgendwelches Leben vorhanden sei. Leider gibt es aber auch Beispiele eingestellter Lebensthätigkeit, in denen der Blut-Umlauf so außerordentlich schwach ist, daß das Einstoßen eines Lanzetts keine sichtbare Wirkung mehr auf den Blutfluß üben kann. — Und entsprechend steht es auch mit allen andern bisher angewendeten Mittel; selbst die Anwendung der famosen „X-Strahlen" zu diesem Zweck ist noch nicht als verläßlich erwiesen.

Viel Gerede hat vor einiger Zeit in unserem Lande, und auch in einigen europäischen Ländern, die Erfindung einer patentirten Klingel-Schnur verursacht, welche es dem wiedererwachten Scheintodten selbst unter der Erde ermöglichen soll, sich noch durch Anziehen der Schnur bemerklich zu machen. Das klingt in der Theorie ganz schön; es ist aber noch kein einziger Fall einer Lebensrettung auf diesem Wege vorgekommen!

Nun erscheint aber wieder eine neue Methode der Todesdiagnose auf dem Plan, und sie wird von einem namhaften Augenarzt der Gartenstadt, Dr. Chalmers Prentice, bevatert. Dieser versichert feierlich, er habe ein **allezeit absolut** sicheres Mittel zu diesem Behuf gefunden. Obwohl sein „officieller" Bericht darüber noch aussteht, läßt sich Folgendes errathen:

Man weiß in ärztlichen Kreisen, daß die Blutgefäße und Adern in der Netzhaut des Auges die am wenigsten genährten von allen im Menschenkörper sind, daher der Unterschied zwischen schwachem und gar keinem Blut-Umlauf — so folgert Dr. Prentice — hier am ehesten bemerkbar sein sollte, mittels eines guten Ophtsalmoscops nämlich.

Prüft man mit einem solchen die Arterien und Aederchen, welche die Netzhaut durchziehen, während des Lebens der betreffenden Person, so weisen die ersteren helles scharlachrothes Blut, die andern dagegen dunkelrothes Blut auf.

Dr. Prentice nun hat, wie er erklärt, nach einem Studium von nicht weniger als 20 Jahren hier und in andern Ländern und Prüfung der Augen von vielen Tausenden Todter, gefunden, daß schon sehr wenige Augenblicke nach dem Tod jener Farben-Unterschied gänzlich verschwindet, und eine einheitliche Fleischfarbe sich an allen Netzhaut-Aederchen und Arterien zeigt. Er erwartete, in den zwanzig Jahren auf allerlei Ausnahmen zu stoßen, aber noch keine einzige ist ihm vorgekommen! Sonach hätten wir endlich eine absolut sichere Todesdiagnose in Händen. Dr. Prentice beruft sich u. A. auch darauf, daß er mit Anwendung dieser Methode — im Widerspruch zum Familien-Arzt — einen jungen Deutschen, der vier Tage im Scheintod lag, vor dem Lebendig-Begrabenwerden gerettet habe.

Ohne Zweifel ist seine Methode ganz interessant und hat vor mehreren anderen die Harmlosigkeit voraus.

Austern am Stillen Ocean.

Berichte vom Puget-Sund melden von einer interessanten, langsam heranwachsenden neuen Industrie, der geschäftsmäßigen Züchtung von Austern nämlich, daß dieselbe sich sehr aussichtsvoll gestalte und bei richtigem Betrieb Bedeutendes für den Westen verspreche.

Neu ist diese Industrie vor Allem wegen der Auster selbst, welche nicht mit derjenigen von Austerbetten des Atlantischen Oceans zu verwechseln ist, sondern sich von ihr in Größe und Geschmack beträchtlich unterscheidet. Was freilich die Cultur aus ihr mit der Zeit noch machen könnte, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

Vor etwa fünfzig Jahren bereits wurden von den Erstlings-Ansiedlern [illegible] Olympia natürliche Austernbetten [illegible] der Budd's-Bucht entdeckt; auch [illegible] man bald noch mehr solche in der „Oyster-Bay", einige Meilen von Olympia. Diese Austern waren indeß klein, im Geschmack wesentlich verschieden von dem östlichen Product und konnten allem Anschein nach für eine besondere Gattung gelten.

Lange Zeit behielt die Sache indeß eine ausschließlich örtliche Bedeutung. Der erste Versuch, diese Austern weiterhin geschäftlich zu verwerthen, wurde vor 25 Jahren gemacht. Damals begaben sich zwei Olympier mit 50 Kästen solcher Austern nach San Francisco, um dieselben an Hotels und Restaurationen zu verkaufen. Sie erlebten jedoch eine schwere Enttäuschung. Niemand wollte diese kleinen und wenig einladend aussehenden Thiere kaufen, und der ganze Versuch war, wie es schien, ein Schlag in's Wasser.

Aber die Unternehmer verloren noch nicht allen Muth. Sie wandten einen, seither ja auch häufig auf anderen geschäftlichen Gebiete versuchten Kniff an, indem sie mehrere Leute eigens dafür anstellten, in den Restaurationen herum zu gehen und nach „Olympia-Austern" zu fragen. Natürlich konnte keine solche Bestellung ausgeführt werden; da aber diese Nachfragen nach Olympia-Austern sich beharrlich wiederholte und ziemlich zahlreich wurden (mit entsprechender Abwechslung) so fanden es verschiedene Speisewirthe und Hoteliers angezeigt, ihnen zu genügen, und eine, wenn auch nicht übergroße Menge jener Austern wurde glücklich abgesetzt.

Man ließ die Sache nicht wieder einschlafen, und San Francisco wurde bis zu einem gewissen Grade ein ständiger Markt für die Olympia-Austern. Später fanden solche auch in Portland und den heranwachsenden Städten am Sund Eingang.

Erst lange darnach aber schritt man dazu, systematisch in diesen Regionen Austern zu züchten, obwohl Einige schon in den Territorial-Tagen in diesem Sinne zu wirken suchten. Jetzt kommen schon seit Jahren drei Viertel der Austern aus Oyster-Bay, Big Skookum-Bay und Mud-Bay von cultivirten Betten, während auch die natürlichen Betten in Hood's Canal und an der North-Bay einen Theil des Angebotes liefern; die letzteren Vorstrand-Ländereien sind Staats-Eigenthum, und Jeder, welcher eine Licenz hat, kann auf denselben der Austern-Industrie nachgehen.

Jetzt aber steht dieser Industrie eine neue, große Entwicklung bevor, wozu aber vor Allem gehört, daß es gelingt, diese Austerbetten von einer Art Muscheln zu befreien, welche zwar selber eßbar sind, aber in diesen Betten die Rolle gefährlichen **Unkrautes** spielen. Sobald diese Plage beseitigt ist, steht — wie man glaubt — einer gewaltigen Erweiterung dieser Industrie und Eroberung auch entlegener Märkte für dieselbe nichts Wesentliches mehr im Weg. Man zweifelt nicht, daß noch viele Vorstrand-Ländereien für diese Austerncultur nutzbar gemacht, und noch immer bessere Austern erzielt werden könnten. Beiläufig bemerkt, sind schon kleine Quantitäten nach Osten gesandt worden und haben auch Abnehmer gefunden. Wenn die Olympia-Austern **gewaschen** und sonst sorgfältig behandelt werden, verliert sich ihr fischiger Geschmack völlig. Der Saft der Austern wird im Allgemeinen nicht benutzt.

Es sind übrigens auch schon Versuche gemacht worden, Austern vom Osten am Stillen Ocean zu züchten, und ein Unternehmer von Alameda hat einmal $30,000 daran gehängt, ohne Erfolg zu haben. Indeß ist auch dieser Gedanke noch nicht fallen gelassen worden. Wie es scheint pflanzen sich diese Austern auch in anderer Weise fort, als die östlichen; es wäre zu wünschen, daß über diesen wichtigen Punkt bald unzweifelhafte Aufklärung erlangt würde, die sicherlich der künstlichen Züchtung sehr zu gute käme.

Ein gefeites Menschenkind.

Von Frl. Evatima Tardo hat das Publikum noch sehr wenig gehört; in Fachkreisen der neuen und der alten Welt aber ist sie bereits eine Berühmtheit geworden durch ihre räthselhafte Krankheits-, Gift- und Wunden-Festigkeit, über die sich auch in unserem Lande schon manche Aerzte den Kopf zerbrochen haben.

Frl. Tardo erblickte vor 26 Jahren auf der westindischen Insel Trinidad das Licht der Welt, und sie kann sich nicht erinnern, jemals den Gefühls- oder Tastsinn besessen zu haben. Als 5jähriges Kind wurde sie von einer der hochgiftigen Cobra-Schlangen gebissen. Man zweifelte nicht, daß sie sterben müsse, und ihre Eltern waren ungeheuer erstaunt, als das Kind wie gewöhnlich herumlief und niemals das geringste Unbehagen infolge des Bisses zeigte.

Seitdem hat sich ihre räthselhafte Natur schon in mannigfacher Weise bethätigt. Sie kann Nadeln in ihren Körper und unter den Fingernägeln hindurchstoßen lassen, ohne je etwas Anderes davon zu merken, als eine schwache Erschütterung; glühendheißes Eisen, das an ihre Haut gehalten wird, ein Stoß mit einem Messer, eine Schußwunde an irgend einer fleischigen Stelle u. dergl. haben gar nichts für sie zu bedeuten, — sie fühlt nichts, und in einer oder zwei Stunden ist die entstandene Wunde vollkommen von selbst geheilt. (Es ist dies nicht mit gewissen Leistungen von Faktionen zu verwechseln; denn die körperlichen Verletzungen sind wirkliche.) Was aber noch wunderbarer erscheint: Sie hat auch Controlle über ihren Blut-Umlauf! Bei Verletzungen, bei denen kein Wundarzt im Stande wäre, den Blutstrom zum Einhalt zu bringen, vermag Frl. Tardo dies in einer Sekunde, und ebenso kann sie ganz nach Willkür den Blutstrom wieder fließen lassen. Ihre körperliche Gefühllosigkeit scheint eine allgemeine zu sein, sodaß sie auch gegen angenehme Gefühle taub ist.

Daß sie vollständig giftfest ist, hat sie schon oft seit ihrer Kindheit bewiesen, namentlich gegenüber Schlangengift. Sie nimmt zum Zeitvertreib die giftigsten Schlangen in die Arme und reizt sie, bis sie beißen; nie haben solche Bisse auch nur die geringsten Folgen gehabt. Und vollständig gefeit erscheint sie gegen Krankheiten und Seuchen aller Art. Erkrankt ist sie niemals, und gezüchtete Bacterien von Cholera, Diphtheritis, Schwindsucht und Typhus sind schon massenhaft in ihr Blut eingeführt worden, ohne daß sich jemals irgend eine Wirkung zeigte. Natürlich hat sie absolut keine Furcht vor Ansteckung irgendwelcher Art; doch dies wäre noch das Wenigste, denn man findet auch etliche andere Personen, welche diese Furcht gar nicht kennen.

Manche Aerzte, welche sie untersuchten, glauben indeß, daß diese geheimnisvolle Frauensperson gegen einige bestimmte Arten von Verletzungen empfindlicher sein würde, als andere, und daß jede unmittelbare Verletzung des Gehirns oder des Rückenmark-Stranges, oder auch der Ganglinien-Centren oberhalb des Herzens ihren augenblicklichen Tod zur Folge haben müßte.

Waggons mit einzelnen Privatzimmern,

Barbierstube, Buffet, Bibliothek, Damen-Salon und Aussichts-Waggons am „Sunset Limited". Nur drei Tage nach Californien, zweimal wöchentlich. Vollständige Einzelheiten zu erfahren in der Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str. u. Southern Pacific-Office, 238 Clark Str. 8

Schafft Fleisch und Blut.

Johann Hoff'schen Malz-Extrakts

Kraft und Nahrung

Verlangt das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Marsala von Hamburg.

Gibraltar: Augusta Victoria, von New York nach Neapel und Genua.

Hamburg: Pennsylvania von New York.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen.

Gibraltar: Werra, von Genua nach New York.

Marseille: Scotia nach New York.

Southampton: München, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Etruria, von Liverpool nach New York.

Der britische Dampfer „Floridian", welcher von New Orleans in Liverpool ankam, hatte am 16. Dezember den britischen Dampfer „Appomattox" getroffen, dessen Schraubenwelle gebrochen war. Der britische Dampfer „Virginian" war zur Zeit im Begriff, das beschädigte Schiff in's Schlepptau zu nehmen.

Ausland.

Grabschen ist Trumpf.

Die Besitzergreifungen in China.

Yokohama, Japan, 21. Dez. Rußland hat die japanische Regierung offiziell in Kenntniß gesetzt, daß es Port Arthur zeitweilig besetzt habe. Ein großes japanisches Flottengeschwader ist von Nagasaki aufgebrochen.

Berlin, 21. Dez. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß das britisch-ostasiatische Geschwader den Befehl erhalten habe, nach der Insel Quelpaert, am Eingang zum Gelben Meere, abzufahren, um dieselbe zu besetzen. Der Ton der deutschländischen Presse ist im Allgemeinen einem solchen Vorgehen Großbritanniens günstig.

Der Pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" telegraphirt, daß die russische Besetzung von Port Arthur mit dem Besuch des britischen Kriegsschiffes „Daphne" daselbst, vor einer Woche, in Verbindung gestanden habe. Trotz der Proteste der Chinesen soll die „Daphne" in den inneren Hafen eingelaufen sein, um zu sehen, ob russische Schiffe da seien.

Auch sagt dieser Korrespondent, das britisch-ostasiatische Geschwader werde nächstdem in Port Arthur erwartet.

London, 21. Dez. Die Angaben betreffs der „Daphne" und der Ueberwinterung des britischen Flottengeschwaders in Wei-Hai-Wei werden amtlich in Abrede gestellt.

Die chinesische Gesandtschaft dahier verhehlt nicht ihren Glauben, daß die europäischen Mächte noch andere chinesische Häfen in Besitz zu nehmen gedenken.

Berlin, 21. Dez. Die Ursache des Schweigens der deutschen Regierung über das chinesische Unternehmen ist jetzt aufgeklärt. Die Regierung schweigt, weil in dieser Sache nach Verhandlungen mit Frankreich mit Frankreich und England in der Schwebe sind. Man ist im Uebrigen jetzt vollständig über den Ausgang des Unternehmens beruhigt, und man erwartet weder vom Reichstag, noch von der chinesischen Regierung besondere Schwierigkeiten. Etwas ungemüthlich würde sich die Sachlage nur dann gestalten, wenn irgend ein chinesischer Vizekönig „Schwarzflaggen" in die deutsche Interessensphäre werfen sollte; dann wäre die Zeit zum „Dreinfahren mit gepanzerter Faust" gekommen.

Aus Paris wird gemeldet, daß Frankreich nur noch auf das Vorgehen Englands wartet und, sobald dieses einen chinesischen Seehafen besetzt, sich in entsprechender Weise Entschädigung zu verschaffen suchen will.

Der Esterhazy-Fall.

Paris, 21. Dez. Es verlautet, daß Graf Esterhazy, auf Grund der vorläufigen Untersuchung der gegen ihn erhobenen Anklagen einem Kriegsgericht überwiesen werden wird.

Französische Zollpolitik.

Paris, 21. Dez. Die französische Abgeordnetenkammer nahm mit 418 gegen 97 Stimmen die Vorlage betreffs Erhöhung des Zolles auf Schweine, Schweinefleisch und Schmalz an. In der Debatte, welche vorherging, sprach der Republikaner Charles Goust gegen die Vorlage, weil dieselbe den Konsumenten jährlich 60 Millionen Franken kosten und die Erwartungen der Landwirthe nicht erfüllen würde. Dagegen unterstützte der Republikaner Graux die Vorlage. Der Sozialist Jaures bekämpfte sie lebhaft. Dann ergriff der Premierminister Meline das Wort. Beifall fand seine Erklärung, daß die Regierung noch mit der Ausarbeitung einer anderen, auf die Verfälschung von Schweine-Produkten bezüglichen Vorlage beschäftigt sei.

Beinahe eine Niederlage Rudinis.

Rom, 21. Dez. Der Premierminister Rudini theilte der italienischen Deputirtenkammer in aller Form mit, daß er ein neues Ministerium gebildet habe. Von vielen Seiten wurde die Zusammensetzung des Ministeriums scharf kritisirt, und schließlich beantragte der Abg. Colombo, der frühere Schatzamts-Minister, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Dieser Antrag wurde nach fünfstündiger Debatte mit 200 gegen 184 Stimmen abgelehnt. Daß die Regierung eine so schwache Mehrheit erhielt, wird als gleichbedeutend mit einer moralischen Niederlage angesehen, besonders da mehrere bisherige Freunde der Regierung gar nicht mitstimmten. Man glaubt, daß der Minister des Auswärtigen, Marquis Visonti Venosta, abdanken werde; alle seine Freunde hatten gegen die Regierung gestimmt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Weichbild der Stadt Philadelphia stieß ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem Pferdebahnwagen zusammen, und 6 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Das große Geschäft von Crook, Horan & Co. in Baltimore (Plumber- und Maschinisten-Materialienhändler) brannte theilweise nieder. Gesammtschaden etwa $150,000.

— Ein furchtbarer Orkan suchte die Insel Neufundland heim und schädigte besonders die Fischereien schwer. Soweit bekannt, wurden 12 Schooner völlig zerstört.

— Aus Alexandria, Ind., kommt di tröstliche Nachricht, daß mit dem neuen Jahr die drei dortigen Fensterglas-Fabriken wieder in Thätigkeit treten werden, wodurch immerhin 1200 Personen Beschäftigung erhalten.

— Der Staat Nebraska hat durch den Generalanwalt eine Klage gegen den Ex-Schatzmeister Bartley und dessen Bürgen einen Prozeß behufs Wiedererlangung von $335,000 angestrengt. Um diese Summe soll Bartley während seiner zweijährigen Amtszeit der Schuldenfonds bestohlen haben.

— Zu Altona, Pa., stieß ein unlenksam gewordener Güterzug mit einem anderen Güterzug zusammen, der am Bahnhof stand. Nicht weniger, als 50 Waggons wurden zerstört. Ein Personenzug gerieth auch noch in die Trümmer. Acht Personen, darunter drei Zugbedienstete, wurden verletzt, und zwei Bremser sind wahrscheinlich umgekommen.

— Das diesjährige Geld-Anweisungsgeschäft des New Yorker Postamtes ist viel größer, als das jedes früheren Jahres, besonders infolge der Weihnachts-Geldsendungen nach dem Auslande. In den ersten 18 Tagen des Dezember beliefen sich die, aus den Ver. Staaten nach Europa gesandten Geld-Anweisungen im Ganzen auf $1,536,836, wovon $328,744 auf Deutschland entfielen.

Ausland.

— Zu Bacaioco, Spanien, brannte die Asphalt-Fabrik nieder, wobei acht Menschen umkamen, und 36 andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

— Das vielgenannte Heine-Denkmal ist in Venedig behufs Verbringung nach New York eingeschifft worden. Sein Transport per Wagen von Laas nach Meran war mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen.

— Das Befinden des alten Bismarck hat sich wieder insofern verschlimmert, als die Beinschmerzen zugenommen haben. Dr. Schweninger ist daher nach Friedrichsruh gerufen worden.

— Eine große Arbeiterversammlung in Valparaiso, Chile, verlangt von der Regierung den Bau von Eisenbahnen, Lokomotiven und Bahnwagen in einheimischen Fabriken, damit die große Arbeitslosigkeit theilweise aufhöre.

— Der Zweite Bürgermeister von Gleiwitz, Schlesien, der infolge eines amtlichen Konfliktes den Ersten Bürgermeister Kreidel zum Duell gefordert hatte, ist vorerst seines Amtes enthoben worden. Kreidel hatte die Duellforderung abgelehnt.

— Die spanische Regierung hat halbamtlich erklären lassen, daß die Gerüchte über die Anwendung von Foltern an den gefangenen Anarchisten im Fort Montjuich unbegründet seien, und daher auch keine Ursache für die Revision der Urtheile vorliege.

— Laut Nachrichten, welche in Kalkutta, Indien, von der Grenze eingetroffen sind, ist Sergeant Walker, von der schottischen Füsilieren, den aufständischen Afridis als Gefangener in die Hände gefallen. Man bemüht sich, seine Freilassung zu erlangen.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand in Paris die Begräbnißfeier für den jüngst gestorbenen Dichter und Erzähler Alphonse Daudet statt. Emile Zola hielt die Trauerrede am Grabe. Er wurde vorher von einer Volksmenge wegen seiner Haltung in der Dreyfus-Affäre verhöhnt.

— Die Wiener „Arbeiter-Zeitung" berichtet über einen unprovozirten Angriff von Offizieren auf Zivilisten im Kafe Rappel in Krems, Oesterreich. Die Zivilisten wurden durch Säbelhiebe schlimm verletzt, ehe die Polizei dem Krawall ein Ende machte. Es heißt, daß die Aufforderung an die Militärs, die Zeche zu zahlen, die erste Veranlassung des Radaus gewesen sei. Es sind keine Offiziere verhaftet worden.

Lokalbericht.

Das Beste, was er thun konnte.

Der „Gemeine" Charles Waddell, welcher in dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Capt. Lovering Aussagen machte, die für diesen schneidigen Offizier sehr belastend waren, hat seither im Fort Sheridan keine sehr guten Tage mehr gehabt. Er hat nun seine Entlassung aus dem Heere erwirkt, indem er seine Mutter erklären ließ, sie bedürfe seiner zu ihrer Unterstützung. Waddell verspricht, sobald er den bunten Rock endgiltig ausgezogen habe, interessante Mittheilungen über verschiedene Methoden der Soldatenschinderei machen zu wollen, die in der Bundes-Armee im Schwang sind.

* Im „Chicago Maternity-Hospital", Nr. 703 N. Clark Straße, findet morgen, Mittwoch, Nachmittag eine sog. „Pound Party" statt, deren Reinertrag zum Besten der in der Anstalt untergebrachten Kinder verwendet werden soll. Eine rege Betheiligung ist mit Rücksicht auf den guten Zweck des Unternehmens dringend zu wünschen.

Politisches.

Ein Vorschlag zu Gunsten der aus dem „Hotel Sturm" scheidenden Bridewellgäste.

Wiederernannte Countybeamte.

Der philanthropische Plan des Bridewell-Vorstehers Adolph Sturm, wonach die Stadt jedem Sünder bei seiner Entlassung aus dem Korrektionshaus eine Unterstützung von zehn Dollars mit auf seinen ferneren Lebensweg geben soll, findet nur wenig Anklang an maßgebender Stelle. Man meint nämlich — und auch wohl nicht mit Unrecht — daß dies für manchen Pennbruder eine wahre Lockspeise sein werde, sich nach der Bridewell senden zu lassen, um eben eines guten Tages in den Besitz der zehn Dollars zu gelangen. Dann weist man auch darauf hin, welche Unkosten der Stadt aus der Verwirklichung des Planes erwachsen würden — letzterem liege zwar ein edles Motiv zu Grunde, doch sei derselbe praktisch einfach nicht durchzuführen. Und so werden denn die aus dem „Hotel Sturm" scheidenden Bridewell-Bewohner auch wohl weiterhin den Kampf um's Dasein ohne die zehn Dollars aufnehmen müssen.

* * *

Der Countyrath hat gestern die Wiederernennung folgender Beamten gutgeheißen: Superintendent für den öffentlichen Dienst, Edward D. Northam; Hospitalverwalter, James H. Graham; Superintendet der Dunninger Countyanstalten, A. N. Lange; Countyanwalt, Robert S. Iles; Countyagent, Geo. Oleson; Countyarzt, Dr. E. C. Fortner; Kastellan des Courthauses, James Kazda; Kastellan des Kriminalgerichtsgebäudes, Christ. Dahnke; Countyarchitekt, Warren H. Milner; Komiteeclerk, E. Austin.

* * *

In der vergangenen Woche wurden insgesammt 373 Todesfälle auf dem Gesundheitsamt angemeldet, 54 weniger als in der Woche vorher. Die jährliche Todesrate per 1000 der Bevölkerung beträgt hiernach 11,98. Es starben an akuten Darmkrankheiten 20 Personen, an Schlagfluß 11, an Bright'scher Nierenkrankheit 21, an Bronchitis 16, an der Schwindsucht 41, an Krebs 13, an Krämpfen 9, an Diphtheritis 17, an Herzleiden 25, an Nervenkrankheit 23, an Lungenentzündung 52, und an Typhus 9 Personen. Neun Leute begingen Selbstmord, während 13 Personen anderen gewaltsamen Todesarten erlagen.

* * *

Die Chicago Straßenbahngesellschaft hat gestern die Stadt offiziell davon in Kenntniß gesetzt, daß sie unverzüglich an allen ihren Greif- und Motorwagen die verlangten Sturmfenster anbringen werde. Dies steht in Uebereinstimmung mit einer kürzlich vom Gemeinderath angenommenen Ordinanz.

* * *

Der Club der 31. Ward der „Deutsch-Amerikanischen Demokratie von Cook County" hat nachbenannten neuen Vorstand erwählt: Präsident, Chas. Hamann; Vizepräsident, Henry Stumpf; Sekretär, Wm. Krick (6321 Laflin Str.); Schatzmeister, Geo. Besser; Thürsteher, E. Fuchs; Trustees: W. F. Arndt, J. Kuttruff und John Burkel. Der Klub zählt bereits 250 Mitglieder.

* * *

E. F. Diehl ist vom Mayor zum Sekretär der städtischen Prüfungsbehörde für Plumber ernannt worden.

Südseite Turngemeide.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer die Südseite-Turngemeinde für ihre Mitglieder und deren Freunde eine große Weihnachtsfeier, mit der wiederum ein Schauturnen aller Turnklassen verbunden sein wird. Das für diese Gelegenheit aufgestellte reichhaltige Programm lautet folgendermaßen: Ouverture, Orchester; Uebungen an 4 schrägen Leitern, 2. Knabenklasse; Selektion, Orchester; Hantelübungen, 2. Mädchenklasse; Langstabübungen, 1. Knabenklasse; Selektion, Orchester; Fahnenübungen, 1. Mädchenklasse; Vereinsturnen an drei Seitpferden, Abendklasse; Selektion, Orchester; Turnen am Reck, Männerklasse. Nach jeder turnerischen Nummer Vertheilung der Geschenke an die Schüler. Zum Schluß großer Ball. Das Fest findet am Samstag Abend, den 25. Dezember, in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, statt.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die warnenden Symptome der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey—

— OF —

Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. 3di

Stadtrathssitzung.

Die Salärerhöhungs-Ordinanz über das Veto des Mayors hin angenommen.

Stadtanwalt Devines Flügel beschnitten.

Zum zweiten Male seit seinem Amtsantritt hat Mayor Harrison gestern Abend eine vom Stadtrath angenommene Ordinanz mit seinem Veto belegt, das indessen von den Aldermen mit großer Mehrheit niedergestimmt wurde. Es handelte sich hierbei um die am vergangenen Montag passirte Gehaltserhöhungs-Ordinanz. Wie erinnerlich, hat die Staatslegislatur kürzlich das Jahressalär der Gemeinderathsmitglieder in allen Städten von mindestens 100,000 Einwohnern auf $1500 festgesetzt. Unsere jetzigen Aldermen können hiervon nun aber noch keinen Nutzen ziehen, da gesetzmäßig das Gehalt irgend eines Beamten während seiner Amtszeit weder erhöht noch beschnitten werden darf, doch fand man schnell einen Ausweg. Es wurde eine Vorlage durchgepeitscht, wonach jeder Stadtvater zu einem Privatsekretär berechtigt ist, dessen Renumeration $1500 per Jahr betragen soll. Natürlich wird jeder einzelne Alderman nur einen seiner nächsten Anverwandten zu seinem Privatsekretär ernennen, der dann mit einer kleinen Abfindungssumme befriedigt wird, während der „smarte" Stadtvater selbst die Hauptsumme einsteckt. Diese „Strohpuppen"-Ordinanz nun hat der Mayor gestern mit seinem Veto belegt, doch scheerte sich der Gemeinderath den Kukuk darum und nahm die Vorlage nochmals, mit 48 gegen 16 Stimmen, an. Es stimmten dafür die Aldermen Coughlin, Kenna, Cook, Ballenberg, Kent, Cloidt, Martin, O'Brien, Brenner, Murphy, Meek, Bennett, Klenha, Hurt, Miller, Biewer, Gazzolo, Kahler, Francis, Little, Ziehn, Anderson, Tuite, Kiolbassa, Knudson, Rogers, Brennan, Powers, Haberkorn, Probst, Alwart, Plotke, O'Malley, Lyman, Barry, Portman, Cannon, Kimbell, Rector, McCarthy, Mulcahy, McInerney, Mowrer, Reichardt, Northrop, Sproul, Howell und Wiora. Dagegen die Aldermen Gunther, Fitch, Alling, Duddleston, Maypole, Beilfuß, Mangler, Harlan, Walker, Hirsch, Schlake, Butler, Mayor, Nelson, Math und Bennett.

Mayor Harrison begründet sein Veto damit, daß die Bestimmungen der Vorlage ungesetzlich seien. Persönlich stimme er mit dem Stadtrath überein, daß seinen Mitgliedern ein anständiges, ihren Dienstleistungen entsprechendes Salär gegeben werden solle, doch könne dieses nur im Rahmen des Gesetzes geschehen. Wenn man darauf hinweise, daß auch das Salär der Mitglieder des Staatsobergerichts während ihrer Amtszeit erhöht worden sei, so dürfe man nicht vergessen, daß die Illinoiser Staatslegislatur, und nicht die Richter selbst, dies gethan. Kurzum, die Ordinanz verstoße gegen das Gesetz und er, der Mayor, könne sie deshalb auch nicht mit seiner Unterschrift versehen. Vergebens warnte Alderman Harlan seine Kollegen, die Vorlage über das Veto hin anzunehmen — man schmunzelte einfach über seine Worte, und die „Salär-Grabsch"-Ordinanz fand nochmals die Billigung der stadträthlichen Mehrheit.

Ohne Zweifel werden sich jetzt die Gerichte mit der ganzen Angelegenheit befassen müssen.

* * *

Bekanntlich besteht schon seit einiger Zeit zwischen dem Korporationsanwalt Thornton und dem Stadtanwalt Devine ein etwas gespanntes Verhältniß, da Letzterer angeblich die Gepflogenheit hat, Schadenersatzansprüche gegen die Stadt „unter der Hand" zu begleichen. Um dieser Praxis ein für allemal den Garaus zu machen, ließ nun gestern Abend der Korporationsanwalt durch Alderm. Walker eine Resolution einreichen, derzufolge kein gegen die Stadt angestrengter Schadenersatzprozeß durch Vergleich beigelegt werden darf, es sei denn, der Gemeinderath gebe ausdrücklich seine Einwilligung hierzu. Das Finanz-Komite wird sich vorerst näher mit der Angelegenheit zu befassen haben.

* * *

Alderm. Powers rückte gestern Abend energisch dem Ziegelfabrikanten-Trust zu Leibe, indem er es durchsetzte, daß ein Sonderausschuß ernannt wurde, der ermitteln soll, ob die Stadt nicht bedeutende Ersparnisse machen könne, wenn sie bei den Anlagen des Fangkanalsystems „Concrete," statt Ziegelsteine verwende. Das Komite wird aus dem Mayor, dem Ober-Baukommissär, dem Stadtingenieur, dem Vorsteher des Abzugsröhrenkanalamts und vier Aldermen zusammengesetzt sein.

* * *

Die vom Justizkomite günstig einberichtete neue Kesselinspektions-Ordinanz wurde angenommen. Fortan müssen alle Besitzer von Dampfkesseln diese mindestens einmal im Jahre inspiziren lassen, wofür der Kesselinspektor eine Gebühr von $5 zu erheben berechtigt ist. Die Hälfte seiner Einnahmen hat der Inspektor an die Stadt abzuliefern, und zwar muß er vor dem 10. jedes Monats dem Komptroller Rechnung ablegen.

* * *

Die Summe von $4000 wurde für die Instandhaltung des Carter H. Harrison-Freibades bewilligt. Der Weihnachtsfeiertage halber findet die nächste regelmäßige Sitzung des Stadtraths am Mittwoch, den 29. Dezember, statt.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Drama.

George Thurstons Beziehungen zu Lizzie Parker.

Die 23jährige Lizzie Parker ist die Gattin eines in der Strafanstalt zu Joliet untergebrachten Verbrechers. Seit der Abschiebung Parkers war sie ein Verhältniß mit George Thurston eingegangen, einem Angestellten der Illinois Seed Company an 16. und Peoria Straße. Die Beiden hatten in dem Hause Nr. 232 Washburne Avenue zusammengewohnt, weil aber Thurston sein Liebchen schlecht behandelte, verließ dieses ihn vor etwa vierzehn Tagen. Thurston hat einmal versucht, sie gewaltsam zurückzuholen. Er wurde deswegen verhaftet und zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt. Jetzt glaubte Lizzie, daß sie Ruhe vor ihm haben würde. Sie wohnte bei ihren Geschwistern, Adam Loy und Frau Emma Scott, in einem Hinterhause auf dem Grundstücke Nr. 412 26. Straße. Gestern Abend saßen die drei Geschwister und Emmas Gatte, der Fuhrmann Scott, friedsam in ihrer Behausung und spielten Karten. Da kam Thurston zu ihnen. Er wurde freundlich empfangen und zur Betheiligung an dem Spiel eingeladen, was er auch annahm. Eine halbe Stunde mochte er gespielt haben, als er Lizzie aufforderte, ihm eine vertrauliche Unterredung zu gewähren. Das junge Weib ging denn auch mit ihm hinaus, während die drei Anderen im Zimmer zurückblieben. Plötzlich hörte man drinnen, wie Lizzie aufschrie und in flehendem, abwehrendem Tone bat: „O, thu's nicht!" — Fast gleichzeitig krachten in rascher Folge drei Schüsse. Als Loy und die Scott'schen Eheleute nun hinausstürzten, fanden sie Lizzie am Boden liegend, Thurston hielt den rauchenden Revolver in der Hand und schien im Begriff, noch einmal auf seine Geliebte zu feuern. Scott, der sich auf ihn warf, schlug die Waffe zurück, und der Schuß ging in das Dach der Veranda. Während dann Loy und Scott mit Thurston rangen, und Frau Scott diesen von hinten am Rock zurückzuziehen bemüht war, brachte der tolle Mensch sich selbst einen tödtlichen Schuß in den Kopf bei und brach zusammen. — Die Polizei, welche schnell von dem Vorgefallenen Kenntniß erhielt, schaffte den Sterbenden nach der Hospital-Abtheilung des County-Gefängnisses. Frau Parker blieb in der Pflege ihrer Angehörigen zurück. Sie hat einen Schuß durch die rechte Hand erhalten, die zweite Kugel hat sie am linken Bein und die dritte in der Brust verwundet. Ob sie mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

Aurora Turnverein.

Im Aurora-Turnverein wird auch heuer das schöne Weihnachtsfest in würdiger Weise begangen werden. Die diesjährige Feier findet am Weihnachtstage, Samstag, den 25. Dezember, statt und zwar in Schoenhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Aves. Das Fest verspricht in jeder Weise ein echt deutsches Familienfest zu werden. An dem Programm, welches aus Schauturnen, Bescheerung der Turnschüler, Konzert und Ball besteht, werden sämmtliche Klassen der Turnschule, die Damenklasse und das Trommler- und Pfeiferkorps theilnehmen, und daß die Auroríaner ein wirklich interessantes Programm aufzustellen verstehen, haben sie bei früheren Gelegenheiten zur Genüge bewiesen. Das Fest nimmt Nachmittags 4 Uhr seinen Anfang; der Eintrittspreis ist auf 25 Cents pro Person festgesetzt worden.

Testaments-Anfechtung.

Frank T. W. Palmer hat im hiesigen Nachlassenschafts-Gericht mit einem Versuche begonnen, das Testament seiner im vorigen Jahre zu Paris verstorbenen Mutter, Frau Anna M. Benedict, für ungiltig erklären zu lassen. Frau Benedict hat ein Vermögen von $600,000 hinterlassen, ihrem Sohne aber, der ihr einziges Kind gewesen ist, nur ein Jahrgeld von $5000 ausgesetzt und auch dessen Auszahlung von dem „guten Betragen" des jungen Mannes abhängig gemacht. Palmer giebt an, der von seiner Mutter zum Testaments-Vollstrecker eingesetzte Fordyce G. Bradley, ein Schwager der Verstorbenen, habe ihm deren Liebe systematisch entfremdet, seine an sie gerichteten Briefe aufgefangen, kurz: Erbschleicherei getrieben.

Vernachlässigt nicht

Einen gewöhnlichen Fall von Hämorrhoiden.

Er kann ernstliche Folgen haben.

Wenn die Menschen im Allgemeinen zu der Erkenntniß gelangen, daß solch' ernstliche Krankheiten wie Fisteln, Krebs des Afters, Fissure u. s. w. fast ausnahmslos mit einem einfachen Fall von Hämorrhoiden anfangen, dann werden sie einsehen, daß es nothwendig ist, in solchem Falle sofort Maßregeln dagegen zu ergreifen. Die Pyramid Pile Cure heilt sicher jede Art von Hämorrhoiden, juckende, blutige, hervortretende oder blinde Hämorrhoiden und hunderte von Menschenleben sind durch rechtzeitige Anwendung dieses so billigen und wirksamen Mittels gerettet worden, denn bei Beginn der Krankheit bewirkt ein einziges Paket schon Heilung, während bei veralteten, chronischen, schon eingewurzelten Fällen zuweilen mehrere Packete erforderlich sind, um dauernde Heilung zu bewirken.

Aerzte ziehen die Pyramid Pile Cure einer chirurgischen Operation vor und haben stets Erfolg dabei. Zu haben bei allen Apothekern für 50c und $1.00 per Packet.

Laßt Euch ein Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden frei zusenden.

Schreibt an die Pyramid Company Marshall, Mich., früher Albion, Mich. bido

Sylvester-Feier.

Am 31. Dezember wird es in der Nordseite-Turnhalle hoch hergehen.

Zum fünfundzwanzigsten Sylvesterfest, das die Chicago Turngemeinde am 31. Dezember d. J. in ihrer Halle an N. Clark Straße zu feiern in der glücklichen Lage ist, hat der Vergnügungsausschuß den nachfolgenden Aufruf erlassen:

Gut Heil!

Es war im Jahre 1873, in welchem die Gemeinde zum ersten Male nach dem großen Feuer in ihrer neuen Halle zum Sylvester-Balle willkommen heißen konnte, nachdem der vorhergehende (1872—73) noch in den Räumen der Aurora-Turnhalle abgehalten werden mußte. Fünfundzwanzig lange inhaltsreiche Jahre sind verflossen und manchen Sturm hat die Chicago Turngemeinde in diesen 25 Jahren ausfechten, manche finanzielle Schwierigkeiten überwinden müssen, und trotzdem steht die Gemeinde, — wenn auch ein viertel Jahrhundert älter, — größer, stärker und mächtiger da als je zuvor, ein niemals alternder deutscher Recke, dessen Name und, nicht minder, dessen Verdienste auf turnerischem und geistigem Gebiete in den ersten Reihen aller Turn- und anderer deutschen Vereine unseres Adoptiv-Vaterlandes stehen.

Bei der Grundsteinlegung der Halle an der Clark Straße sang der Dichter der Gemeinde, Turner Carl Meyer:

Drum blühe, wachse und gedeihe,
Und daure manches Jahr hindurch,
Ein' feste Burg der Brudertreue
Und deutscher Sitte feste Burg;
Sei ernster Arbeit würd'ge Quelle,
Sei lust'ge Herberg dem Humor!
„Seid fröhlich!" steh' an deiner
Schwelle,
Und „Seid willkommen!" über'm
Thor."

Dies Alles hat unser Heim treulich erfüllt und zum silbernen Sylvesterfeste ruft die Gemeinde allen ihren Mitgliedern den alten, echten deutschen Gruß ihres damaligen Dichters: „Seid willkommen!" zu.

Kommt also Alle am Freitage, den 31. Dezember 1897, mit Euren Damen und Freunden und tauscht die Reminiscenzen der letzten 25 Jahre aus, vergeßt dabei nicht, daß wir im fröhlichen Beisammensein alle Geschäftssorgen der letzten Jahre beim funkelnden Wein, bei Musik und Tanz am leichtesten vergessen und mit neuer Hoffnung der Morgenröthe besserer Zeiten entgegensehen können.

Karten für Nichtmitglieder zum Preise von $3 (Damen frei) sind beim Verwalter G. Berkes zu haben.

Das Komite giebt sich alle Mühe, diesen Ball zu einem erfolgreichen zu machen, und hofft auf einen zahlreichen Besuch der Mitglieder.

Mit Turnergruß,
Das Vergnügungs-Komite.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Hamburger Klub.

Dieser wohlbekannte Klub wird sein diesjähriges Weihnachtsfest, verbunden mit der üblichen Kinderbescheerung, am Sonntage, den 26. Dezember, in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Straße, feiern. Wer jemals einer von den wackeren Hamburgern veranstalteten Weichnachsfeier beigewohnt hat, der weiß aus Erfahrung, daß dieselben es gar meisterlich verstehen, nicht allein den Kindern, sondern auch den Erwachsenen sehr amüsante und genußreiche Stunden zu bereiten. Auch die schönen Weihnachtslieder werden diesmal wiederum, mit Begleitung des Schmoll'schen Orchesters, der Reihe nach durchgesungen werden. Das aus zwölf erprobten Mitgliedern bestehende Arrangements-Komite hat bereits ein höchst gediegenes Programm entworfen, auf dem allerlei humoristische Vorträge und sonstige Unterhaltungen der verschiedensten Art verzeichnet stehen. Es wird sich also Niemand zu langweilen brauchen. Nach Beendigung der eigentlichen Festlichkeiten soll getanzt werden — bis der Morgen graut. Anfang der Feier 3 Uhr Nachmittags.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Warneke, Sophie Kuske, 22, 18.
Renius Karlson, Lena Borg, 25, 30.
Arthur A. Borener, Laura B. Partridge, 23, 21.
John Smith, Alma Nicoloi, 22, 20.
Frank Louting, Maud Crull, 22, 20.
Charles Hult, Josephine Olson, 24, 26.
Olaf Olson, Alma Johnson, 26, 26.
Orrin W. Todd, Mary Hazard, 21, 18.
Carl Anderson, Betty Pearson, 30, 25.
James Sweeney, Ageline Holmquist, 29, 24.
John J. Lee, Mamie Baker, 28, 27.
Hyman Dramond, Anna Schapiro, 24, 24.
George Kilkeforth, Annie Rinaway, 32, 30.
Walter M. Fiftol, Fannie M. Guild, 24, 22.
Creszenzo Cercone, Mary Cubellis, 25, 20.
Carl Stolz, Bertha Adler, 28, 25.
Harry S. Shutts, Harriet A. Crosby, 23, 20.
David T. Stephenson, Alma L. Carpenter, 27, 23.
Alfred C. Rogers, Mary Wulf, 20, 19.
Albert R. Mann, Verdie Costello, 21, 18.
Charles F. Berndt, Amelia Wikler, 23, 18.
John A. Johnson, Emma O. Anderson, 32, 30.
Louis Geller, Maggie Knapf, 25, 22.
Albert Richardson, Sarah R. Shelton, 45, 54.
William M. Fallinger, Nellie Stubbs, 28, 19.
Albert D. Stevenson, Alma Larson, 23, 21.
James B. Duguid, Lillian Haubenreiser, 23, 18.
William H. Denman, Mabel E. Bush, 21, 18.
Ole A. Burkland, Tillie Olson, 26, 19.
Harry Box, Ada M. Bundy, 23, 20.
Charles R. Childs, Delia H. Hornburg, 23, 21.
Albert H. Quillan, Minnetta Elliott, 33, 22.
Andrew H. Anderson, Nettie Olson, 23, 20.
Johannes Lancs, Johanne Hornfeck, 22, 23.
Emile Gobeille, Lia D. Bessette, 24, 19.
Harry Shapiro, Bertha Feinberg, 24, 19.
Philipp Lewis, Mamie Evans, 34, 32.
Laurence Sorenson, Agnes McCabe, 25, 22.
Joseph Meyer, Maggie R. Cook, 21, 24.
James Reirne, Lizzie Caffrely, 34, 23.
Charles E. Peterson, Alma Alston, 30, 29.
John Hollingshead, Annie Agnew, 31, 25.
Charles Emerson, Ellen Dunn, 31, 28.
David Anderson, Bertha M. VanNorman, 27, 21.
Jack Morgan, May Flynn, 24, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Dietrich Eiskamp, 6508 State Str., 78 J.
Roger W. Niederschmidt, 761 W. Cornelia Str.
Meinrad Arni, 114 Burling Str., 54 J.
Katharina Gerhards, 5010 Justine Str., 60 J.
Mathias Schons, 95 W. Erie Str., 23 J.
Barbara Heider, 6610 May Str., 60 J.
Marie Krueger, 32 Willow Str., 57 J.
Charles Hallbeck, 205 Pleasant Place, 67 J.
Roia Hunziker, 1611 Wabash Ave., 68 J.
Bessie Beiser, 717 N. Wood Str., 22 J.
Henrietta Fischer, 6722 Green Str., 74 J.
Henry Boehme, 217 Wilmot Ave., 20 J.
Frieda Lutzelschwab, 445 Herndon Str., 7 J.
Mary Kreborn, 3791 N. Paulina Str., 34 J.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., 76 Fuß südl. von Clay Ave., 25×123, A. G. Cunningham an R. J. Guthriel, $2,304.
N. 42. Ave., Nordost-Ecke Addison Ave., 25×173, M. C. Gates an E. A. Nelson, $2,500.
Paulina Str., 241 Fuß nördl. von Grace Str., 25×123, A. Kanzer an W. J. Softwell, $1,004.
Osgood Str., 366 Fuß südl. von Diversey Ave., 50×70, und andere Grundstücke, M. in C. an W. Eichelberg, $4,785.
Ballou Str., 174 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×177, Bookkeepers B. L. Assn. an R. Kronfeld, $1,600.
Francisco Ave., 25 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 25×115, T. Hansen an L. Dickey, $3,250.
Courtland Str., 230 Fuß westl. von Campbell Ave., 24×124, O. Borgesen an C. Borgensen, $1,200.
Crystal Str., 228 Fuß östl. von Robey Str., 36×120, S. Eichner an M. Eichner, $10,000.
Gault Court, 75 Fuß nördl. von Elm Str., 25×100, M. in C. an J. Gannon, $2,000.
Western Ave., 100 Fuß nördl. von Fulton Str., 24×150, mehr oder weniger, C. H. Terhune an J. G. Terhune, $1,500.
S. 42. Court, 100 Fuß südl. von [illegible], 25×124, W. G. Sherwin an die Union Enterprise B. & L. Assn., $1,800.
Alexander Str., 25 Fuß östl. von Princeton Ave., 25×100, M. Broderick an M. A. Broderick, $1,[illegible].
Fox Str., Südwest-Ecke 32. Str., 24×194, P. Lenz an F. Schmidt, $1,500.
Humboldt Str., 120 Fuß nördl. von Diversey Ave., 25×125, J. Jackson an C. O. Hansen, $2,000.
Cuyler Ave., 141 Fuß westl. von Western Ave., 50×125, J. A. Wilsberg an B. O. Stenhland, $1,250.
St. Lawrence Ave., 225 Fuß nördl. von 49. Str., 25×124, Paul McCabe an Robert Bayer, $10,000.
Butler Str., 143 Fuß nördl. von 31. Str., 25×125, W. D. Thompson an F. H. Howes, $2,500.
W. 75., Lot 1, Block 37, Rogers Park, M. Langhear an A. C. Vanphear, $1,500.
Charles Str., Südost-Ecke 11. Str., 600×145, M. in C. an E. C. Sherman, $2,500.
Lots 25, 26, 40, 41 bis 46, Block 8, Murray's Add. zu Jefferson, A. H. Adams an B. Jenson, $4,500.
37. Str., 170 Fuß westl. von Lake Ave., 20×134, L. Tuber an F. E. Vogd, $6,000.
Hermitage Ave., 150 Fuß nördl. von Irving Park, 60×86, M. J. Kleinschmid an O. B. Conklin, $4,000.
Gebäulichkeiten 6031 Langley Ave., 30×322, A. Jochum an M. J. Weskott, $5,000.
Huron Str., 52 Fuß westl. von Armour Ave., 25×123, S. Ohlendorf an L. Ohlendorf, $3,000.
Dasselbe Grundstück, L. Ohlendorf an W. Ohlendorf, $3,000.
Chicago Ave., 102 Fuß westl. von Ashland Ave., 24×120, W. Marshall an W. Marshall, $3,000.
Herndon Str., 78 Fuß westl. von Otto Str., 25×125, J. O. McCulloch an L. E. Rafeth, $1,500.
Division Str., 72 Fuß westl. von Campbell Ave., 48×125, J. Froebich an A. Ralpuss, $4,000.
Wood Str., 100 Fuß südl. von Jane Str., 25×128, A. Ralpuss an J. Froebich, $7,000.
Franklin Str., 614 Fuß südl. von North Ave., 25 Fuß durch bis Wieland Str., und andere Grundstücke, M. Mattmüller an E. Cooler, $7,000.
Coles Ave., 173 Fuß südl. von 78. Str., 40×200, M. Wilson an J. Pinkerton, $2,500.
Eberly Ave., Südwest-Ecke Montrose Boulevard, 677 und 208, und 5 andere Blocks in derselben Subd., George F. J. Mameroe und Frau an Alonzo H. Hill, $15,000.
Superior Ave., 98 Fuß südl. von 85. Str., 25×124, Pelagia Pahalski an Anna K. Bachhard, $5,200.
Waldemar Ave., 61 Fuß südl. von W. 24. Str., 20×109, M. Menk an A. Ozalins, $1,500.
North Ave., 50 Fuß östl. von Larrabee Str., 25×104, J. Fleiner an E. G. Vogt, $12,500.
Armstrong Str., 250 Fuß nördl. von [illegible] Ave., 50×[illegible], D. O. Moreland an A. J. Tengwald, $7,500.
Belle Plaine Ave., 277 Fuß östl. von Perry Str., 50×125, A. J. Shutts an J. Messenger, $5,000.
Monroe Str., 189 Fuß westl. von Crawford Ave., 50×180, Flora R. Griffin an Francis O. Griffin, $8,750.
Van Buren Str., 211 Fuß westl. von Center Ave., 25×178, J. O. Prebung an C. W. Henry, $6,500.
E. Ravenswood Park, 145 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 165×164, Alma J. Lindsten an Charles W. Retterstrom, $7,500.
Chase Ave., 100 Fuß westl. von Maple Ave., 50×160, Frank Wilson an Richard Hazel, $2,000.
120. Str., 84 Fuß westl. von Union Ave., 25×100, W. Meyer an Erna Appleton, $3,000.
Stewart Ave., 1534 Fuß nördl. von 117. Str., 91×124, William Gorh an Thomas Scanlan, $1,400.
Laflin Str., 174 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, M. in C. an die Lincoln and Cook County B. and L. Assn., $3,250.
Loomis Str., Südost-Ecke 58. Str., 22×124, Julia M. Ruh an Ida M. Singleton, $4,000.
Lincoln Str., 155 Fuß nördl. von 52. Str., 25×124, William Schuch an Frank Kohout, $2,000.
Prairie Ave., 150 Fuß nördl. von 38. Str., 25×124, David D. Roß und Frau an Laura M. Hall, $20,000.
23. Str., 125 Fuß westl. von Stewart Ave., 25×125, J. Sundheim an Edward G. Lynch, $1,614.
Blue Island Ave., Nordost-Ecke 35. Str., 75×50, mehr oder weniger, William Ohlendorf und Frau an William L. Ohlendorf, $20,000.
W. 15. Place, 271 Fuß östl. von California Ave., 25×124, Prokop Baumruk an Joseph Cermak, $5,000.
Colorado Ave., 216 Fuß östl. von Sacramento Ave., 24×100, M. in C. an Hamlin E. Hall, $2,555.
Monroe Str., 175 Fuß westl. von [illegible] Ave., 25×121, Emma Eltinger an Julia E. Noe, $1,500.
Warren Ave., 50 Fuß östl. von Lincoln Str., 25×124, Sarah W. Clark und Gatte an Elizabeth E. Wilcox, $10,000.
Rice Str., 237 Fuß östl. von Lincoln Str., 25×[illegible], Joseph Hillmann an Walter Leiter, $3,000.
North Ave., Südost-Ecke Claremont Ave., 25×120, Mary Hoffmann an George W. Rodgers, $4,000.
California Ave., 100 Fuß südl. von Cortland Str., 25×120, Harry Rubens und Frau an Mary Hoffmann, $3,000.
Diversey Boulevard, 100 Fuß westl. von Lake View Ave., 100×150, Joseph Stockton an John T. Stockton, $5,000.
Gresham Str., 202 Fuß südwestl. von Noble Ave., 50 Fuß durch zur Alley, Albert Wilner an Paul Smeja, $1,800.
Windsor Str., 200 Fuß westl. von Fremont Str., 40×90, Charlotte D. McQuigg an Jens J. Meledahl, $2,000.
Farwell Ave., 225 Fuß westl. von Grand Ave., 50×171, G. C. Pryor an Luther B. Wilson, $2,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Schulrath, 3stöck. und Basement Backstein Schulgebäude, Südost-Ecke von St. Lawrence Ave. und 49. Str., $90,000.
John O. Weiß, 1stöck. Brick Halle, 4837 Ada Str., $1,200.
Fred Kißling, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1017 Fairfield Ave., $1,800.
R. Wingard, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 926 Berteau Ave., $2,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ester gegen August Duonne, wegen Verlassung; Severine gegen Alonzo Tillen, wegen Ehebruchs; Paulina gegen John Fehringer, wegen Verlassung; Rose gegen Louis Burdick, wegen grausamer Behandlung; Elias gegen Esther Doney, wegen Trunksucht, Verlassung und Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.50—$3.00 per Hundert.
Sellerie, 8—15c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$1.65 per Faß.
Rüben, $1.50—$1.65 per Faß.
Radieschen, 15—20c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.00—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 50—62c per Buschel.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60—80c per Faß.
Tomaten, $1.50—$4.00 per Faß.
Spinat, 50—60c per Buschel.
Grüne Erbsen, 60—80c per Buschel.
Kohlrabi, 10—18c per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.22½—4.27½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.85—$5.50.
Kühe und Färsen, $2.40—$4.25.
Kälber, $3.00—$3.75.
Schafe, $3.80—$4.65.
Schweine, $3.25—$3.50.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—$2.50 per Kiste.
Aepfel, $2.00—$3.25 per Faß.
Birnen, $2.25—$2.50 per Faß.
Zitronen, $3.00—$3.25 per Kiste.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Dezember $1.00; Januar 96½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 89—90c; Nr. 2, roth, 99½—$1.00.
Nr. 3, roth, 88—94c.

Mais.
Nr. 2, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 45—46½c.

Gerste.
26—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23½—25½c; Nr. 3, weiß, 23½—25¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Politik in den Gewerkvereinen.

Weil die Jahresversammlung des Verbandes amerikanischer Gewerkvereine das „von Gott eingesetzte“ Werthverhältniß von 16:1 nicht mehr anerkennen wollte, hat der Delegat Yarnell die Lostrennung aller westlichen Gewerkvereine in Aussicht gestellt. „Die westlichen Arbeiter“, rief er aus, „werden über alle Maßen empört sein, wenn sie Nachricht von dem heutigen Beschlusse erhalten. Sie werden sich unzweifelhaft von der Federation of Labor trennen, und ich werde ihnen dazu rathen.“

So schlimm wird das nun wohl nicht gleich werden, aber die Drohung Yarnells regt auf's Neue die Frage an, ob es den Gewerkschaften nicht schadet, wenn sie sich mit rein parteipolitischen Fragen befassen. Ihre Grundsatzerklärung liest sich wie das Programm einer politischen Partei. Sie „denaunzen“ den Gage'schen Finanzplan, die Regierung durch Einhaltsbefehle, die Milizen und noch vieles Andere, und empfehlen die Einrichtung von Postsparbanken, die Gründung eines neuen Ministeriums, die Verbundlichung der Eisenbahnen und Telegraphen, die Bildungsprobe für Einwanderer und ein Dutzend andere Forderungen, die nur durch eine politische Partei verwirklicht werden können. Es ist aber nicht anzunehmen, daß alle Mitglieder der Gewerkvereine über diese Dinge gleichförmig denken. Da beispielsweise die Währungs- und Bankfrage mit der Arbeiterbewegung nichts zu schaffen hat, so haben die Arbeiter ebenso viele verschiedene Ansichten über dieselbe, wie die Farmer, die Kaufleute und die Gelehrten. So wenig man erwarten kann, daß alle Farmer, blos weil sie Ackerbau treiben, für die Goldwährung, die Einziehung der Greenbacks und die Notenausgabe durch die Nationalbanken eintreten sollen, ebenso wenig läßt sich annehmen, daß alle Handwerker, blos weil sie ein Gewerbe treiben, für die sogenannte Doppelwährung und das uneinlösliche Bundespapiergeld schwärmen. Warum will man also einen Republikaner zur Unterschreibung populistischer Forderungen zwingen, oder einen Demokraten zur Verleugnung des Grundsatzes, daß die Machtbefugnisse der Regierung auf das denkbar kleinste Maß zu beschränken sind? Wer sich einem Gewerkvereine anschließen will, verbindet damit die ganz bestimmte Absicht, mit anderen Berufsgenossen zusammen zu wirken. Er erwartet keineswegs, in dem Gewerkverein lauter Parteigenossen zu finden. Muthet man ihm nun zu, seine politischen Ueberzeugungen zu ändern, so wird er in vielen Fällen auf den Beitritt verzichten. Er würde sich ja auch nicht vorschreiben lassen, zu welcher Kirche er gehören soll.

Bis jetzt hat sich allerdings die Mehrzahl der Gewerkvereinsmitglieder um das parteipolitische Gezänk der Führer wenig gekümmert. Indessen kann es nicht ausbleiben, daß der durch die „Politik“ hervorgerufene Unfriede von den Jahresversammlungen in die einzelnen Gewerkvereine hineingetragen wird und auf die ganze Arbeiterbewegung lähmend wirkt. Als Bürger und Wähler können sich die Arbeiter jeder beliebigen Partei anschließen oder selbst eine gründen. Treiben sie aber in den Gewerkvereinen Politik im landläufigen Sinne des Wortes, so werden sie die Gewerkvereine sprengen.

Philosophischer Trost.

Mit ungeheucheltem Erstaunen verfolgen die stolzen Briten den Gang der Dinge in China. Erst waren sie ganz sicher, daß Rußland die Deutschen aus Kiautschau herausjagen werde, denn nach ihrer Ansicht ist der deutsche Kaiser ein halbverrückter Mensch, der von der Diplomatie nicht genug versteht, um zu wägen, ehe er wagt. Als jedoch Rußland nicht den geringsten Einspruch erhob, hofften die Engländer auf das Dazwischentreten Frankreichs. Die Franzosen, meinten sie, könnten doch unmöglich zugeben, daß der deutsche Handel ihren eigenen aus Ostasien verdränge und sich gleich neben den britischen stelle. Frankreich ließ sich aber auch nichts merken, und nunmehr setzten die ganz verblüfften Briten ihre Hoffnung auf die Ver. Staaten von Amerika. Hier stießen sie vollends auf kein Verständniß, denn selbst die amerikanischen Jingos sind noch nicht auf dem Punkte angelangt, amerikanische Interessen in China aufzusuchen. Nun blieb den nahezu verzweifelnden Meeresbeherrschern nur noch Japan übrig, das, wie sie felsenfest überzeugt waren, die Früchte seines Sieges über die Chinesen mit Löwenmuth vertheidigen würde. Da indessen auch die Japaner keine Lust bekunden, mit dem Deutschen Reiche wegen einer Sache anzubinden, die sie im Grunde genommen gar nichts angeht, so bricht der ganze Chor der britischen Heuler in das klagende Gebrüll aus: „Wo bleiben wir?“

Seitdem vollends die russische Pacificflotte in Port Arthur vor Anker gegangen ist, also in demselben Hafen, auf den die Japaner verzichten mußten, bemächtigt sich der Engländer die schreckliche Angst, daß sie bei der bevorstehenden AustheilungChinas gänzlich übergangen werden könnten. Ebenfalls auf dem Festlande zuzugreifen, wagen sie offenbar nicht, weil sie nicht wissen, wie das von Rußland aufgenommen werden würde. Denn trotzdem Großbritannien noch immer die gewaltigste Kriegsflotte der Welt hat, ist es zu zaghaft, um auch nur den Sultan des Türkenreiches am Barte zu zupfen. Es zittert beständig vor einem russischen Ueberfalle in Indien und ist erst recht furchtsam geworden, seit sich die „wilden“ Stämme an der Grenze von Afghanistan erhoben und den gegen sie ausgeschickten Truppen arge Schlappen beigebracht haben. Sie glauben, daß sich auf ein Zeichen Rußlands die ausgehungerten Indier gegen das britische Joch empören würden, und daß der Verlust Indiens den Untergang der britischen „Weltherrschaft“ bedeuten würde, steht bei ihnen fest. Darum vermeiden sie sorglich jede Auseinandersetzung mit Rußland, die den Bären reizen könnte, und weil sie zu ahnen beginnen, daß zwischen Rußland und Deutschland ein Einvernehmen besteht, haben sie es sogar „geduldet“, daß der Prinz Heinrich mit seinem Geschwader auf der Reise nach China in England anlegte. Nur das dumpfe Grollen einiger Zeitungen verräth, wie tief die Briten durch diese „Herausforderung“ gekränkt sind.

Eine Zeitlang stellte sich Großbritannien so an, als ob es nur aus Großmuth und Gnade anderen europäischen Mächten gestatte, in Afrika und Asien Gebietserwerbungen zu machen. Es verhinderte dieselben nicht, aber es verlangte jedesmal eine Erklärung und Schadloshaltung, als ob es allein das Recht besäße, auf den Länderraub auszugehen. Jetzt müssen sich die Engländer an den Gedanken gewöhnen, daß Niemand mehr ihre Erlaubniß einholt, und daß ihre Drohungen nicht mehr einschüchtern. Da keine Macht Lust bekundet, für Großbritannien die Kastanien aus dem Feuer zu holen, so werden die klugen Briten selbst kämpfen müssen, wenn sie ihre frühere Stellung wiedererlangen wollen. Kriege kosten aber nicht nur ein Heidengeld, sondern auch sehr viel Blut, vor dem die frommen Briten bekanntlich einen religiösen Abscheu empfinden — wenn es ihr eigenes ist. Deshalb bekehren sie sich immer mehr zu der Anschauung, daß an Kolonien überhaupt nichts gelegen ist, und daß der Handel nicht der Flagge folgt, sondern dem Handlungsreisenden, der die wohlfeilsten Waaren zu verkaufen hat. Die Philosophie ist stets die beste Trösterin.

Die Sterblichkeit unter den Kindern.

Eine jüngst veröffentlichte Zusammenstellung der Sterblichkeitszahlen für Kinder von einem bis zu fünf Jahren in New Yorker Städten von 30,000 und darüber, lassen ganz ungemein große Unterschiede erkennen. Es entfielen auf Kinder innerhalb der genannten Altersgrenzen in Yonkers 44.33 Prozent sämmtlicher Todesfälle, in Long Island City 40.93 Prozent, in NewYork 39.40 Prozent, in Brooklyn 39.18, in Buffalo 38.66, in Syracuse 27.45, in Albany 27.16, in Rochester 25.72, in Utica 25.42 und in Troy 24.08.

Die Erklärung für diese großenUnterschiede wird in verschiedenen hauptsächlich aber in zwei Punkten zu suchen sein: in den Wohnungsverhältnissen und in dem Stande der öffentlichen Gesundheitspflege der verschiedenen Städte. Für die hohe Sterblichkeitsziffer in den Städten New York, Brooklyn und Buffalo darf man die Erklärung getrost in den engen und ungesunden Wohnungen der großen Masse der ärmeren Bevölkerungsschichten suchen. Es ist bekannt, daß in einzelnen Theilen New Yorks die Menschen in geradezu haarsträubender Weise zusammengepfercht sind, und man weiß auch, daß in diesen Wards, in denen auf die halbe Quadratmeile an die 250,000 Menschen kommen, die Sterblichkeit unter den Kindern dreimal so groß ist, wie in dünner bewohnten Stadttheilen, wodurch jene hohe Durchschnittsziffer erreicht wird. Angesichts der New YorkerWohnungsverhältnisse müßte man sich wundern, daß die Sterblichkeit unter denKleinen jener so dichtbevölkerten Stadt nicht noch größer ist, wüßte man nicht, daß die Hudson Metropole sich schon seit einer Reihe von Jahren einer besonders tüchtigen thatkräftigen Gesundheitsbehörde erfreut, die den Kampf gegen die Folgen der schlimmen Wohnungsverhältnisse mit verhältnißmäßig gutem Erfolg führt. Die Folgen mangelnder öffentlicher Gesundheitspflege sehen wir in der hohen Sterblichkeitsrate für Kinder in den Städten Yonkers und Long Island City, in denen es wahrlich nicht an Luft, Licht und Ellenbogenraum fehlt, in denen aber dank der Unfähigkeit oder Lässigkeit der sogenannten Gesundheitsbehörden traurige sanitäre Zustände herrschen. Was unter günstigeren Vorbedingungen wie den in New York gegebenen eine tüchtige Gesundheitsbehörde in dem Schutze für die Kleinen leisten kann, das wird der Bericht des Gesundheitsrathes von Rochester für das Jahr 1897 zeigen.

Der Ausweis für das jetzt ablaufende Jahr wird darthun, daß die frühere Sterberate (für Kinder) von 25.72 Prozent (von der Gesammtzahl) auf rund 20 Prozent ermäßigt wurde, dank der besonderen Anstrengungen, welche die dortige Gesundheitsbehörde in dieser Richtung machte, und die besonders auf Schutz der Kleinen während der heißen Jahreszeit hinzielten. Zu diesem Zwecke wurden unter Anderm von der Gesundheitsbehörde an vielen Stellen in der Stadt Verkaufsstellen für sterilisirte Milch errichtet, von denen die von allen etwaigen Krankheitskeimen befreite Milch zu sehr mäßigem Preise abgegeben wurde; ferner die Vertheilung von Flugschriften mit Verhaltungsmaßregeln und Winken für die Art der Ernährung und Pflege der Kleinen u. s. w.

Daß durch dergleichen die Sterblichkeit unter den Kindern verringert werden kann, ist, wie gesagt, nicht mehr Muthmaßung, sondern Gewißheit, und es ist leicht verständlich, wenn aus Rochester gemeldet wird, daß die Zahlen, welche so erfreuliche Ergebnisse jener Neuerungen erkennen lassen, mit höchster Genugthuung erfüllen und daß man beschlossen hat, im nächsten Jahre noch umfassendere Vorsichtsmaßregeln ähnlichen Charakters zu treffen. Andere Städte sollten sich die Erfahrung, welche Rochester machte, zur Lehre dienen lassen und jener New Yorker Stadt nacheifern. Besonders geboten scheint es, daß gute sterilisirte Milch zu niedrigem Preise allen Bevölkerungsklassen leicht zugänglich gemacht werde, denn es scheint doch erwiesen, daß gerade durch den Genuß von Milch, diesem hauptsächlichsten Nahrungsmittel der Kleinsten der Kleinen, viele Krankheiten entstehen.

Deutschland und China.

Einem beachtenswerthen Artikel, welchen die „Weser Zeitung“ am 23. November unter dem Spitznamen „Deutschland und China“ brachte, entnehmen wir Folgendes:

„Wenn unser Vaterland“, so schreibt das genannte Blatt nach einer Darstellung der politischen Sachlage, „wirklich die Kiao-tschou-Bucht behält, so treten wir in einen neuen Abschnitt unserer überseeischen Politik ein. Wir werden fortan in alle Wechselfälle Chinas verwickelt werden, und vielleicht mit Rußland einen Differenzpunkt gewonnen haben. Deutschland wird dann, abgesehen von Portugal, das bei Canton das kleine Macao besitzt, die einzige Macht sein, welche eine Stellung auf dem chinesischen Festlande behauptet. England hat in China und weit ringsum nur die kleine Insel Hongkong; Frankreich grenzt im Süden, Rußland im Osten und Norden an China. Alle Mächte streben nach einem möglichst großen Antheil an dem Handel mit dem volkreichsten Reiche der Welt. Der Besitz der Kiao-schou-Bucht würde uns einigen Halt und einen in der diplomatischen Welt so wichtigen Rechtsanspruch auf einen Antheil geben. Hoffen wir, daß er dazu dienen wird, unsern Handel mit China zu fröhlichen Gedeihen zu bringen. Sofern es sich um die wirklich freie Konkurrenz handelt, wird er vor Allem dem der Engländer zu begegnen haben, mit diesem aber auf gleichem Fuße stehen. Leider ist die freie Konkurrenz, die wir nicht fürchten, nichts weniger als gesichert. Je mehr China der Klient Rußlands wird, desto mehr müssen wir darauf gefaßt sein, daß die chinesische Zollpolitik nach den Wünschen der Fabrikanten von Moskau und Tula eingerichtet wird. Wie sich Alles das gestalten wird, ist heute noch unabsehbar.

„Und doch öffnet sich dahinter noch ein weiterer Horizont. Wird China ein selbstständiges, unabhängiges Reich bleiben? Oder steht ihm das Schicksal Indiens bevor, dem es in so vielen Beziehungen ähnlich ist? Die Zentral-Regierung des riesigen Reiches hat offenbar nicht erheblich mehr zu bedeuten, als die der Großmoguls zu Delhi in den Zeiten Lord Clive's und Warren Hasting's. Wenn eine europäische Macht ernstlich zugreift, wird der Sohn des Himmels ihr keinen ernstlichen Widerstand entgegensetzen können. Die Europäer würden ihre größte Schwierigkeit nicht in den Regimentern und Batterien finden, sondern in den ungezählten Volksmassen und ihren lokalen Führern, deren wahrscheinlich eine Menge aufstehen würden, um das längst verhaßte Joch der Manschu-Dynastie abzuschütteln. Ein tiefgreifender Unterschied gegen die Zeiten, da die Briten Hindostan mit so leichter Mühe eroberten, liegt darin, daß damals England keinen ernstlichen Nebenbuhler hatte. Frankreich, der einzige, der hätte in Frage kommen können und thatsächlich durch die Unternehmungen Dupleix' seine Chancen verfolgen wollte, erwies sich bald zu zerrüttet, um den Wettlauf wagen zu können. Jetzt stehen fünf Mächte auf dem Plan, jede eifersüchtig darauf achtend, daß keine der anderen einen Vortheil erringe, der nicht sofort kompensirt werde. Außer Deutschland, Rußland und Frankreich auch noch die Vereinigten Staaten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese sich so gleichgiltig verhalten werden wie sonst bei außeramerikanischen Verwicklungen. Kiao-tschou scheint das erste Kapitel eines Buches werden zu sollen, das noch manche spannende Abschnitte verspricht.“

Der milde Joseph.

Die Münchener „Jugend“ erzählt folgende Anekdote: „Es mag hartherzige Eiferer unter den geistlichen Herren geben, aber es sind auch weiche, freundliche Gemüther darunter, und der Bruder Joseph zeichnet sich in einer Weise durch Mitgefühl und zarte Empfindung aus, die mich geradezu in Erstaunen setzte, als ich ihn eines Tages vor einer ländlichen Gemeinde in schlichten volksthümlichen Worten predigen hörte. Es war an einer Kapelle des heiligen Sebastian, und mir ist besonders eine Stelle aus seiner Ansprache im Gedächtniß geblieben:

„Ja, liebe Mitchristen, mit Pfeilen haben's geschossen auf den heiligen Sebastian. Ueberallhin haben's ihn geschossen. In die Beine haben's ihn geschossen. In die Arme haben's ihn geschossen. Und in die Hände haben's ihn geschossen. Sogar in seine armen Füß haben's ihn geschossen. Und Ihr könnt's Euch denken, daß es ihm grausam weh gethan hat, dem armen heiligen Sebastian! Aber meina Ihr, er hat geweint, der arme, heilige Sebastian? An Schmarr'n! Gelacht hat er! — Gelacht hat er, der liebe Heilige! Wie er aber gelacht hat, haben's von Neuem auf ihn geschossen, und haben immer mehr geschossen, und überall hin haben's ihn geschossen. Sogar in's Gesicht haben's ihn geschossen, und in seine Nasen haben's ihn geschossen. Und immer grausamer hat's ihm weh gethan, immer grausamer und immer grausamer!“

Als sich nun bei der Schilderung dieser Leiden allenthalben herzbrechendes Schluchzen in der Gemeinde erhob, beschwichtigte der milde Bruder Joseph die Traurigen mit einer unnachahmlichen Handbewegung und fügte hinzu:

„Na, weint's net! Wer weiß, ob's wohr is!“

Weihnachtssendungen.

Während des Monats December eines jeden Jahres werden von den Bewohnern der Stadt New-York und ihrer Umgegend in runderSumme etwa $5,000,000 nach Europa geschickt. Diese bedeutende Summe geht in Gestalt von Postanweisungen, Wechseln, durch Vermittlung von Schiffszahlmeistern oder auf anderem Wege von dem Absender an Freunde oder Verwandte, welche im Auslande leben. Diese Sendungen sind in der Hauptsache Festgeschenke, die während derWeihnachtszeit von dieser Seite des Atlantischen Oceans ihren Weg nehmen zu Denen, welchen ihre Verhältnisse nicht gestatten, nach der neuen Welt zu kommen.

Die Gesammtzahl der internationalen Geldanweisungen, welche während eines Jahres aus den Vereinigten Staaten nach dem Auslande gehen, beträgt etwa 1,000,000. Der Durchschnittsbetrag ist $15, so daß die Gesammtsumme sich auf $15,000,000 beläuft. Von Europa werden im Zeitraume eines Jahres etwa 330,000 Geldanweisungen oder ein Drittel obiger Zahl vom Auslande nach den Vereinigten Staaten geschickt. Der Durchschnittsbetrag ist ungefähr derselbe, also $15, so daß wir mithin im Ganzen ca. $5,000,000 erhalten. Wir lassen also durch den Canal des internationalen Postverkehrs jedes Jahr um $10,000,000 mehr nach dem Auslande gehen, als wir von dort empfangen.

Es war seit langen Jahren die schöne und sinnige Gewohnheit vieler Bewohner der VereinigtenStaaten, die ausländischer Geburt oder Abstammung sind, namentlich solcher deutscher, schweizer, schwedischer, holländischer, dänischer und norwegischer Abstammung zu Weihnachten ihrer Lieben in der alten Heimath zu gedenken. Diese schöne Gepflogenheit wird in der großmüthigsten Weise auch von irischen Männern und Frauen geübt, obwohl die Irisch-Amerikaner das ganze Jahr hindurch Geld nach Irland schicken. Diese Geldgeschenke haben zum Theil den Zweck, drüben die Auswanderung der jüngeren Generation nach Amerika zu fördern, zum Theil aber sind sie auch dazu bestimmt, auf der anderen Seite des Oceans die richtige Weihnachtsstimmung zu erzeugen; und dabei darf man nicht vergessen, daß das Geld in den meisten fremden Ländern eine größere Kaufkraft besitzt als hier, wo der Reichthum mehr vertheilt ist und die Arbeit einen höheren Lohn erzielt.

An einem einzigen Tage letzthin wurden 20,000 Geldanweisungen zum Gesammtbetrage von $400,000 nach dem Auslande geschickt. Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß, während von diesen Geldanweisungen die Hälfte nach England und Irland ging, doppelt so viel, als nach Deutschland geschickt wurden, dennoch die nach Deutschland bestimmte Gesammtsumme den doppelten Betrag aller nach England, Irland und Schottland gesandten Gelder darstellte. Das heißt also mit anderen Worten, daß die Geldsendungen nach Deutschland geringer an Zahl aber größer an Betrag sind. Fünfundzwanzig Procent der Geldsendungen gingen nach Schweden, Norwegen und Dänemark. Nach Frankreich waren nur sehr wenige bestimmt. Nach Spanien und Rußland wurde so gut wie gar nichts geschickt. Einige nahmen ihren Weg nach Italien, allein sie waren höchst unbedeutend im Vergleich mit den Sendungen nach anderen europäischen Ländern.

Das Berliner Dienstmädchen

stammt nach der städtischen Statistik Berlins meist aus Schlesien; auf 15 Schlesierinnen kommen nur 10 aus Pommern, 8 aus Ostpreußen und 7 aus Posen. Lange scheint es aber das fremde Dienstmädchen nicht in Berlin auszuhalten; von 44,000 zuziehenden gehen 38,000 wieder fort. Die in Berlin verbleibenden haben aber die besten Aussichten, unter die Haube zu kommen; denn zwei Drittel hiervon heirathen alljährlich. Die Dienstmädchen bilden überhaupt ein Viertel aller heirathenden Jungfrauen in Berlin. Freilich scheint der Weg zum Standesamt nicht immer der gerade zu sein; denn die Dienstmädchen sind mit einem Drittel an den unehelichen Geburten in Berlin betheiligt. Ihre Stelle findet das Berliner Dienstmädchen meist durch die Vermittelungs-Bureaux. Solche gibt es in Berlin nicht weniger als 253. Ein einziges Bureau in der Friedrichstraße vermittelt in einem Jahre 62,000 gegen eine Gebühr von je 1 Mk. von beiden Theilen. Es gibt aber auch Büreaus, die 4.50 Mk. jedem Theile abnehmen. Der übliche Satz ist je 3 Mk. Das Einkommen des Berliner Dienstmädchens ist imDurchschnitt auf 600 Mk. einschließlich Verpflegung, Geschenken und Trinkgeld berechnet worden. An Lohn erhält ein Kindermädchen 35—60 Thaler, ein Mädchen für Alles 45—80, einHausmädchen 50—70, eineKöchin 60—100 Thaler. Ammen, deren etwa 1000 jährlich gebraucht werden, erhalten 80 bis 120 Thaler Lohn.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Auf Theilung.

Ein merkwürdiger dreieckiger Ehekontrakt.

Ein schwieriger Fall wurde gestern dem Richter Tuley zur Entscheidung vorgelegt, ein Fall, wie er diesem alten Juristen in seiner langjährigen Praxis noch nicht vorgekommen ist und zu dessen literarischer Würdigung die Feder eines Maupassant erforderlich wäre. — Dr. Paul Christian Jensen sucht um Scheidung der am 18. Okt. dieses Jahres von ihm mit Miß Minnie Pinkston eingegangenen Ehe nach. Er beschuldigt seine Gattin des Treubruches, begangen mit Clifford S. St. John. — Aus dem vorhandenen Aktenmaterial läßt sich nun folgender Sachverhalt konstruiren:

Minnie Pinkston ist in Manistee, Mich., daheim und wurde dort bis zum letzten Frühjahr von Dr. Jensen und von Herrn St. John umworben. Im August gab sie dem Arzte ihr Jawort und verabredete mit diesem, daß Beide nach Chicago übersiedeln und sich hier mit einander verheirathen wollten, nachdem es Jensen gelungen sein würde, sich eine Praxis zu gründen. Jensen soll dann wider die Abrede erst noch eine Reise nach Europa gemacht haben. Am 18. Oktober traf er, rein zufällig, im Hauptpostamt mit Minnie zusammen, welche ihm Vorwürfe machte, daß er nicht an sie geschrieben. Er beschwichtigte das Mädchen, ging stehenden Fußes mit ihr zum Standesamt, erwirkte die vorgeschriebene Lizens und ließ sich mit ihr trauen. Das junge Paar bezog dann eine Wohnung in dem Hause Nr. 740 West North Avenue. Nach zwei Wochen ließ aber Jensen seine Frau im Stich. Vorher war nämlich der vorerwähnte Clifford in dem Haushalte an der West North Avenue aufgetaucht. Dieser scheint an den Ehebund der Jensens nicht geglaubt zu haben. Wenigstens ließ er sich zur Abschließung eines jetzt dem Gericht vorliegenden sehr merkwürdigen Kontraktes mit Jensen herbei. In diesem Kontrakt verpflichten sich Jensen und Clifford, angeblich mit Zustimmung Minnies, gemeinsam für deren Unterhalt sorgen zu wollen. Jeder von ihnen sollte ihr wöchentlich $10 zahlen, und wer immer es versäumen würde, diese Zahlungen rechtzeitig zu leisten, sollte zur Strafe „aller seiner Rechte und Ansprüche“ verlustig gehen. — Clifford sagt, er habe die erste Wochenzahlung geleistet, sich dann aber zurückgezogen, weil er erfuhr, daß Jensen und Minnie gesetzlich mit einander verheirathet seien. Jensen war, wie schon gesagt, bereits vorher nach Racine gegangen und gab der Minnie keine Nachricht mehr von sich, bis er die Scheidungsklage einreichte. Minnie behauptet, von dem Kontrakt ihrer beiden Freunde keine Ahnung gehabt zu haben, und vielleicht spricht sie in dieser Beziehung die Wahrheit, denn sie kann weder lesen noch schreiben. — Die ganze Geschichte ist eine neue Illustration zu dem alten Dilemma vom Mädchen, das zwei Knaben liebte. Auch die hier versuchte Lösung des Problems hat zu keinem befriedigenden Ergebniß geführt.

Beamtenwahl.

Der erst vor Kurzem gegründete Deutsche Soldaten-Verein der Südwestseite hielt am Sonntage seine Beamtenwahl ab, welche das folgende Resultat ergab: Präsident, John Wilkin; Vize-Präsident, Peter J. Reuter; protokollirender Sekretär, Ludwig Schmidt; Finanz-Sekretär, Christian Brübach; Schatzmeister, Carl Schulz; Revisions-Komite: Wilhelm Bendel, Florenz Erbach und Christian Holmstrom; Thürwache, J. Didion. Der Verein beschloß, sich jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Ludwig Schmidts Halle zu versammeln. 18 Mitglieder bezahlten ihre Eintrittsgebühren und wurden als Mitglieder aufgenommen. Dieser Verein bietet einem jeden ehemaligen deutschen Soldaten, der ehrenvoll entlassen wurde, eine Gelegenheit, Mitglied eines guten deutschen Krigervereins zu werden. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Cents, monatliche Beiträge 15 Cents. Es wird kein Kranken- und Sterbegeld ausbezahlt; jedes Mitglied, das stirbt, wird militärisch mit Musik beerdigt.

Die rothe Kapelle von San Severo.

Nach einer äußerst erfolgreichen Konzerttour durch die östlichen Staaten der Union wird die „Banda Rossa di San Severo“ (die rothe Kapelle von San Severo) am Freitag Abend, den 31. Dezember, zum ersten Male in Chicago, und zwar in der Central-Musikhalle, auftreten. Die „rothe Kapelle“ ist ohne Zweifel eine der besten und stärksten Militärkapellen des In- und Auslandes. Ihre Leistungen haben nicht allein in Europa, sondern auch in New York, Philadelphia, Boston, Washington, Buffalo und anderen amerikanischen Städten die ungetheilte Anerkennung aller Musikfreunde gefunden. Die geschäftliche Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der Gebrüder Karl und Theodor Rosenfeld, der bekannten Liliputaner-Rosenfelds, während Maestro Eugenio Sorrentino als Dirigent fungirt. Als Solistin wird die dreizehnjährige Geigenvirtuosin Karlotta Stubenrauch aus Berlin, eine Schülerin des königlichen Konzertmeisters Max Grünberg, mitwirken. Das hiesige Gastspiel wird sieben Konzerte umfassen.

* Die taubstumme Frau F. H. Markan, von Nr. 4840 State Straße, meldete gestern der Polizei, daß ihr Gatte seit letztem Samstag verschwunden sei. Markan ist Maschinist von Beruf und war Nr. 227 Kinzie Straße beschäftigt.

Ein zerstörtes Leben.

Alexander B. Campbells Glück und Ende.

Vor zehn Jahren war in Topeka, Kas., kaum ein glücklicherer und erfolgreicherer Mann zu finden, als Alexander Benton Campbell. Sechs und vierzig Jahre alt befand er sich im Besitz eines Vermögens von $100,000, war er ein angesehener Führer der republikanischen Partei und General-Adjutant des Staates Kansas. Innigste Liebe verband ihn mit seiner Gattin, und Beiden ging ihr einziger, neunjähriger Sohn über Alles. Da büßte dieses Kind eines Tages sein Leben unter den Rädern eines Straßenbahnwagens ein. Campbell ergab sich aus Gram dem Trunk und vernachlässigte seine Geschäfte. Die Frau verzehrte sich in stillem Kummer. Nach einigen Jahren erst, als er sah, wie sehr seine Gattin litt, raffte Campbell sich wieder etwas zusammen. Mit den Trümmern seines Vermögens siedelte er nach Californien über, in der Hoffnung, daß sich die Frau in dem milden Klima dieses Staates noch einmal erholen würde. Aber sie starb. Campbell hat dann in den phantastischen Lehren des Spiritismus Trost gesucht. Er kehrte nach seiner alten Heimath in Rushville, Ind., zurück, fand dort aber bei seinen Verwandten und ehemaligen Freunden ebenso wenig Verständniß für seinen Kummer wie für seine neue Trostquelle. Man hielt ihn für übergeschnappt und gab ihm das oft in herzloser Weise zu verstehen. Gestern nun ist der alternde Mann nach Chicago gekommen und hat sich in Kuhns Hotel, Nr. 165 Clark Straße, mittels Morphium vergiftet. In einem Schreiben an den Coroner hat er die Geschichte seines Unglücks ausführlich erzählt.

Verlangt sein Recht.

Frau Theresa Schaeffer hat eine Wirthschaft in dem Gebäude Nr. 1689 Ogden Avenue. Außerdem hat sie einen Schwiegersohn, den Grundeigenthumshändler William Raugott von Nr. 92 La Salle Straße. Diesen Schwiegersohn scheint Frau Schaeffer nicht ausstehen zu können, wenigstens hat sie sich kürzlich geweigert, demselben in ihrem Lokal einen Labetrunk oder eine Zigarre zu verabfolgen, obgleich er dafür zu bezahlen bereit gewesen ist. Durch diese Weigerung hat Herr Raugott sich in seinen bürgerlichen Ehrenrechten gekränkt gefühlt, und deshalb hat er vor dem Kadi LaBuy ein Klageverfahren gegen die Schwiegermama angestrengt.

Bankerott.

Die „Elgin Clock Company“, deren Geschäftslokal sich im Gebäude Nr. 171 Süd Canal Straße befindet, ist gestern in die Hände eines Massenverwalters übergegangen. Der betreffende Antrag wurde von Joseph Beckner, dem Hauptaktionär der Gesellschaft, gestellt, welcher von den 50,000 Antheilscheinen 49,969 in seinem Besitz zu haben behauptet. Die „Elgin Clock Company“ war vor einigen Jahren mit einem Stammkapital von $500,000 inkorporirt worden, soll aber fast beständig mit pekuniären Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben. Als Massenverwalterin ist die Equitable Trust Co. eingesetzt worden.

Kurz und Neu.

* Frau Maggie Buchholz, Nr. 1122 School Straße wohnhaft, ist gestern Abend in der Nähe ihres Hauses von zwei maskirten Strolchen angefallen und um $2.50 beraubt worden.

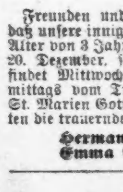
* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.**

* Die Explosion einer Petroleum-Lampe veranlaßte gestern Abend in der Wohnung von Frau M. Mitchell, im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 488 Milwaukee Avenue, ein Feuer, durch das ein Schaden von etwa $200 angerichtet wurde.

* Der ehemalige Polizei-Lieutenant David Ritchie, welcher am letzten Freitage in der Wohnung von Frau F. Grillo, Nr. 82 Dearborn Straße, unter der Anklage des Diebstahls in Haft genommen wurde, ist gestern von Richter Martin dem Kriminalgericht überwiesen worden. Ritchie betheuert auf's Nachdrücklichste seine Unschuld.

* Zwischen den SchauspielernTomes und Marlow, welche Beide in dem Stücke „Das Mädchen von Paris“ beschäftigt sind, das gegenwärtig im Grand Opera House aufgeführt wird, herrscht nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Koulissen Feindschaft. Marlow hat seinen Nebenbuhler Tomes gestern nach dem ersten Akt hinter der Szene durchgeprügelt, und der Mißhandelte wird sich vor Gericht Genugthuung zu verschaffen suchen.

Chicago Turngemeinde.



Den Mitgliedern zurNachricht, daß Turner **Washington Hesing** am letzten Samstag gestorben ist. Die Vorstands-Mitglieder werden sich Mittwoch Morgen um 9 Uhr in der Clarkstraße-Turnhalle einfinden, um am Begräbnisse theilzunehmen.

Theo. Harz, Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter **Beti Stumpf** im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten am Montag, den 20. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Dezember, 11 Uhr 30 Vormittags vom Trauerhause, 260 25. Place, nach dem St. Marien Gottesacker statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Barbara Stumpf, Eltern.
Emma Stumpf, Schwester.

Danksagung.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die Blumenspende und die Theilnahme an dem Begräbniß meines geliebten Sohnes **Harry**. Speziellen Dank meinem werthen Freunde Herrn H. G. Schultz für seine besonders rege Theilnahme und Trostspende.

Dr. C. Goldmann, und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, **Ferdinand Klank**, im Alter von 60 Jahren und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 22. Dez., 12½ Uhr vom Trauerhause, 503 N. Wood Str., nach der Friedenskirche, Iowa und Wood Str., dann nach Graceland Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Klank, Gattin.
Hermann, Eduard, Johann, Söhne.
Mathilde Eike, Tochter.
Fritz Eike, Schwiegersohn.
Louise Klank, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater, **Dietrich Eiokemp**, am Montag Morgen um halb 8 Uhr im Alter von 78 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen, sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt: am Mittwoch, 22. Dez. 1 Uhr vom Trauerhause, 6508 State-Straße, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Sophia von Berge, Tochter.
F. von Berge, Schwiegersohn.
Helena und **Maria**, Großkinder.

mo,di

Gestorben: Frieda Richter, geliebte Tochter von Wenzel Richter und Frau, im Alter von 3 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen, am 20. Dezember nach 3-wöchentlicher Krankheit. Beerdigung am 22. Dezember, 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 222 Belmont Avenue, nach St. Bonifacius-Kirchhof.

Gestorben: Mathias Schons, 23 Jahre alt, Sohn von Nicolas Schons. Begräbniß verlegt bis Mittwoch, 1 Uhr Nachmittag, von 95 West Erie Straße nach St. Bonifacius-Kirche, von dort nach St. Bonifacius-Gottesacker.

Gestorben: 20. Dezember 1897 **Emma Trost**, geliebte Gattin von John Trost, 31 Jahre alt. Begräbniß am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 933 Milwaukee Ave., nach Forest Home.

E. Muelhoefer,
..Leichenbestatter..
112 & 114 Clybourn Ave.
TELEPHONE: NORTH 411. 9ofdd3m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius Friedhöfen.............. **$3.00**
Waldheim, Rose Hill und Calvary.................. **$4.00**

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00. 9ofddlj

Das Weihnachts-Piano

Kann jetzt vortheilhafter gekauft werden, als je zuvor.

Etwas über Lyon & Healy's eigenartiges System von Piano-Verkäufen.

Ein paar Dollars per Monat schafft jetzt ein Piano ins Heim.

Es war Lyon & Healy vorbehalten, dem Publikum den großen Vortheil vorzuführen, zehn hervorragende Macharten von Pianos neben einander unter einem Dache zum Verkauf auszustellen. Auf diese Weise wurden die Verkaufs-Spesen aufs geringste herabgedrückt, weit unter die gewöhnlichen Unkosten, und eine Ersparniß von $50 aufwärts ist jedem Käufer sicher. Nicht nur dies, sondern ein Reichthum von Arten wird hier gezeigt, der in jedem anderen Piano-Geschäft einfach unerhört ist. Wollt Ihr ein neues Piano für $163? Sehr wohl, hier ist die Auswahl. Oder ein gebrauchtes Upright für $100 oder weniger — hier ist ein ganzes Zimmer voll. Oder ein feines Upright von $200 bis $350? Verkaufssaal über Verkaufssaal ist mit denselben angefüllt, die die höchste Kunst der ersten Fabrikanten der Jetztzeit darstellen. Herrschaften, die nach den feinsten Pianofortes, die es gibt, suchen, finden solche in den $450 bis $900 Fabrikaten der Pianomacher-Kunst allem weit voraus, was sonstwo zu finden ist.

Ebenso bieten die prachtvollen Knabe Parlor Grands Gelegenheit zum Sparen, denn sie sind nicht theuer und haben einen wundervollen Ton. Lyon & Healy's System von leichten Abzahlungen ermöglicht es Solchen, welche es wünschen, monatliche kleine Zahlungen zu leisten, die sich über eine längere Zeit erstrecken können, ohne daß der Preis erhöht wird.

Man besuche nur einmal Lyon & Healy's Musik-Bazaar, Südwest Ecke Wabash Ave. und Adams Straße. Wenige Minuten in dem Piano-Departement werden Euch über Piano-Werthe besser informiren, als eine ganze Spalte von Zahlen.

NB. Auch in anderen musikalischen Instrumenten bieten Lyon & Healy eine bezaubernde Auswahl; Guitarren, Mandolinen und Banjos von $2.00 aufwärts. Spieldosen von 35c bis zu $250, Violinen von $1 bis zu $5000. Tausende von prachtvollen Weihnachts-Geschenken. mo,di

Offen Abends bis Weihnachten.

Kredit ohne Sicherheit.
$1.00 wöchentliche Zahlungen
kauft einen
Anzug oder Ueberzieher,
nach Maß gemacht.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.

141--143 CLARK STR.,
nahe Madison Str. 21dzddlm
Willoughby, Hill & Co.'s alter Platz.

PIANOS
AUG. GROSS,
680 und 682 Wells Str.
Das einzige vollständige **Musikgeschäft der Nordseite.**
Feine neue Upright Pianos—zu.................. **$150**
Und aufwärts. —do

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 3juljmm

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Von jetzt an bis Weihnachten jeden Abend offen.

Noch ist unser großes Lager vollständig und die Auswahl ist für Jeden leicht, denn unsere Preise sind positiv die niedrigsten. **Große Preisermäßigung an allen Weihnachts-Artikeln für nur einen Tag.**

Bargains für Mittwoch.

Grocery-Departement am Vierten Floor.

Pillsbury und Washburns bestes Patentmehl—
- ⅛ Faß für ... 69c
- ¼ Faß für ... 1.38
- ½ Faß für ... 2.75
- 1 Faß für ... 5.49
- Moellers bestes Patentmehl, der Sack für 63c, das Faß für ... 5.00
- Böhmisches Roggenmehl, der Sack für 42c, das Faß für ... 3.35
- Bestes Winterweizen-Mehl, der Sack für 63c, das Faß für ... 5.00
- Pumpernickelmehl, 7 Pfd. für ... 10c
- California Pflaumen, das Pfd. ... 3½c
- Base Ball Tabak, das Pfd. ... 12½c
- Buchweizen-Mehl, das 2 Pfd.-Packet für ... 5½c
- Carolina Reis, das Pfd. ... 3½c
- Feiner Californier Schinken, das Pfund ... 4⅞c
- Schmalz, das Pfund ... 3½c
- Feiner Californier Honig, das Glas zu ... 8c
- Honigkuchen, das Pfund zu ... 10c
- Wallnüsse, das Pfund zu ... 10c

Hausausstattungs-Departement.
- Feiner Spiegel mit weißem Rahmen, 6½ bei 9½ Zoll groß, für ... 8c
- Eierschläger, aus Draht gemacht, das Stück für ... 1c
- Emaillirte Kaffeetöpfe, 4 Quart groß, für ... 22c
- Emaillirte Kaffeetöpfe, 5 Quart groß, für ... 25c
- Krautschneider mit 1 Messer (Vegetable Cutter) für ... 10c
- Tannenbaum-Fuß, hübsch bemalt, für ... 9c

Spielwaaren-Departement am dritten Floor.
- Hunde auf Räder, schön gearbeitet, garantirt unzerbrechlich, das Stück nur ... 20c
- ABC-Bilderbuch für Kinder, 16 Seiten stark, gut gebunden, für nur ... 5c

Spielwaaren-Departement (Fortsetzung):
- Großer hölzerner „Hook & Ladder" Wagen, roth bemalt und gut gebaut, für nur ... 49c
- Hölzerne Stubenschaukel, aus Hartholz gemacht, werth 69c, für nur ... 29c
- 2-rädriger eiserner Sulky, mit Kutscher und Pferd, schön bemalt, für nur ... 5c
- Hölzerner Waschstand, bestehend aus Tisch, Waschtopf, Eimer, Waschbrett, Trockenstand u. Wringer, die 75c-Sorte, für nur ... 48c
- Tuschkästen in allen Größen, von 50c herunter bis zu ... 5c
- Das beliebte Lotto-Spiel, in einer schönen Schachtel, für nur ... 6c
- Chessindia-Spiel, dasselbe wie Parcheesis, mit allem Zubehör, nie unter 60c verkauft, für nur ... 29c
- Trommel, mit Messing-Beschlag, lauten Klang, die 50c Waare für nur ... 19c
- Koffer mit Einsatz, passendes Geschenk für Kinder, für ... 33c

Passende Geschenke für Männer.
- Hochfeine Hosenträger für Männer, in fancy Schachteln, und stark im Tragen, für ... 50c
- Eine große Partie Naturwollenes Männer-Unterzeug, elegant mit seidenem Band besetzt, für nur ... 59c
- Muslin-Nachtroben mit gestickter Front, volle Weite und Länge—für nur ... 48c
- Seidene Mufflers in allen Farben, hell und dunkel, $1.25 Waare, für nur ... 75c
- Rasier-Set, in einer feinen Celluloid-Schachtel und mit sämmtlichem Zubehör, für ... 1.68
- Seidene Gloria-Regenschirme, 26-zöllige mit hübschen Handgriffen, für nur ... 1.25
- Lawn-Taschentücher mit Buchstaben für Männer, regul. 20c-Tücher für ... 10c

Cloak-Departement.
- Größte und schönste Auswahl in Muffen, Boas, Collarettes in schwarz und grau und Pelz-Sets, Muffs und Kragen für Kinder in allen Farben, das Set für nur ... 98c
- Seidenes Plüsch-Cape mit doppeltem Kragen, seidenes Futter, Sturm-Kragen und mit Thibet-Pelz besetzt, für ... 7.98
- Hochfeines Astrachan-Jacket, ganz mit Seide gefüttert, für ... 2.98
- Kinder-Mantel, mit großem Kragen, neuestes Facon, für ... 1.19
- Großer Shawl für Damen, in allen Farben und schwere Qualität, für nur ... 2.00

Schuh-Departement.
- Kinder-Schuhe, Biber Fox, zum Knöpfen, Größe 9—12, für nur ... 69c
- Gummischuhe für Damen in allen Größen, extra fein im Tragen, für nur ... 16c
- Männer-Haus-Slippers, in allen verschiedenen Sorten, alle für nur einen Preis, das Paar ... 69c
- Kinder Dongola Box Calf Schuhe zum Knöpfen und Schnüren und alle Größen, für nur ... 63c
- Männer-Schuhe, extra stark gemacht und aus dauerhaftem Leder, regulärer Preis $2.25, für ... 1.25

Leinen-Departement.
- Große Auswahl von feinen import. Gedecken in allen Größen und Preisen, feine Damast-Gedecke mit Servietten von demselben Muster, das Set für 7.98, 6.98, 5.98, 4.48, 3.25 herunter bis zu ... 1.89
- Feine import. Damast-Tischtücher mit und ohne farbige Borte, für nur ... 75c
- Damast-Handtücher mit farbiger Borte, blau und roth, für ... 25c
- Hochfeine imp. Damast-Handtücher m. offener Borte und Fransen, für nur ... 45c
- 4-4 breiten Muslin, schwere Qualität ... 3½c
- Crash Leinen Handtuchdrill, reguläre 6c Waare, für ... 3c
- Extra schweren Muslin, Fruit of the Loom und Lonsdale, die Yard für ... 6½c

Nordwest-Ecke State Straße und Jackson Blvd.

THE HUB

Offen jeden Abend bis nach den Feiertagen.

Eine erstaunliche Herabsetzung in feinen Ueberziehern und Ulsters.

20 Prozent Rabatt gewähren wir Euch morgen an jedem einzelnen unserer feinsten Ueberzieher und Ulsters, die wir bis jetzt für $20 und aufwärts verkauft haben. Wir machen diese außerordentliche Offerte, um unser großes Lager von feinen Kleidungsstücken zu verringern, und machen sie gerade zur richtigen Zeit—das kalte Wetter hat festen Fuß gefaßt, und die Feiertage erhöhen Eure Ausgaben nach anderen Richtungen. Wenn Ihr einen günstigen Vorschlag zu würdigen wißt—so übersehet nicht diese größte aller Gelegenheiten.

Feine Ueberzieher für Männer, die wir für $20 verkauften—und für die alle anderen Retail-Geschäfte $25 und $30 bekommen—werden mit diesem Rabatt von 20 Prozent jetzt offerirt zu ... **$16.00**

Feinere Ueberzieher für Männer—welche wir leicht zu $25 verkauften—und für die alle anderen Läden $30 und $35 verlangen—werden bei dieser erstaunlichen Reduktion jetzt in The Hub offerirt zu ... **$20.00**

Diese Offerte geht in derselben Weise weiter bis zu den feinsten Ueberziehern und Ulsters, welche sich bisher leicht zu $35 und $40 verkauften.

Wir gehen noch weiter

und machen wundervolle Herabsetzungen an billigeren Sorten—zum Beispiel—die folgenden:

Ueberzieher für Männer — schwarze und dunkelgraue dauerhafte Meltons-Röcke, welche Andere jetzt zu $7.50 verkaufen, offeriren wir morgen für ... **$4.50**

Feine Kersey-Ueberzieher für Männer — die Ihr anderswo unmöglich unter $10 und $12 kaufen könnt—wir verkaufen dieselben hier morgen und bis zum Weihnachtstage für ... **$7.95**

Prachtvolle Ueberzieher und Ulsters für Männer—welche verkauft wurden zu und auch werth sind $14 und $15, werden jetzt losgeschlagen zu den äußerst niedrigen Preisen von ... **$10 und $12.50**

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 4. Dez. 1897.

Diese Woche konnte man nicht mit Recht sagen, daß das deutsche Volk ein unpolitisches ist. Jedermann beschäftigt sich vielmehr mit Politik. Aber auch kein Wunder. Da war die Eröffnung des Reichstages, die sich diesmal besonders feierlich gestaltete und der der Kaiser und die ganze Regierung viel größere Wichtigkeit beimaßen, als es sonst zu geschehen pflegt. Und schon hat der Reichstag mit Ernst zu arbeiten begonnen, wenn auch allgemein in parlamentarischen Kreisen die Ansicht verbreitet ist, daß die ganze Arbeit „für die Katz" sein wird, denn daß die beiden der Regierung wichtigen Vorlagen, die über die Flottenvergrößerung und die über die Reform des Militär-Strafprozesses, abgelehnt werden, darüber herrscht in unterrichteten Kreisen kaum noch ein Zweifel. Wenigstens was dasselbe bedeutet, werden diese beiden Vorlagen in ihrer jetzigen Fassung keinesfalls angenommen, und namentlich das „Septennat" wird für die Flotte nicht durchgehen. Auch die Vorlage, welche für das Militär eine menschlichere und gerechtere Methode der Ahndung von Vergehen schaffen sollte — denn so war die Sache von der Reichstagsmehrheit seit je aufgefaßt worden — erfreut sich keines Beifalls bei allen Liberaldenkenden. Sie ist ein Hohn auf das Wort Reform. Thatsächlich würde sie, wenn zum Gesetz erhoben, in manchen Punkten eine wesentliche Verschlechterung gegen jetzt bedeuten. Die Oeffentlichkeit des Verfahrens z. B., die im Prinzip allerdings in der Vorlage ausgesprochen ist, würde praktisch annullirt werden, denn der Ausschluß der Oeffentlichkeit ist in allen Fällen ganz in das Belieben des Gerichtes selbst (das übrigens ebenfalls einen überwiegend militärischen Charakter behielte) gestellt. Nun, der Februar oder März wird wohl heranrücken, ehe die Entscheidung kommt, und dann? — — Auflösung und Neuwahl, das ist die Parole.

Würde das gut sein für eine liberalere und entschiedener oppositionelle Zusammensetzung des Reichstages? Nach den Worten des Chefredakteurs eines hiesigen Hauptblattes auf liberaler Seite, mit dem ich gestern eine Unterhaltung hatte, würde das schwerlich der Fall sein. Der betreffende Herr sagte zu mir: „Ich fürchte wir werden Prügel kriegen bei einer Neuwahl, die sich auf der Basis der jetzigen Flotten-Forderungen der Regierung vollzöge, denn das deutsche Volk hat bis jetzt jedes Mal bei ähnlichen Anlässen, wo es sich um Fragen der Nationalvertheidigung handelte, die diesen Fragen ungünstig gegenüberstehenden liberalen und radikalen Parteien auf die Finger geklopft. Darum kommt es mir auch als ein mephistophelisch schlauer Gedanke der Regierung vor, gerade jetzt bei der letzten Tagung des bestehenden Reichstages die Frage der Flottenvergrößerung zum Hauptangelpunkte zu machen."

Man muß nicht vergessen, daß ungeheuer viel agitirt worden ist zu Gunsten der Flotte, während der letzten Monate, sodaß wohl die große Mehrheit der Gebildeten in Deutschalnd darüber einig sind, daß die Flotte unbedingt größer sein müsse, um ihre Zwecke ausgibig zu erfüllen. Nun, und über eine Formsache, über ein Recht, das dem Reichstag innewohnt, wie das Budgetrecht zerbricht sich der gemeine Mann in Deutschland, dem noch heute das Wesen des Parlamentarismus ziemlich fremd geblieben ist, nicht den Kopf. Das genügt nicht zu einer Wahlparole, das begeistert die großen Massen der Wähler nicht. In einem Lande, wo der Parlamentarismus schon lange feste Wurzeln gefaßt hat, wie in England, Frankreich oder Amerika, wäre das vielleicht anders.

Und so wird denn wieder monatelang viel leeres Stroh gedroschen werden, und das Ende wird sein, wie beim Hornberger Schießen.

Diese Woche stand Berlin unter dem Zeichen der Bazare. Es gab eine ganze Anzahl solcher, natürlich sämmtlich mit einem sogenannten wohlthätigen Zweck. Hier in Deutschland sind solche Bazare, mit wenig Ausnahmen, aber noch mehr Sportsache, als es drüben der Fall zu sein pflegt. Die hohe Geburts- und Geldaristokratie betrachtet solcheBazare als passende, längst ersehnte Gelegenheit um sich mit dem Nimbus des Wohlthuns zugleich die Krone der Eleganz, des Chics auf's Haupt zu setzen. So sind bei dem gestern Abend im Kaiserhof eröffneten Bazar, den der Frauenverein für koloniale Krankenpflege veranstaltet, die Damen, sogar die von fürstlichem Geblüt, sind auf der Spezialitätenbühne aufgetreten, und zwei leibhaftige Geheimräthe sangen sogar, es ist schrecklich zu sagen, ein Duett, während junge Grafen und Prinzen sich als Schlangenmenschen und Kautschukmänner produzirten — Alles für die Armen!? Und das Ende vom Liede ist fast immer, daß die Einnahmen die Kosten kaum decken und die Armen thatsächlich das Nachsehen haben. Doch es gibt auch Ausnahmen. So sind bei dem Bazar im alten Reichshause, der von der Kaiserin eröffnet wurde, etwa 200 000 Mark für die Ueberschwemmten in Schlesien zusammengekommen. Ueberhaupt die Kaiserin — bei der ist das Wohlthun wirkliche Herzenssache — nicht blos „Gethue". Sie reibt sich auf für solche Zwecke. Neulich eröffnete sie zwei Bazare an einem Tage und interessirte sich und animirte dann noch so, daß wirklich bei der Sache etwas herauskam. Wer die Kaiserin je bei solchen Gelegenheiten beobachten durfte, wie ihr die Herzensgüte förmlich aus den klaren, sonnigen Augen schien, der weiß auch, daß sie's wirklich gut meint mit den armen Leuten und nicht, wie die meisten Anderen, das Ganze nur als Folie braucht.

Johanna Ambrosius, jene eigenartige Dichterin aus dem Volke, die jetzt in ihrem schuldenfreien kleinen Heim in Ostpreußen glücklich lebt, hat soeben einen zweiten Band Gedichte veröffentlicht. Es weht noch immer derselbe besondere Geist aus diesen neuen Gedichten, die übrigens abermals von sehr ungleichem Werthe sind, wie man's eben bei einer nur sehr mangelhaft Gebildeten nicht anders erwarten kann. Aber es sind abermals ergreifende Sachen darunter, wie z. B. das folgende:

Zwei Mütter.

Er ist mein Sohn gewesen und bleibt mein Sohn auch jetzt,
Wo ihn der Steckbrief suchet, die Polizei ihn hetzt.
Ich wiegt' ihn auf den Knieen, er war mir Himmelslust,
Er holte einst sein Leben aus meiner Mutterbrust.

Und nimmer kann ich's leiden, daß man für schlecht ihn hält,
Er war doch fromm und fügsam, verführt hat ihn die Welt;
Und schlägt man ihn in Ketten und sperrt man ihn in's Loch,
Er ist mein Sohn gewesen und bleibt mein Sohn auch noch.

Und ich, sagt hart die and're, ich hab' nunmehr kein Kind,
Ich hab's verbrannt im Herzen, gab seinen Staub dem Wind;
Ein Feigling, der dem König geschwor'ne Treue bricht,
Solch' Kind hat keine Mutter; ich hab's geboren nicht.

Ob er im Kerker schmachtet, ob groß ist seine Noth,
Ich will von ihm nichts wissen, für mich ist längst er todt,
Und wenn ihr' meinen alten, todmüden Leib begrabt,
Sagt nur: „Sie war alleine, hat keinen Sohn gehabt."

So hörte ich sie sprechen, die alten Mütter beid',
Es that mir um die eine, auch um die andre leid.
Und als der Abend kommen, die Feuer angemacht,
Schlich ich zu ihren Hütten, behutsam, leise, sacht.

Mit überströmten Augen, die Bibel auf dem Knie,
Die Hände fest gefaltet, hab' ich gesehen sie.
Die Nacht war weich und stille, ich hörte jeden Ton:
Es lasen beide Mütter von dem verlor'nen Sohn.

Zum 80. Geburtstage Mommsen's hat Lenbach das Portrait des großen Gelehrten gemalt und wie! Es spricht zu seinem Beschauer, so lebenswahr und lebhaft ist es. Das Bild sowohl, wie auch die speziell gemeißelte Büste des greisen Geburtstagskindes, die vom Bildhauer Pracht stammt, sind in Schulte's Salon zu sehen.

Man wirft den Deutsch-Amerikanern hier in Deutschland häufig Rauhheit und Rohheit des Stils vor, aber ich muß gestehen, so ganz unrecht hatte der verstorbene Raster nicht mit seinem Poltern über das „gräßliche Zeitungsdeutsch". Man darf das sogar getrost ausdehnen und behaupten, daß überhaupt die heutige Generation in Deutschland kein gutes, sorgfältiges, reines Deutsch schreibt noch spricht. Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Die Salopperie der Schreibweise erstreckt sich sogar auf die ernstesten und anspruchsvollsten Werke. Komisch ist es z. B., daß man heute den richtigen Gebrauch von „als" und „wie" in Deutschland überhaupt nicht mehr kennt, obwohl es sich da doch um eine ganz elementare Regel der Grammatik handelt. Sagt der Kaiser, die Universitätsprofessoren gebrauchen Wendungen wie: „gerade so groß als ich", oder: „schlimmer wie er". Dann ist ein weiterer merkwürdiger Punkt: der heutige Deutsche aller Klassen kennt den Unterschied zwischen dem „I" und „J" nicht mehr. Natürlich kommt das einfach daher, daß es in gothischer Druckschrift denselben großen Buchstaben für beide gibt, aber es macht sich doch für das daran nicht gewöhnte Auge gar zu sonderbar in römischen Lettern solche Worte wie "Jmport", "Jndustrie", "J love you", "Jndien" u. s. w. zu sehen — immer das "J" statt des "I". Und dann die gänzlich unnöthigen und unschönen Fremdwörter, die sich im deutschen Stil, namentlich in den Zeitungen, eingeschlichen haben, solche Worte wie „Velleitäten", „opportun" und „inopportun", „retour" u. s. w., u. s. w., eine lange, lange Reihe, für die es bessere und schönere Ausdrücke im Deutschen gibt. Also, sage ich, sollten die echten Deutschen, die Deutschen in Deutschland ein bischen bescheidener sein und nicht den Deutschamerikanern ihr fehlerhaftes Deutsch „zwischen die Zähne" werfen. Sie selbst sind um kein Haar besser.

Ignotus.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital ... $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25sp,jadd,6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3. 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6flj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Weihnachts-Geldsendungen
— durch —
Deutsche Reichspost
3 mal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
☞ Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 33, McVICKERS THEATER. 16olj

EMIL SCHONLAU,
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Billige Fahrpreise von und nach
Europa.
..Tickets..
zu speziellen Raten nach
New Orleans, Boston, Montreal, Vicksburg, New York, Portland, Greenville, Philadelphia, Quebec, Memphis, Baltimore, San Francisco, LittleRock, Washington, Seattle, St. Louis, Pittsburg, Los Angeles, Minneapolis, St. Paul, Kansas City, Denver, Salt Lake City, Ogden, Butte, Helena
Ticket-Office:
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Sonntags bis 6 Uhr.
EMIL SCHONLAU. bidosa,bw

J. S. LOWITZ,
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Billige Reise nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
☞ Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 DEARBORN STR.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

Deutsches **Rechtsbureau**
(gesetzlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
ALBERT MAY,
..Bundes-Kommissär..
Zimmer 502--3 Atwood Gebäude,
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Eingang an der Clark Str. Nehmt den Elevator. 2bobw

Die billigen Passagescheine von und nach.... **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
☞ Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,jadd,6m

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddlj

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$2.50. **Kohlen.** $2.75.
Indiana Nut ... $2.50
Indiana Lump ... $2.75
Virginia Lump ... $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $5.00
(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

1897 Hartkohlen.
Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Croß Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlaken)—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.
N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne. 31agddsbw
Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMACHAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

PIANOS
... für ...
Weihnachten!
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zur Auswahl passender und preiswürdiger Fest-Geschenke.
Unser Weihnachtslager
... von ...
BAUER PIANOS
ist in diesem Jahre größer und vollständiger als je zuvor, und wie zuvor befinden sich unsere Pianos auf einer so hohen Stufe der Vollkommenheit wie nie zuvor.
Da wir bis zum 1. Januar wichtige Aenderungen in unserem Verkaufs-Lokal vornehmen lassen müssen und unbedingt mehr Spielraum brauchen, offeriren wir für die nächsten 30 Tage
bedeutende Preis-Ermäßigungen in allen Abtheilungen.
Hier ein Bargain-Beispiel:
Neue Pianos, New Yorker Fabrikat, großes Format, in hellem Holz, mit 6-jähriger Garantie, für ... **$155**
Gebrauchte Pianos in endloser Auswahl zu Preisen von $25 aufwärts.
Leichte Zahlungs-Bedingungen.
... Besucher sind uns stets willkommen ...
Julius Bauer & Co.,
226-228 Wabash Ave.
Fabrik: 1025-1035 Dunning Str.
☞ Abends offen bis Weihnachten.
11,14,15,18,21,22dz

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1129,1ja,bdosa

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla.	*5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	*5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	*7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*11.04 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	*4.35 N
Cairo, Tagzug	‡8.30 V	‡7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡5.00 N	‡11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	‡10.10 V	‡7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡5.00 N	....
Dubuque & Freeport	....	‡1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE (Chicago, Indianapolis & Louisville Ry.) — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium.
*Täglich. ‡ Ausgen. Sonntags. ‡ Nur Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Post-Schnellzug für Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*2:45 V	*12:00 M
Washington, Baltimore, Philadelphia und New York	*2:45 V	*12:00 M
Lafayette und Louisville	*8:30 V	*5:55 N
Indianapolis und Cincinnati	‡8:30 V	‡5:55 N
Indianapolis, Cincinnati u. Dayton	*11:45 V	‡8:40 N
Indianapolis, Cincinnati u. Dayton	....	‡5:30 N
Lafayette Accomodation	*3:20 N	*10:45 V
Lafayette, Louisville, Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*8:30 N	*7:23 V

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	†8.30 V	†6.10 N
Rockford und Forreston	†8.30 V	†2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	†4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	†4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.30 N	*9.35 V
Alle Punkte in Texas	*5.30 N	*9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	*5.50 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.,
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.35 PM
Sunset Limited to California		a1.30 PM	b4.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.30 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	†6.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	*6.30 N	*9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	*2.30 N
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore,	*10.15 V	*9.50 N
DeKalb	†5.35 N	†7.50 V

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	†6.30 V	†6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*3.30 N	*9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—E. H. Sothern in „The Adventure of Lady Ursula."
McVickers.—Denman Thompson in „The Old Homestead".
Schiller.—„The Geezer."
Grand Opera House.—„The Girl from Paris."
Lincoln.—Hoyt's: „A Contented Woman."
Great Northern.—Dizey, the Magician.
Columbia.—„A Coat of many Colors."
Academy of Music.—Northern Lights.
Alhambra.—The Electrician.
Gaiety.—Vaudeville.
Savon.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Der Aufruhr in Prag.

(„Bohemia" vom 2. Dezember.)

Inmitten des Aufruhrs, der ganz Prag überfluthet, Entsetzen und Verwüstung über das Gebiet der Landes-Hauptstadt verbreitend, ohne daß sich irgendwie eine Aussicht auf eine baldige Bewältigung erschlösse, inmitten eines Zustandes, der nicht mehr allein die Deutschen Prags auf das Schwerste bedroht, inmitten unheimlicher Bedrängniß, von der noch immer nicht abzusehen, wann und wie sie enden soll, werden diese Zeilen geschrieben. Wahrlich, der „Stein, der vom Dache fliegt" — wie die Agitatoren immer wieder zur Aneiferung der entfesselten Masse lügnerisch ausstreuen — er thut seine Schuldigkeit! In dem furchtbaren Gewühle, das den Frieden unserer Stadt durchbricht, in all' dem Getobe von Rohheit und Skandalsucht, das die Straßen mit seinem Lärm erfüllt, inmitten all' der häßlichen furchtbaren Ausschreitungen des Pöbels, der deutsche Häuser stürmt und selbst Krankenstuben nicht verschont, gibt es kaum eine charakteristischere Erscheinung, kein beredteres Zeichen der Gesinnung, die in der Veranstaltung der Exzesse ihr Spiel treibt, als diesen „Stein, der vom Dache fliegt", als diesen ominösen Stein, der in den Berichten der tschechischen Blätter urplötzlich als deus ex machina erscheint, um die Bummler, Krakehler und Exzedenten, die für jede Brutalität zu haben sind, mit der Gloriole der Rächer zu umgeben, die, gereizt durch eine unerhörte Herausforderung, den schönen Wallungen der Gerechtigkeit gehorchen, wenn sie in hübscher Weise die Fenster einschlagen, eine Hetzjagd auf deutsche Studenten veranstalten, deutsche Gebäude demoliren, Haus- und Stadtfrieden brechen und selbst Alter und Krankheit nicht mit den Ausbrüchen der Rohheit verschonen. „Der Stein, der vom Dache flog", trägt die Hauptschuld an den ärgsten dieser wahnwitzigen Ausschreitungen. „Die Politik" selbst erzählt in ihren Berichten, die von der ersten bis zur letzten Zeile tendenziös gefärbt sind, von der Planmäßigkeit der grundlosen Hetze, von den Verhandlungen des Mob, der förmlichen Rath darüber abhielt, ob er lieber „auf die Juden gehen" und die Synagogen zertrümmern, oder der deutschen Schule in Werschowitz den Rest geben soll. Dieses Blatt selbst kann nicht umhin, mit leise durchklingender Heiterkeit von den Massen zu berichten, die mit strategischer Geschicklichkeit die starken Polizei-Posten umgingen und ungestört in Werschowitz draußen „arbeiteten", ehe die Polizeiwachmannschaft, die lediglich das Nachsehen hatte, zur Stelle war. Aber zwischen diesen selbstzufriedenen Berichten von glücklicher Umgehung und gelungenem Ueberfall taucht „der Stein, der vom Dache fliegt", als ein himmlisches Zeichen der Gerechtigkeit auf, in deren Namen die wilden Haufen überfallen und einbrechen und jede Art von Vandalismus üben. „Plötzlich", heißt es, „fiel ein Stein vom Dache des Palais Aehrenthal herunter" — da war natürlich die Wuth entflammt, die Rohheit entfesselt, und die harmlose Menge, die selbstverständlich nur so im Spazierengehen an dem Hause vorbeikam, verwandelte sich in ein furchtbares Rachegericht, das die ganze Faßade des Hauses demolirte. Und die himmlische Erscheinung war keine vereinzelte; auch in den Höhen des Kreditanstalts-Gebäudes auf dem Graben sah irgend Jemand eine geheimnißvolle Bewegung, und auch da fiel urplötzlich ein Stein herab, der „ein Mütterchen" traf und verwundete, und dessen Wirkung in der sanften Menge, die vorbeizog, die Milch der frommen Denkart in gährend Drachengift verwandelte. Merkwürdige beschwingte Steine, die zur rechten Zeit heranfliegen, um just dort, wo die thatenlustige Menge nach einem wohlerwogenem Plane vorbeischreitet, um deutsche Häuser zu bedrohen, a tempo herabzufliegen und das heißersehnte Signal zum Ausbruch der Rohheit zu geben! Woher kommen sie, diese mystischen Steine, die in den tschechischen Blättern so hastig und schlagfertig aus der Luft gegriffen werden? Ist der Dachboden des stillen, friedlichen Palais Aehrenthal plötzlich ein Hinterhalt finsterer Verschwörer geworden, in dem man Schottersteine bereit hält, um mit ihnen die Passanten des Roßmarktes, wenn sie in dichten Haufen vorbeiziehen, zu bombardiren? Treibt die Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, in deren Räumlichkeiten fleißige Beamte und Diener rastlos ihre Verpflichtungen erfüllen, ein Nebengeschäft in Wurfgeschossen aus dem Straßengraben, die sie anhäuft, um sie gelegentlich zu „exmittiren"?

Auf diese Fragen wissen die tschechischen Blätter so wenig eine Antwort, als irgend ein anderer Sterblicher. Aber was liegt daran? Die Steine sind auf die Menge herabgeflogen — der Eine hat es gesehen, der Zweite bestätigt es, der Dritte beschwört es, die Menge bejohlt es, und binnen Kurzem werden die Zeugen der fliegenden Steine so zahlreich sein, wie die fliegenden Steine der Zeugen. Die Annahme, daß, wenn überhaupt ein Stein herabflog, er von jenen kam und kommen mußte, die planmäßig mit diesem Rüstzeug ausgezogen waren, um die Stadt zu beunruhigen, daß er, da er sein Fensterziel verfehlte, vom Steine abprallte und zu den Schützen zurückkehrte, ist für die Zeichen- und Wunderkünder der tschechischen Blätter ebenso natürlich ausgeschlossen. Von Oben mußte er kommen, auch wenn dieses „oben" ewig ein unentwirrtes Räthsel bleiben sollte, gegen alle Logik und Physik muß er urplötzlich aus den Lüften herabschwirren und von unsichtbaren deutschen Frevlerhänden erzählen, wenn er einem tiefgefühlten Bedürfnisse gerecht werden soll — nur so können ihn diejenigen brauchen, die ihrerseits ungezählte Steine von unten nach oben werfen, und wenn er nicht rechtzeitig zur Stelle war, so muß er doch wenigstens hinterher in der Legende aufblitzen, welche die gröblichsten und muthwilligsten Exzesse mit dem Schein einer erbitterten Gegenwehr umkleiden soll.

Ja, dieser „Stein, der vom Dache fliegt" — er war hierzulande immer da, so oft man es zeitgemäß fand, die Losung der Hetze auszugeben, den Fanatismus aufzustacheln und fliegende Steine gegen ruhige Argumente auszuspielen. Der räthselhafte Stein des Anstoßes, der irgendwoher aus den Lüften gekommen sein soll, ohne daß man ihn vorher in die Luft hinaufbeförderte, diese Rakete der wohlerwogenen Lüge, dieses Requisit der politischen Eskamoteure, die Ursache und Wirkung im Nu zu vertauschen wissen, ist zum Symbol des ganzen widerwärtigen Getriebes geworden, das den Fanatismus zugleich mißbrauchen und beschönigen, die Rohheit zugleich bis zum Widerlichsten steigern und rechtfertigen möchte.

In der ganzen Bewegung, die Prag durchtobt, von den hochtrabenden Manifesten, die von den Leiden eines Volkes sprechen, an dessen Lebens- und Kulturinteressen in keiner Weise gerührt wroden ist, bis zu den wüsten Ausschreitungen der mißleiteten Fanatiker und des allzeit zum Unfug bereiten Pöbels — lauter „Steine, die vom Dache fliegen", lauter erfundene Provokationen, lauter erkünstelte Anlässe, eine überreizte Stimmung hervorzurufen und der Politik gewisser Kreise durch unerhörte Straßenszenen zu Hilfe zu kommen — ein gewissenloses Spiel der Täuschung, das Unzählige in's Unglück hineinhetzt, den Frieden bricht, die Friedensaussichten verdunkelt und die öffentlichen Angelegenheiten verwirrt, ohne die Interessen irgend eines Volkes zu fördern, ohne irgend eine Frage der Lösung näher zu bringen. Was ist denn geschehen, um einen wilden Ausbruch volksthümlicher Empfindungen auf tschechischer Seite zu begründen oder auch nur zu veranlassen? Die Entlassung Badeni's rettete in zwölfter Stunde das Parlament vor völliger Verwüstung, die Rechte aller Völker, die im Reichsrathe vertreten sind, vor unerhörter Vergewaltigung. Kein Volk in Oesterreich konnte ein Interesse daran haben, den Zustand des Rechtsbruches, der Polizei-Gewalt im Parlamente verlängert zu sehen, keine Partei im Staate kann sich dadurch verletzt oder benachtheiligt fühlen, daß schmachvollen und freiheitsfeindlichen Zuständen ein Ende gemacht wird. Alle Fragen sind offen geblieben und nur von fern her leuchtet jetzt wieder die Möglichkeit herüber, auf dem Wege der freien Verständigung der Völker wieder friedliche und geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Was für ein Anlaß ist in solchem Momente des Ueberganges gegeben, die Massen zu hetzen und zu verwirren, den Aufruhr in die Straßen zu tragen, deutsche Häuser zu bombardiren, Sicherheit, Verkehr und Arbeit zu gefährden und Gut und Blut der Menschen auf's Spiel zu setzen? Daß sich ein Theil der jungtschechischen Führer dazu verleiten ließ, Schergendienste im Parlamente zu thun, und daß er nun das Bedürfniß empfindet, dies vergessen zu machen, und sich durch einen Mob, gegen den Militärgewalt aufgeboten werden muß, rein waschen zu lassen, daß sich eine unglückselige Politik zwischen den beiden Extremen bewegt, Polizei zu spielen oder Polizei herauszufordern— ist dieses Bedürfniß gewisser Kreise, die sich krampfhaft an den herrschenden Einfluß klammern, ein ausreichender Grund, gewissenlos die widrige Hetze zu entfesseln, die Stadt in Unruhe zu versetzen, die Rohheit zu entflammen und alle bürgerlichen Rechte zu gefährden? Für all' dies müssen die „Seine, die vom Dache fliegen", die Verantwortung übernehmen. Man fabulirt von Herausforderungen, wo keine gegeben sind, man heuchelt den Menschen Leiden vor, die nicht vorhanden sind, spricht von Zurücksetzungen, die Niemand empfindet! Ist denn das Gewissen der Männer, die diese Bewegung erregen halfen und nicht eindämmen, so verhärtet, daß das rastlos vorwärts dringende Unheil ihren zu Wallungen sonst so geneigten Gemüthern nicht den geringsten Eindruck macht? Haben sie kein Mitleid mit den Massen, die sie nutzlos in's Feuer schicken, keine Empfindung für die Störung des Bürgerfriedens, für die Gefährdung der Sicherheit, für die Schädigung des Verkehrs? Wie wollen sie die gerichtliche Verantwortung dieses grauenvollen Friedensbruches, dieser ausschreitenden Rohheit, die Urheber und Opfer gleichmäßig gefährdet, vor der Oeffentlichkeit ertragen? Wahrhaftig, sie werden nicht nur vor den politischen Gegnern, auch vor dem eigenen Volke, dessen unreife Theile sie mißbrauchen, und dessen Interessen sie so schlecht vertreten, eine tieftraurige Rolle spielen, wenn sie vor dem Richterstuhl der Zukunft für die muthwillige Verschlimmerung und Verfinsterung der ohnedies traurigen Verhältnisse, die ihnen zur Last fällt, kein anderes Argument anzuführen wissen, als den famosen „Stein, der vom Dache fliegt".

* * *

Wir haben bereits erwähnt, daß die Exzesse planmäßig vorbereitet und wohlorganisirt seien. Die Vorkommnisse des gestrigen Tages bestärkten nicht nur diese Ansicht, sondern sie steigerten dieselbe zur vollkommenen Gewißheit. Wer da als Zuschauer mitten in den demonstrirenden Massen stehend sah, wie Alles auf Kommando geschah, dem mußte sich diese Ueberzeugung sofort unzweifelhaft aufdrängen, und wenn er näher zukam, konnte er auch sehr bald erkennen, in welcher Weise die ganze Sache „gemacht" wurde. Zumeist junge Leute, besser gekleidet und mit einem bestimmten Abzeichen in den slavischen Farben versehen, waren die Anführer. Diese gaben das Zeichen zum Angriff auf die „auserwählten" Objekte, und die wohlgeschulten und willig gehorchenden Massen gingen dann an die „Arbeit". Wurden sie in derselben durch das Herannahen der Wache oder des Militärs gestört, so ging es in wilder Flucht davon, und zwar so weit, als die betreffenden Anführer glaubten, daß der Rückzug genüge. Dann blieben die „Ordner" stehen, gaben entweder ein Zeichen mit der Hand, oder sie riefen den fliehenden Massen zu, stehen zu bleiben; dieser Ruf pflanzte sich in der Menge mit Blitzesschnelle fort, und nach wenigen Sekunden standen die Leute still und sammelten sich wieder. Die erwähnten Rädelsführer konnte man bereits in den frühen Morgenstunden durch verschiedenen Straßen streifen sehen, wobei sie sich jene Häuser, die deutsche Straßentafeln tragen, ferner jene Geschäfte notirten, die entweder ausschließlich deutsche oder auch zweisprachige Firmatafeln führen. Zu welchem Zwecke das geschah, davon erhielten die auf diesen Proskriptionslisten Befindlichen nur allzu bald Kenntniß. Auch auf Fahrrädern durcheilten solche Anführer die Straßen und unterhielten auf diese Weise einen ununterbrochenen Kontakt untereinander und mit den unter ihrem Kommando stehenden Massen.

Ein Verhängniß.

Von Francis Magnard.

Ein junger Mann, eine Waise mit guter Bildung, wird mit warmen Empfehlungen an einen reichen Bankier nach Paris gesandt. Dieser empfängt ihn mit offenen Armen und gibt ihm sofort eine Stellung in seinem Geschäft.

Mitten in der Unterhaltung tritt ein Commis ein, der den Bankier abruft.

„Ich stehe sofort wieder zu Ihrer Verfügung," sagt er zu seinem Protege und läßt denselben in seinem Kabinet allein.

Der junge Mann sieht sich unwillkürlich im Zimmer um und erblickt auf dem Tisch, vor dem er steht, zwei Packete mit Banknoten, die unter einem Briefbeschwerer liegen.

Auf jedem der Packete ist ein Zettelchen mit einer Nadel befestigt, und auf demselben stehen die magischen Worte: „Hunderttausend Francs!"

Den jungen Mann durchfährt es wie ein Blitzschlag, und ein toller Gedanke fährt ihm durch den Kopf.

„Man wird es wohl nicht merken," sagt er sich, wenn ich wenigstens auf eine Minute meines Lebens 200,000 Francs bei mir habe."

Dabei packt er in fieberhafter Aufregung die Banknoten; aber in demselben Augenblick, da sie in der Tasche seines Paletots verschwinden, tritt der Bankier wieder in's Zimmer.

„Also, mein lieber Freund," sagt er, „die Sache ist abgemacht. Von morgen ab sind Sie in meinen Diensten; Ihr Anfangsgehalt beträgt 1500 Francs, aber ich hoffe, daß Sie nicht dabei stehen bleiben werden."

Der junge Mann fühlt, wie ihm die Haare zu Berge steigen, es ist ihm, als brennen ihm die 200,000 Francs auf der Brust.

Aber was soll er thun?

Sie wieder unter den Briefbeschwerer legen?

Sein Protektor würde es bemerken.

Ihm seine Kinderei gestehen?.... Wahrscheinlich wird er den Scherz sehr geschmacklos finden und sich herzlich wenig um einen Commis bekümmern, der sich zu solchen Thorheiten hinreißen läßt.... Also was thun?

Eine Bewegung des Bankiers deutet ihm an, daß die Audienz beendet ist.

Der Unglückliche erhebt sich, stottert einige Dankesworte und verläßt das Zimmer....mit den zweimalhunderttausend Francs.

Zuerst hat er die Absicht, sich in's Wasser zu stürzen, dann, sich eine Kugel in den Kopf zu jagen, dann will er nach Belgien entfliehen, und endlich nach einer Stunde voll Angst und Gewissensbisse, entschließt er sich zu dem, was er gleich hätte thun sollen.

Er geht nach Hause, macht ein Packet aus den Banknoten, adressirt dieselben an Herrn Bankier X.... in der Y.... Straße, und legt einen Brief bei, in dem er seine Thorheit gesteht und um Verzeihung bittet.

Dann geht er mit eiligen Schritten wie ein Dieb wieder auf die Straße, wagt weder vor noch hinter sich zu blicken, und übergibt das Packet dem ersten besten Dienstmann, der ihm in den Weg kommt.

Kaum ist er wieder in sein Dachstübchen zurückgekehrt, als man stark an seine Thür klopft.

Das Herz schlägt ihm heftig, der Bankier weiß alles, man wird ihn verhaften.....er öffnet..... Der Dienstmann, dem er das Packet übergeben, steht vor ihm und grinst ihn höhnisch an. Schnell schließt er die Thür und fährt ihn an:

„Du hast also Gewissensbisse? Du bist also ein feiger Lump? Erst führst Du den Streich aus und dann bekommst Du Furcht? Aber ich, ich bin nicht so. Ich könnte alles behalten, aber ich wollte nicht und habe mir gesagt: Halbpart! Hier ist Dein Theil, und das meine behalte ich!"

Damit reicht er dem jungen Mann ein Päckchen Banknoten.

Der Unglückliche bleibt betroffen stehen; er will nicht, er wagt es nicht zu verstehen. Er fühlt sich vom Verhängniß zu Boden geschmettert. Plötzlich aber springt er auf und ruft:

„Das wirst Du nicht thun, Elender! Dies Geld gehört Dir nicht. Ich will es und muß es haben!"

Damit springt er dem Dienstmann an die Kehle.

„Wie! Was!" versetzte der kräftige Auvergnat, der sich mit einem Faustschlag von dem jungen Manne losgemacht hat, „mach' nicht solche Geschichten oder ich nehme alles."

„Ja oder nein! willst Du mir diese Banknoten zurückgeben, elender Dieb?"

„Nein, gewiß nicht!"

Wahnsinnig, außer sich vor Wuth und Verzweiflung erfaßt der junge Mann ein Messer, das auf dem Kamin lag, und stößt ohne Besinnung zu....

Der Auvergnat fällt todt zur Erde, und als die Polizeibeamten, die der Bankier, welcher das Verschwinden der zweimalhunderttausend Franks sehr bald bemerkt, auf die richtige Fährte gewiesen, in das Dachstübchen treten, finden sie den Unglücklichen auf dem Boden vor dem Leichnam liegen und neben ihm die Banknoten.

Er wird verhaftet, vor Gericht gestellt und als schuldig des Diebstahls und des Mordes, den er an seinem Helfershelfer, dem Dienstmann, begangen, zum Tode verurtheilt.

Diese Geschichte ist buchstäblich wahr. Der junge Mensch wurde unschuldig von der Justiz der Menschen zum Tode verdammt. Und sie mußte ihn verdammen!

Zur Pamirforschung.

Die neue Pamir-Expedition des dänischen Lieutenants Olussen, deren Kosten vom dänischen Staat und dem Carlsberg-Fonds bestritten werden, soll im März 1898 abgehen und zwei Jahre dauern. Sie wird von zwei wissenschaftlichen jungen Männern, dem Botaniker O. Paulsen und dem Physiker Hjuler, begleitet sein. Unter den mitzuführenden Instrumenten befindet sich ein Phonograph, womit man die Dialekte der Eingeborenen aufzufangen gedenkt. Der Emir von Bokhara hat der Expedition seine Unterstützung zugesagt. Die von Dänemark ausgehende Forschungsreise nimmt ihren Weg durch Rußland und ihren ersten Aufenthalt in der kleinen Stadt Osch an der chinesischen Grenze. Hier wird eine Karawane mit Pferden und Begleitmannschaften ausgerüstet, und zwar mit derselben Mannschaft, welche die erste Expedition mitmachte. Die Karawane wird aus etwa 15 Mann und 30 Pferden bestehen. Olussen beabsichtigt, über Kaschgar bis Jarkend und von da bis zum See Jaschilkul zu gehen, welcher untersucht und aufgenommen werden soll. Von hier wird nach Vakhan gezogen, wo detaillirte Karten und Pläne über alterthümliche Reste, die sich hier zahlreich vorfinden, hergestellt werden sollen. Während des Winters wird die Expedition in Ischkaschkin verweilen, wo Olussen beabsichtigt, eine meteorologische Station zu errichten und ethnographische nebst anthropologische Forschungen vorzunehmen. Darauf zieht die Karawane nördlich durch die Provinzen Westpamirs. Am Schlusse von 1899 will Olussen bis China und zum Aralsee ziehen und dort photographische Aufnahmen von verschiedenen, interessanten Ruinen aus dem 13. Jahrhundert herstellen, Von Merv geht er über Mesched Nischapur und Teheran bis Enseli, um Antiquitäten zu erwerben, und von Enseli wird die Rückkehr nach Europa angetreten.

Ein süßer Trost.

Edith: „Wenn Jack Barlow um meine Hand anhalten würde, ich würde wirklich nicht wissen, ob ich „Ja" oder „Nein" sagen sollte."

Maud: „Das laß Dich nicht beunruhigen. Ich habe mich gestern Abend mit ihm verlobt."

— Schrecklich. — Lieutenant von Schneidewitz: „Aeh — mangelhaftes Möbel — solch Bett — man hat darin gewisse Aehnlichkeit mit Zivilisten!"

— Eine gute Mama. — „Denk' Dir nur, Mama, der Assessor hat mich geküßt." — „Aber, Ella, das darf ich doch nicht wissen!"

— Das hat man davon. — Tenorist: „Zum Teufel, immer läßt mir der Blumenhändler einige Kränze mehr werfen, als ich bestelle!"

— Unsere Zeit. — Redakteur (zum Reporter): „Wir können Sie nicht brauchen, Sie schreiben ja immer die Wahrheit."

— Gut erzogen. — A.: „Meine Kinder sind vortrefflich erzogen." — B.: „Wirklich?" — A.: „Ja, als neulich mein Schneider mit der Rechnung kam, sagten sie alle, ich sei nicht zu Hause."

— Neu. — Schwiegermutter: „Wie ist wohl der Drache in Ihr Wappen gekommen?" — Gräflicher Schwiegersohn: „Ahnherr wird wohl einst über seine Schwiegermutter gesiegt haben."

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, welcher mit dem koscheren Wurstmachen vertraut sein muß. Unverheiratheter vorgezogen. 1818 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 202 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 27 E. North Ave.

Verlangt: 2 ledige Wurstmacher. 384 Clybourn Av.

Verlangt: Erfahrene Verkäufer für Dry Goods und Toys. 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher als Barkeeper. 576 Milwaukee Ave.

Verlangt: Einem Painter, welcher sich eine Heimstätte gründen will, bietet sich sehr günstige Gelegenheit. Näheres beim Eigenthümer. Bolten, 223 S. Water Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,jdd*

Verlangt: 10 bis 15 gute Agenten. Zimmer 711, 167 Dearborn Str. 20dzlw

Verlangt: Junge Leute, welche die Konditorei gründlich erlernen wollen, finden eine gute Gelegenheit in Guentzels Bäckerei, Nordost-Ecke 43. Str. und Langley Ave. mdi

Verlangt: 300 weitere Arbeiter für Levee-Arbeit in Mississippi und Louisiana. Vier Monate Arbeit, guter Lohn und warmes Klima. Fahrpreis nach dem Arbeitsplatz $10. Näheres Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 20dzlw

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 8no2m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 44 Keenon Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 366 W. 14. Str.

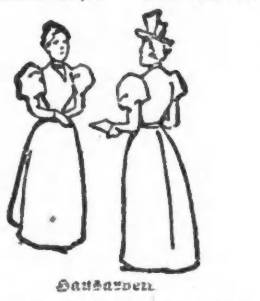
Verlangt: Drei Futter-Arbeiterinnen und zwei Taschen-Arbeiterinnen an Männer-Röcken. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Zweite Hand Maschinenmädchen. 32 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Futter zu nähen. 32 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Dry Goods und Toys. 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, im Rathskeller-Cafe, Ecke Monroe und Clark Str. 15dzlw



Hausarbeit.

Wir haben gute Stellungen für Köchinnen und für Mädchen für allgemeine Hausarbeit. N. Shore Employment Office, 520 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 4818 Calumet Ave., erstes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau. Lohn $4. 199 W. Division Str.

Verlangt: Gute Waiter-Mädchen. Cafe NewYork, 476 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, deutsch oder böhmisch, für allgemeine Hausarbeit. 238 Jefferson Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3232 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit um Saloon zu reinigen. Guter Lohn, keine Kinder. Südwest-Ecke Sheffield Ave. und Diversey Str.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren für Wittwer mit 3 Kindern. Nachzufragen 1129 Nelson Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 736 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Krankenwärterin. 143 W. Erie Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4426 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Adr. 921 N. Campbell Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder- und Hausarbeit. 261 E. 62. Str. L. Ladanyi.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. $4. Zwei Tage zu erfragen. 524 Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50—$4.00. 333 N. Wood Str., Saloon. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches Englisch spricht und zuverlässig ist und das Blumengeschäft versteht. Muß gute Verkäuferin sein. 1355 N. Clark Str., Lake View. mdi

Verlangt: Eine gute Köchin für Boardinghaus und ein Mädchen zur Aushilfe. 197 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 1563 Lill Ave. dfjmdi

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 29nolm

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten aFmilien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann mit einiger Erfahrung in Bäckerei sucht Arbeit. 919, 53. Str.

Gesucht: Selbstständiger erfahrener Bäcker sucht Arbeit. Adr. Ockenfeld, 456 Orchard Str.

Gesucht: Ein älterer, nüchterner, zuverlässiger, ehrlicher, alleinstehender Mann sucht irgend eine Beschäftigung. Versteht Krankenpflege. Sieht nicht auf großen Lohn. Adr. K. 183 Abendpost. dmd

Gesucht: Ein guter Butcher sucht sofort Arbeit in Stadt oder Land. Adr. E. D. 2263 Wentworth Ave. dmi

Gesucht: Junger Mann, der zwei Jahre im Drugstore gearbeitet hat, sucht Stelle. Spricht englisch, deutsch, etwas polnisch. 10021 Escanaba Ave., South Chicago.

Gesucht: Junger nüchterner Bartender wünscht einen stetigen Platz. Gute Referenzen. Adr. K. 188 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen bei Frau Beyer, 570 Wells Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit des Tags über. Geht auch für einige Stunden. 633 Wells Str.

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. 370 Herndon Str.

Gesucht: Hausarbeit für tüchtige Mädchen und Frauen. Herrschaften bitten vorzusprechen. 304 Garfield Ave., Mrs. Roßler.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Kneipps Wasser-Institut aller Krankheiten ohne Medizin. 246 Chestnut Str., Ecke LaSalle Ave. 16no,ddjalm

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Männlicher und weiblicher St. Bernhard Hund, gewöhnlich gezeichnet. Belohnung gegeben für irgendwelche Auskunft. 285 Bissell Str. jmdi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ecksaloon, billig. Gute Lage. 123 Elston Ave.

Zu verkaufen: $275, Kohlen- und Expreßgeschäft, gute Lage, alter Platz. Billige Miethe. Pferd und Wagen. Koch, 113 E. Chicago Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Saloon mit Wohnung an W. Lake Str., 24 Jahre etablirt. $450, theils Baar. Ursache Krankheit. Rudowsky, 504 Ashland Block.

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn, Doppel-Store, 2 Flats, Endpunkt von Cable und Electric Car. Nordseite. Rudowsky, 504 Ashland Block.

Zu verkaufen: Ein guter Eck Grocerystore mit gutem Waarenvorrath, kann auch fortgeschafft werden. Sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 610 Elston Ave., Ecke Redfield Str. dmi

Zu verkaufen: Ein Zigarrenstore, wegen anderer Geschäfte. Keine Agenten. 594 Ogden Ave., Ecke Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eine kleine Milchroute. $125. 269 W. Taylor Str. mdi

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Vorderzimmer. $1.50. 372 N. State Str. dmi

Verlangt: Boarders, $3.50, gute deutsche Kost und warme Zimmer. 197 Blue Island Ave. mdi

Zu vermiethen: Sehr billig, ein warmes, gut möblirtes Frontzimmer. 36 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. jmdi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Gute Köchin als Partnerin. Kein Geld nothwendig. 76 Wells Str., Basement.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7j*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Dachshund, billig, gegen ein Jagdgewehr. Storch, 331 N. May Str.

Spezialverkauf von Harzer Gebirgs-Kanarienvögeln. Gute Sänger. $1.39 das Stück. 187 Milwaukee Ave., Vogelstore. mdmdjr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Pianos mit allen neuesten Verbesserungen, billiger als irgendwo in der Stadt, beim Fabrikanten, Adolph Kaiser, 708 Washington Boulevard, und 571 W Erie Str. 7dz,ddsa3w

Eine Dame, die Geld braucht, will ihr elegantes Upright Piano billig für Baar verkaufen. Sehr wenig gebraucht. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 20dzlw

Zu verkaufen: Weil ich die Stadt verlasse, ein Grand Upright Piano, Standard Fabrikat. Unbedingt so gut wie neu. Für ein Drittel des Werthes gegen Baar. Ebenso ein Remington Typewriter. 203 Larrabee Str. mdi

Nur $85 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano; nehme monatliche Abzahlungen wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 17dzlw

Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano. Nachzufragen 502 Wells Str., Mittel-Floor. 17dzzlw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vollständige Blacksmith- und Carriage-Einrichtung mit Vorrath an Hand, auch Deliverywagen, 1 Expreß und ein 1spänniger Truckwagen, ein zweisitziger Surry, ein großer Bierwagen mit 50c am Dollar. Haben keine Zeit zu verlieren beim eZigen außer für Leute, die wirklich kaufen wollen. Charles Miller, 78 LaSalle Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sin' die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 8dzlmo

Löhne, Noten, Miethe, Kosthaus-Rechnungen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Beschlagnahme-Befehle ausgeführt. Physicians Collection Bureau. 95 Clark Str., Zimmer 509. 20klj

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Winter-Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 22nolmo

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 10dz2w

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehendes Mädchen, 21 Jahre alt, Böhmin, spricht fließend deutsch, gutherzig, schön und häuslich erzogen, auch musikalisch. Zur Zeit bei einer wohlhabenden Familie in Stellung. Hat nachweislich $1100 theils geerbtes, theils selbst erspartes Vermögen. Wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines häuslichen und ehrenhaften Mannes. Näheres bei Mrs. Gochendorff, 878 E. Division Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 18dzjddlm

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten, 22 Meilen südlich von Chicago. Guter Bargain. Nachzufragen 925 Augusta Str., unten hinten. jadido

Zu vertauschen: Zwei gute Farmen gegen Chicago Grundeigenthum, von 120 Acker, und eine von 160 Acker, mit Haus, Stall und anderen Gebäuden, im besten Theile Wisconsins. Ullrich, Zimmer 1407, 100 Washington Str. 15dz*

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6%, theils ohne Kommission. H. C. Veo, 349 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Voelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mz*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co. 79 Dearborn Str., R. 431—436. 11dzlmt

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 18dzlw

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 14dz,ddj,lm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jdd*

Zu leihen gesucht: Erste Hypothek,$2500 bis $3000. Werth das Doppelte. Privat. Adr. P. 211 Abendpost.

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Webster Musik-Schule,
495 N. Clark Str.
Wir garantiren erfolgreichen Unterricht in Mandoline, Banjo, Guitarre in zehn Lektionen. — Ebenfalls Unterricht für Piano und Violine. Halbe Raten für Alle, die bis zum Sonntag anfangen und in unserem großen Konzert spielen werden. Instrumente werden Anfängern frei geliehen. Weihnachts-Bargains in Musik-Instrumenten aller Art. 495 Clark Str. Offen täglich von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 9dzlm

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddsa*

Zither-Unterricht ertheilt 25c Stunde. R. Windsberg, 71 Burling Str.

Gründlichen Zither-, Guitarren-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 251 W. Chicago Ave. 21dz,mmfrlm

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 1053 W. 12. Str., nahe Ogden Ave. 27jährige Erfahrung als Zitherlehrer. 11dzlm

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29fp*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 3nolj

— Henry Leist, Rechtsanwalt. —
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13n3m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3109.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Chicagos liberalstes Kredit-Geschäft.

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren, $2.50 Anzahlung und $2.50 den Monat.
$50 werth Waaren, $5.00 Anzahlung und $4.00 den Monat.
$100 werth Waaren, $10.00 Anzahlung und $6.00 den Monat.

Heizöfen	$2.39	Ein 6 Fuß Ausziehtisch	$1.98
Kochöfen zu	$5.89	Ingrain Teppich zu 23c d. Yd.	
Große Side Boards	$7.38	Brüssel Teppich zu 49c d. Yd.	
Ein hübscher Dresser	$4.97	Eisernes Bett zu	$2.48

Wollen Sie das Beste essen?

Wenn ja? So fragen Sie Ihren Grocer oder Dealer nach Piper's Brod, Rolls und Kuchen. Wenn Sie dieses essen, so werden Sie sich gesund und munter fühlen.

Für die Weihnachts-Feiertage ist ein besonderes Lager von den feinsten Honig Lebkuchen, Pfeffernüssen, sowie Pariser Weinkuchen, Schaum-, Marzipan-Konfekt, den besten Makronen, täglich frisch zu haben im Store und Bäckerei . . . .

615--619 WELLS STR.

THE H. PIPER CO.

Villa Flammand.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Udo Sonderfeld gab diese Mittheilung doch mehr zu denken, als er zeigen wollte; sich aber Philipps erinnernd und den alten Flammand, den er während all' dieser Zeit immer im Auge gehabt, zufällig gerade jetzt allein sehend, machte er sich, nach der Versicherung gegen Ida, er werde Albert heute Abend nicht verlassen und morgen früh sich nach dem jungen Geiger umsehen, um ein ernstes Wort mit ihm zu reden, von dieser los.

Sie schien von Philipps Anwesenheit im Hause nichts zu wissen, er freute sich darüber, denn die kleine schwächliche Gestalt wurde ohnehin schon von nervösem Beben geschüttelt. Mit einem herzlichen Händedruck, er wunderte sich über die Kraft dieser anscheinend schlaffen Finger, ging er fort und wandte sich Herrn Johann Eberhard Flammand zu.

„Sieh, das ist recht,“ sagte ihm der alte Herr sogleich, „ich habe vorhin kaum ein Wort mit Ihnen sprechen können, Udo, jetzt kommen Sie her und trinken Sie ein Glas Wein mit mir; es ist hübsch, daß Sie die weite Reise nicht scheuten und zu Alberts Freudentage kamen. Was sagen Sie denn zu Annita? Hübsches Mädchen, nicht wahr? Und das Beste ist, Albert liebt sie von Herzen!“

„Und Sie selbst hätten eine zusagendere Partie für ihn wohl kaum finden können?“ lachte Udo Sonderfeld die vertrauliche Art seines Wirthes ebenso erwidernd.

„Wirklich nicht! Wirklich nicht! Ich kann sagen, der Junge hat Herz und Kopf auf der rechten Stelle!“ erwiderte vergnügt der alte Herr.

Er sah in seinem Frack ein bischen „ungewöhnlich“ aus; seine Hände, von breiten, weißen Manschetten eingerahmt, ragten braun und knochig aus den Aermeln hervor und verriethen, daß der reiche Fabrikherr sich nicht dessen entwöhnen konnte, fest anzufassen, ohne Scheu vor Staub und Schwielen. Aber das ganze Gesicht des Mannes glänzte.

„Sie müssen morgen die Fabrik sehen, Udo, Sie kennen sie nicht wieder, ich habe mehr denn dreifachen Betrieb,“ fuhr er fort und winkte einem Diener, nach einem stilleren Nebenzimmer ihnen Wein zu bringen.

„Sehen Sie,“ fuhr er sich mit stolzem Lachen aufrichtend fort. „Alle diese Leute hier waren einst mehr als ich! Jetzt schmeicheln sie mir in's Gesicht und sind alle meine besten Freunde vor den Augen, hinter meinem Rücken haben sie aber nichts als Neid und Bosheit. Indeß ich lache darüber und denke wie von jeher: „Besser beneidet, als bemitleidet.“

Udo fühlte sich von diesem Triumphliede des alten Mannes unangenehm berührt, aber er dachte, jetzt sei der Augenblick für Philipp gekommen, das Gefühl stolzer Befriedigung werde ihn nachgiebig stimmen. Weitläufigkeiten durfte man mit einem Manne, wie der alte Flammand war, nicht machen, das wußte er; er mußte sofort in's Schwarze treffen, wenn es ihm gelingen sollte für Philipp etwas zu thun.

„Haben Sie denn schon gehört, Herr Flammand, daß Philipps erstes Bild für 1000 Thaler verkauft ist, daß er den Ehrenpreis des Königs dazu bekommen hat und daß alle Zeitungen über den Künstler und seine Arbeit voll Lobes schreiben?“ sagte er.

Der Name Philipps hatte die Miene des alten Herrn sofort verdüstert, der harte Zug, den Udo so gut kannte und den heute die Freude nur verwischt hatte, trat sofort wieder hervor, und eine abweisende rasche Bewegung mit der Hand schien Schweigen fordern zu sollen. Aber der Pfeil war gut berechnet, Udo kannte seinen Mann! Alle andern idealen Erfolge und alle Ehren der Welt hätten den Alten nicht gerührt, wenn nicht ein erheblicher materieller hinzugekommen wäre.

„Tausend Thaler?“ wiederholte er erstaunt und wie unbewußt setzte er hinzu: „Es gab eine Zeit, wo ich mich mit einer solchen Summe reich geglaubt hätte!“

Udo begriff diesen Gedanken ganz vollständig. Er wußte, wie hart Flammand gerungen hatte und wie er immer wieder sich mit Bitterkeit jener Kämpfe und Mühsale erinnerte.

Dieser versuchte dennoch den tiefen Eindruck zu überwinden, den ihm Udos Mittheilung gemacht. „Nun, da ist er ja ein gemachter Mann! Er hat mich nicht gebraucht zu seinem Wege, wenn es ihm glückt soll's mich freuen, er wird mich nun wohl auch ferner nicht brauchen! Sie wissen, wie ich über die Pinselei denke,“ sagte er, sich zu seiner gewohnten Schroffheit zwingend.

„Ich weiß, Onkel Melldorn in Bregenz hat Philipp studiren lassen, Herr Flammand, und wenn er dem alten Manne dankbar ist, so thut er nur was recht ist, Sie haben Philipp, weil er nun mal anders geartet ist, als Sie, nicht recht vertrauen mögen, man kann das am Ende begreifen. Aber ich denke, es wird Philipp verlangen nach einem guten Wort von Ihnen und ich meine, Sie könnten es ihm jetzt sagen.“

„Was soll das? Sie haben etwas vor? Sie wissen mehr!“ rief stockend der alte Herr seine scharfen Blicke fest in Udos Augen bohrend.

Sie wurden gestört. „Herr Flammand! Der Fackelzug der Fabrikarbeiter! Sie kommen!“ trat einer der Diener in diesem Augenblick heran.

„Ja, ja, rufen Sie Herrn Albert! Melden Sie es ihm!“ rief der alte Herr, aufgeregt hin und her sehend und eilig sagte er zu Udo noch: „Ist Philipp hier?“ Dieser konnte nur bestätigend nicken.

Albert Flammand und die Gesellschaft mußte indeß schon von anderer Seite benachrichtigt sein, aus dem Tanzsaale und den Nebenzimmern strömte alles zusammen. Er selbst mit seiner zärtlich geliebten Braut am Arme trat zu dem Vater und man sah ihm an, daß ein gewisser glücklicher Stolz ihm das Herz schwellte:

„Papa, die Leute kommen! Dir verdanke ich alles, Du stellst mich neben Dich und ich fühle doch, daß das mehr ist als ich erwarten durfte. Komm mit, Vater, Du sollst wenigstens hören, daß ich dankbar und mir bewußt bin, welche Pflichten ich von heute an übernehme,“ sagte er mit tiefer Bewegung.

Herr Johann Eberhard Flammand war keineswegs ein Mann des Gefühls, im Gegentheil, er fand im gewöhnlichen Leben jede derartige Regung einfach albern oder affektirt, heute aber, auf dem Gipfel seiner Wünsche, am Ziele dessen, was er kaum in den kühnsten Träumen seiner Jugend zu erstreben für möglich gehalten, heute in der gehobenen Stimmung, die schmeichelnden Liebkosungen von den weißen kleinen Händen der geliebten reichen Schwiegertochter beinah als ein „Zuviel“ des Glückes empfindend, heute hatte dieser Appell Alberts an sein Herz doch eine Wirkung, die vielleicht ihn selber noch mehr erstaunte, als alle, die es sahen: die Thränen traten ihm in die Augen.

„Laß gut sein, mein Junge,“ murmelte er fast beschämt und wischte rasch mit der umgewandten Hand die Tropfen von den gefurchten Wangen, „laß gut sein, Du bist immer ein treuer, gehorsamer Sohn gewesen.“

„Vorwärts, vorwärts, der Zug kommt schon auf den Hof!“ klang es aus der Menge.

Udo Sonderfeld konnte für Philipp nichts weiter thun; es war auch nicht nöthig, denn Philipp hätte zu keiner Zeit einen günstigeren Moment zu seiner Rückkehr in das Vaterhaus wählen können; es war jetzt fraglos, daß der Alte ihn heute gütig empfing und daß wohl kaum eine seiner Philipp so verletzenden herben Reden zu fürchten sei.

Udo Sonderfeld bahnte sich durch das Gedränge den Weg und während sich die Gesellschaft an den rasch geöffneten Fenstern der Front, auf der Freitreppe, neben das Brautpaar und den Herrn Flammand postirte, eilte er die Stiegen hinan und auf sein Logierzimmer, wo Philipp ihn ungeduldig erwartete.

„Nun?“ wollte dieser mit dem gereizten Wesen fragen, das, sobald es sich um den Vater handelte, den Sohn ganz zu beherrschen schien.

Udo berichtete hastig, der andere hörte erstaunt, fast ungläubig, aber die Züge ebneten sich doch und ein hellerer Blick trat in die Augen.

„Gieb ihm die Hand und sage kein Wort dazu, das erspart Deinem Vater auch jede Rede und er empfindet tief genug, daß er Dich unterschätzt hat, er braucht's ja nicht einzugestehen!“ sagte Udo berathend.

„Gott behüte! nur keine Rührszenen! Die fürchte ich ebenso, wie gehässige, bittere Reden,“ rief Philipp und Udo fühlte wohl, daß all' die düstere Gereiztheit des Freundes eben nur der Ausdruck der geheimen Angst vor dem einen oder dem andern war. Sie gingen hinab.

Auf dem Hofe sang der Arbeiterverein eben ein drittes Lied. Dann folgte die wohleinstudirte Rede eines der Fabrikarbeiter an den jungen Herrn, der ihnen, den Arbeitern, allezeit ein so freundlicher und herzguter Vorgesetzter gewesen und der als Kompagnon seines Vaters ihnen nun auch ferner ein gütiger und gerechter Herr bleiben möge. Der Mann sprach gut, er erwähnte die Erfolge seines Brodherrn und Udo Sonderfeld entging nicht, daß Johann Eberhard Flammand sich höher aufrichtete, daß sein Gesicht in befriedigtem Stolze immer heller strahlte, daß sein triumphirender Blick über seine Gäste flog, als wolle er sagen: „Beneidet mich nur, Ihr hattet Recht, ich bin der Polykrates!“

So hatte ihn Udo schon früher zuweilen gesehen, der alte Herr war ihm nie sympathisch gewesen, um so befreundeter aber seine Söhne und selbst die damals noch kleinen Töchter.

Albert begann eben den Leuten seine kleine Danksagungsrede zu halten, ein wenig stockend im Anfang, dann aber mit sichtlicher Anstrengung sich zusammennehmend, fließender.

Philipp und Udo Sonderfeld konnten von ihrem Platze aus den ganzen Hof übersehen und sogar einen Theil der dicht mit Damen besetzten offenen Fenster des Hauses.

Es war ein hübscher stimmungsvoller Anblick; das röthliche Licht der Fackeln fiel flackernd auf die das Haus umgebenden herbstlich gefärbten Bäume, daß sie wie goldglühend aussahen, und auf die geschmückten Damen mit den weißen Schultern, den Blumen im Haar und dem funkelnden Schmuck. Am hellsten aber fiel dies Licht auf das Plateau der Freitreppe.

Die bärtigen Gesichter der Arbeiter, die von den hocherhobenen Fackeln ebenso röthlich angestrahlt wurden, waren erhoben zu dem jungen Herrn, der seine Rede damit schloß, daß er sie allesammt mit Frauen und Kindern für morgen einlud, in einem nahegelegenen Volksgarten seine Verlobung ebenso froh zu feiern, wie sie ihm den heutigen Abend durch ihre Anhänglichkeit verschönten.

Der Schluß von Alberts Rede machte einen vortrefflichen Eindruck auf die, an welche derselbe gerichtet war; ein jubelndes einstimmiges Hoch brach aus und wurde immer von neuem wiederholt, dann mußte Herr Flammand Sr., hoch leben, danach dessen übrige Kinder und man war noch im vollen Hochrufen und wollte sich eben zum Abzug wenden, als inmitten des Haufens eine lebhafte Unruhe entstand.

Plötzlich ertönte ein lauter Aufschrei: „Er ist verrückt, haltet ihn!“ und fast zugleich fiel ein Schuß und dann ein zweiter, ein dritter, Schreckensrufe mischten sich dazwischen.

Die allgemeine Aufmerksamkeit, die Blicke aller hatten sich nach jenem Punkte gewendet, wo diese auffallende Bewegung sich kund gab. Viele der Gäste waren andererseits auch schon von den Fenstern zurückgetreten, da ja die Sache vorbei war, so hatten nur wenige gesehen, daß Annita bei dem ersten Lärm mit einem Angstschrei sich zur Flucht wandte und daß Albert in demselben Augenblick, wo der Schuß fiel, taumelnd nach der Brust griff, sich an dem Gitter der Treppe halten wollte und dann mit dem Ausruf: „Ich bin getroffen,“ zu Boden gesunken wäre, wenn nicht Udo Sonderfeld, dem wie ein Blitz die Erinnerung an Idas Bericht kam, alles zur Seite schleudernd, sich zu ihm hingedrängt und ihn aufgefangen hätte. Und hinter ihm her, nur einem Impulse folgend, war Philipp gestürzt, um plötzlich in seinen Armen ein todtenbleiches Weib zu sehen, welches sich in wilder Hast an ihn klammerte, und ganz sinnlos vor Schrecken rief: „Er mordet mich! Er mordet mich!“

Ein wilder Tumult, eine Szene der fassungslosesten Verwirrung entwickelte sich im Nu.

In dem zu einem Knäuel zusammengeballten Arbeiterhaufen hielt man einen Menschen fest, der trotz seines durchaus anständigen Anzugs verwildert und wahnsinnig genug aussah, um die wiederholten Rufe: „Er ist nicht bei Sinnen!“ zu rechtfertigen. Das Haar hing ihm wild und zerzaust um das dunkelgeröthete, hagere Gesicht, selbst das Weiße in seinen Augen schien zu glühen und von seiner Stirn strömte das Blut. Er hatte den zweiten und dritten Schuß des Revolvers, den man ihm endlich entrang, auf sich selbst abgefeuert, sich aber, da man ihm in den Arm fiel, nicht tödtlich getroffen, sondern nur durch einen Streifschuß an der Stirn und am Kopfe verletzt.

Mit wüthendem Sträuben und fast übermenschlicher Kraft rang dieser Mann gegen seine Bändiger; er wollte sichtlich loskommen, das Freie gewinnen. „Laßt mich, ich will sterben!“ keuchte er. Sie hatten ihn aber niedergeworfen, knieten ihm auf der Brust und banden ihm, der in der That tobsüchtig schien, die Hände und Füße.

(Fortsetzung folgt.)

Wunderbare Heilung von Lungenblutungen und Blutspucken.

Herr Karl Smutny, ein wohlbekannter Maschinenbauer, vor Nr. 183 28. Place, erzählt von seiner Heilung wie folgt:

Vor zwei Jahren fing ich während der Arbeit, bei welcher ich vorn übergebückt stehen mußte, plötzlich an zu husten und mußte dann viermal Blut auswerfen. Ich beachtete dieses nicht weiter; als ich aber nach drei Tagen wieder Blut spucken mußte, und Schmerzen sich in meiner rechten Seite einstellten, mein Athem schwer wurde und ich mich immer schwächer werden fühlte, da wurde ich besorgt um meinen Zustand. Täglich mußte ich drei bis viermal Blut spucken, und im Verlauf von drei Monaten hatte ich 8 Pfund an Gewicht verloren. Von Anfang an hatte ich einen Arzt, der mir sagte, daß mein rechter Lungenflügel sehr angegriffen sei. Er stillte die Blutungen, doch kamen dieselben immer wieder, worauf er mir den Rath gab, nach Texas oder New Mexiko zu gehen. Ehe ich dieses that, wollte ich aber doch erst den berühmten Wiener Spezialisten vom New Era Medical Institute konsultiren, über den ich so viel gelesen hatte. Ich ließ mich von ihm behandeln, und innerhalb 6 Wochen trat das Blut nur noch einmal aus und seitdem nicht mehr; ich fühle mich jetzt vollständig gesund und kräftig, und bin dem Wiener Spezialisten für meine Heilung sehr dankbar.

Karel Smutny, 183 28. Place.

Schwindsucht,

diese schreckliche Krankheit, wird von dem Wiener Spezialisten nach der neuesten Methode von Professor J. O. Hirschfelder, M. D., aus San Francisco, Cal., behandelt, und ist derselbe, gestützt auf längere persönliche Erfahrung, thatsächlich so fest von seiner Macht, dieselbe zu heilen, überzeugt, daß er während der nächsten 10 Tage Jedermann, der an dieser schrecklichen Krankheit leidet, und in seiner Office zwischen 9 und 12, 2 bis 5 und 6 bis 8 Abends, Mittwoch zwischen 9 und 12 oder Sonntags zwischen 10 und 3 Nachm. vorspricht, unentgeltliche Konsultation gewähren will.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Die längere Lebensdauer der Frau.

Die Frauen sind auf Erden nicht allein in der Majorität, sondern ihre Lebensdauer ist auch eine größere als diejenige des Mannes.

Gleich im ersten Lebensjahre ist die Sterblichkeit beim männlichen Geschlecht eine viel größere. Die mittlere Lebenserwartung des neu geborenen Mädchens übertrifft die des Knaben um 4½ Procent. Die größere Sterblichkeit beim männlichen Geschlecht hält an in allen Lebensaltern mit Ausnahme des Alters von ca. 30 Jahren, in welchem die Entbindungen zu einer dem weiblichen Geschlecht ungünstigen Verschiebung führen.

Aus einer auf die deutsche Reichsbevölkerung bezüglichen Sterbetafel für die Jahre 1871 bis 1881 ist zu ersehen, daß von je 100,000 Lebendgeborenen erlebten das nebenbezeichnete Alter:

Nach dem Altersjahre	Männliche	Weibliche
1	74,727	78,260
5	64,871	68,126
10	62,089	65,237
20	59,287	62,324
30	54,454	57,566
40	43,775	51,576
50	41,228	45,245
60	31,124	36,293
70	17,750	21,901
80	5,035	6,570
90	330	471
100	2	3

Hiernach wäre sogar im kritischen Frauenalter von 30 Jahren die Sterblichkeit der Frauen eine geringere als die der Männer.

Nach einer englischen Statistik sind in England von 66 Personen, die ein Alter von 100 Jahren und darüber erreicht haben, 43 Frauen und 23 Männer. In London zeigt ein Jahrescensus 21 Hundertjährige, 5 Männer und 16 Frauen.

Eine in Frankreich aufgestellte Statistik von Hundertjährigen ergiebt 213 hundertjährige Personen, wovon 147 Frauen und 66 Männer. Der Census der Vereinigten Staaten von 1890 führt3981 Personen an, die ein Alter von hundert Jahren und darüber erreicht haben, zwei Drittel davon, nämlich 2583, waren Frauen, während nur 1398 sich aus Männern zusammensetzten. Ueberall überwiegt die Lebensdauer der Frau. Wo die Gründe dafür zu finden sind? Vor Allem wohl in der gesunderen, gemäßigten Lebensweise. Die Frau trinkt nicht, sie raucht nicht — Ausnahmen bestätigen nur die Regel —, sie ißt nur mäßig, sie führt kein unregelmäßiges Leben wie die Mehrzahl der Männer es in der Jugend that, all' dies zusammen giebt ihr eine viel größere Lebenskraft.

Die größere Sterblichkeit der Männer bringt auch die Lebensgefährlichkeit vieler Berufsarten, mit sich. Von den gefährlichsten Betrieben, z. B. als da sind die Hütten- und Eisenwerke, die Bergbaubetriebe, die Brauerei- und Mälzereibetriebe, die Speditions- und Keltereigewerbe, und der Schifffahrtsbetrieb, die nach der Unfallstatistik des Deutschen Reiches im Jahre 1893 auf 100 Versicherte 50 Verletzte hatten, sind Frauen ziemlich ganz ausgeschlossen. Dagegen führen sie als Bäuerinnen, in der Landwirthschaft u. s. w. ein höchst gesundes Leben, und sogar die Fabrikbetriebe, in denen sie zu finden sind, wie z. B. Tabak-, Seiden-, Textil-, Bekleidungsindustrie, Buchdruckergewerbe, weisen nach der Unfallstatistik des Deutschen Reiches nur 10 vom Tausend Verletzte auf.

Im Allgemeinen leben die Wohlhabenden länger als die Armen, trotzdem die französischen und englischen Specialstatistiken der Hundertjährigen behaupten, daß dieselben den niedrigsten Klassen angehören. Aber die Hundertjährigen sind an und für solche Ausnahmefälle, daß sie der Richtigkeit der oben ausgesprochenen Anschauung nicht widersprechen.

Jedenfalls leben die Verheiratheten länger als die Unverheiratheten.

Welche Lehre ist aber aus der größeren Lebensdauer der Frau zu ziehen? Daß dieselbe im Erwerbsleben noch viel festeren Fuß als bisher fassen muß, und zwar hauptsächlich, weil es durch die Constatirung der längeren Lebensdauer deutlich zu Tage tritt, daß die Frau niemals darauf rechnen kann ihr ganzes Leben lang vom Mann ernährert zu werden. Denn nicht allein heirathen 29 Procent der Frauen überhaupt nicht, sondern auch die 71 Procent der Heirathenden müssen durch die Wahrscheinlichkeit ihrer größeren Lebensdauer gewappnet sein, eines Tages sich und ihre Kinder selbst ernähren zu müssen.

— **Ein ernster Unfall** ereignete sich im Stadttheater in Elberfeld während einer Lohengrin-Aufführung. Als zum Schluß des ersten Actes die Mannen des Königs Elsa und Lohengrin auf die Schilde heben wollten, kam die Vertreterin der Elsa, Frau Antonia Mielke, zu Fall und stürzte so unglücklich, daß sie denGoldfinger der linken Hand brach und am linken Fuße eine starke Verrenkung der Sehnen davontrug. Die Künstlerin konnte nicht weiter spielen; die Vorstellung mußte daher abgebrochen werden, bis in Frl. Fritzsche eine neue Vertreterin der Elsa herbeigeholt worden war. Die Verletzung Frau Mielkes ist so schwer, daß diese fünf bis sechs Wochen am Auftreten verhindert sein wird.

— **Eine Millionenerbschaft** spielt eben in der Landauer Gegend eine große Rolle. Rudolf Ferdinand Silber, später von Silberstein, starb im vorigen Jahrhundert in Schlesien. Er stammte aus Böchingen bei Landau und wanderte als junger Mensch aus. Er gelangte später zu Ehren und Würden und zu großem Vermögen. Sein Erbe war sein Oheim, der Schullehrer Joh. Andreas Silber von Böchingen. Dessen Nachkommen wollen nun die inzwischen dem preußischen Fiscus anheimgefallenen Millionen, da seinerzeit kein Erbe sich gemeldet hatte, wieder erlangen.

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS & CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed –
Alx. Senna –
Rochelle Salts –
Anise Seed –
Peppermint –
Bi Carbonate Soda –
Worm Seed –
Clarified Sugar –
Wintergreen Flavor.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher.
NEW YORK.

At 6 months old
35 DOSES – 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

ACHTET DARAUF, DASS

DAS FAC-SIMILE
DER UNTERSCHRIFT
—VON—
Chas. H. Fletcher.
Sich Befindet Auf Dem
UMSCHLAG
JEDER
FLASCHE VON
CASTORIA

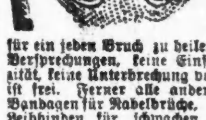
Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut“ und „entspreche jedem Zweck.“
Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher. befindet sich auf jedem Umschlag

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S“
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.



RUPTURE — **Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für einen jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. dw

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker“, 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Mannestraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Consultirende deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr a. m. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Bard 190.
330 La Salle Ave., Ecke Oak, Alle Nordseite Cars.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbj

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY — **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.,
Chicago, Ill.,
u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection“ Bruch-Heil-Methode heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Jede mit einem Bruch behaftete Person schwebt in Gefahr strangulirt zu werden. Die „Perfection“ Bruch-Heil-Methode entfernt gefahrlos, sicher und dauernd die Ursache, welche das Leben bedroht. Schiebt es nicht auf, sondern handelt sofort, und vielleicht rettet Ihr Euer Leben damit. Jeder kann ohne das unbequeme Bruchband fertig werden. Die unsrige ist die einzige Anstalt in der Welt, die Bruchleidenden Heilung garantirt, so daß folgende Uebungen ohne Bruchband vorgenommen werden können: Stoßen, Ziehen, Keulenschwingen, aus liegender Stellung mit gefesseltem Fuße sich aufrichten, mit Hanteln verschiedener Schwere hinterm Kopf gehalten, eine Leiter erklettern, die Armstütze am Barren ausführen, laufen und hochspringen. Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidenden Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Ebenfalls behandeln wir alle spezielle Männer- und Frauenkrankheiten. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8.30. Sonntags 9 bis 12. sadidobw

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von **Nervenschwäche,** geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Natur bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Av., Ecke Wells Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
B. Liebrecht, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hudka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 1299 Lincoln Ave.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. W. Keller, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno A. Mertes, Apotheker, 836 Lincoln Ave.
C. A. Lemke, Apotheker, 670 Racine Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Telowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drexel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western Ave.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Glich, Apotheker, 709 Milwaukee Ave.
H. R. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Keats' Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 42. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Buffe, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. G. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
C. E. Kreutzler, Apotheker, 5059 State Str.

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultation frei bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 — STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Achtung—Nehmt die neuen State Str.-Aufzüge (Nord-Front) nach dem Spielwaaren-Dept.

Schiebt es nicht auf, bis zu der letzten Minute.

Nur noch drei Tage, in denen Ihr Eure Einkäufe besorgen könnt. Die Vorräthe sind immer noch in ausgezeichneter Verfassung. Unmassen von Waaren jeden Tag verkauft. Unser Dezember-Geschäft hat bedeutend zugenommen, weil wir als das Hauptquartier für Feiertags-Waaren anerkannt sind. Nirgends könnt Ihr Eure Einkäufe so leicht und schnell besorgen wie hier. Der größte Laden der Welt ist zu allen Zeiten gut ventilirt.

Das größte Lager— Die niedrigsten Preise— **Offen Abends bis Weihnachten.** Das größte Lager— Die niedrigsten Preise—

Reefers- und Anzüge für Knaben.

Combinations-Anzüge für Knaben, Alter 9 bis 15, doppelreihige schwere ganzwollene Scotch Cheviots, in hübschen Checks und broken Plaids, Rock, 2 Paar Hosen u. Kappe zum Herunterklappen, dauerhaft gemacht u. besetzt, dies ist unser letzter Verkauf in dieser Saison zu diesem Preise, gute $4.00 Werthe, bei diesem Verkauf **$2.89**

Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 15, schwere doppelreihige Scotch Cheviots, stark gemacht und besetzt, ausgezeichnete Schul-Anzüge für den niedrigen Preis, der je für diese Qualität markirt wurde, Verkaufs-Preis **$1.98**

Lange Hosen Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 19, Aufräumungs-Verkauf von angebrochenen Partien, strikte ganzwollene schottische Plaids und „broken Checks", reguläre „Tailor-made" Anzüge, welche regulär $10.00 kosten, bei diesem Verkauf für **$6.95**

Reefers für Knaben, Alter 3 bis 8, bei diesem Verkauf offeriren wir ein großes Lager von strikte ganzwollenen fancy schottischen Cheviots, Boucle Cloths und Chinchillas, Check worsted Futter und durchaus gut gemacht, $3.50 Röcke, bei diesem Verkauf für **$2.48**

Reefers für Knaben, Alter 6 bis 15, schwere rauhe Chinchilla, mit großem Ulster-Kragen, blau, schwarz u. braun, dieselben wurden in dieser Saison nie unter $4.50 offerirt, bei diesem Verkauf für **$3.50**

Reefers für Knaben, Alter 3 bis 15, feine importirte Irish Friezes, Kerseys und die feinsten Chinchilla, Sailor Velvet u. Ulster-Kragen, gemacht von den besten Fabrikanten in diesem Lande, diese Qualität haben wir in dieser Saison nie unter $7.50 verkauft—Auswahl von diesen feinen Waaren **$5.00**

Taschentücher—Halstücher.

Initial-Taschentücher für Kinder, in Schachteln, ein halbes Dutzend in einer Schachtel, gestickte Initials, hohlgesäumt und fancy Borders, alle in hübschen fancy Schachteln, 6 für **19c**

Initial-Taschentücher, extra Spezial, 1,000 Dutzend hand-gestickte Taschentücher für Damen und Herren, es ist regul. 25c Waare und sind es auch gut werth—Spezial-Preis **15c**

Feines Leinen für Damen, Irish hand-gestickt und „swiß" gestickt, Footing besetzt, einfach weiß hohlgesäumt, in allen „hems", Spitzen-Kante und handgestickte Initial-Taschentücher, sehr billig für 35c **25c**

Sehr hübsche hand-gestickte Taschentücher für Damen, ebenfalls hand-gestickte „footing" besetzte und feine Spitzen-Kanten und Insertions, wir zeigen immer 500 Styles zu diesem Preis. Unser Lager ist etwas überfüllt und wir möchten Morgen ziemlich damit aufräumen—werth aufwärts bis 75c, für **50c**

Taschentücher für Männer—200 Façons von Taschentüchern für Männer im Spezial-Verkauf für 25c—rein leinene weiße hohlgesäumte, Hems in allen Größen—Monogramme mit Handstickerei, fancy eingefaßt, hohlgesäumte weiße jap. Seide u. fancy Borders, hohlgesäumte und Monogramme von Seide, alle große Werthe **25c**

Seidene Taschentücher für Männer, einfach weiße und fancy Border seidene Taschentücher für Männer, neue hübsche Entwürfe, einschließlich der populären Polka Dot Borders—dies sind alles Spezial-Werthe und werth aufwärts bis 75c **45c**

Mufflers—Extra feine Qualität wollener Mufflers für Männer, in einfachen u. fancy Farben, große Sorten, und fancy Seide Brocaded Mufflers, in schwarz und weiß, und ein großes Assortment von hübschen Plaids und Streifen **75c**

Schwere seidene Mufflers—schwarz, weiß und creamf., neue Muster, ebenso große Verschiedenh. v. fancy Novelty Mufflers, beste $1 Muffler in Chicago **$1.00**

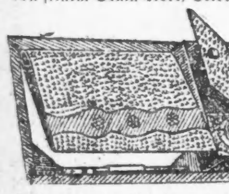
Leder-Waaren-Bargains.

Extra Spezial—Gekauft zu 50c am Dollar von C. A. Webster, Fabrikant nur der feinsten Portemonnaies und Kartentäschchen, eine ungeheure Quantität von echten Seal-, Alligator-, Monkeyskin und Rinozeros Portemonnaies und Kartentäschchen. Kalbleder faced und Kalbleder gefütter, Chamois gefütt. Geldtäschchen, alle haben einen großen Gold- und Sterlingsilber-Beschlag, wird gewöhnlich für $4.00 bis $8.00 verkauft **$2.50**

$1.50 und $2.00 Portemonnaies zu 95c—Combinations-Portemonnaies und Kartentäschchen für Damen, in echtem Seal, Levant, Kalbleder, Morocco und Alligator, Kalbleder faced, mit Sterlingsilber- und goldplattirten Ecken, Werthe bis zu $2.00 .... **95c**

75c Portemonnaies für 45c—Eure Auswahl von allen unseren 65c und 75c Portemonnaies und Kartentäschchen, in allen Sorten von Ledern, allen Schattirungen, ebenfalls fancy Börsen, morgen.. **45c**

Shopping-Bags—Spezielle Werthe in Damen-Shopping-Bags, gemacht von feinem Grain-Leder, Seiden-Corded, Kanteneinfassung, Satin-Top, große Außentasche, doppelter Griff; ebenfalls einige echte Alligator Shopping Bags, werth bis zu $2.00 ...... **95c**



Leder Lap Tablets—Seal-Grain oder gepreßte Lap Tablets—gekauft zu 50c am Dollar—einfach oder gepreßt, alle Façons, Tintenfaß mit aufgeschraubtem Deckel, Abtheilungen für Couverten und Schreibpapier **69c**

Musik-Rollen—Volle 16 Zoll, Seal, Kalbleder oder Morocco Musik-Rollen, schwarz, braun, grün oder roth, mit hervorstehendem Flap um die Noten zu halten, großer Riemen und Schnalle, ebenso großer Riemen für den Griff **95c**

Kragen- und Manschetten-Schachteln—Kragen- und Manschetten-Schachteln für Herren, von feinem Seal oder gepreßtem Leder, mit separirter Abtheilung für Kragen- und Manschetten-Knöpfe, alle Farben **95c**

Große Halswaaren-Werthe.

Alle in fancy mit Spitzen besetzten Schachteln. Ein großartiges Lager von Puffs, Tecks, Four-in-Hands, in reichen starken Seiden- und Satin-Novitäten, die Qualität der Seide ist dieselbe, die in 75c Ties gebraucht wird, fancy Schachtel mit jedem Tie **45c**

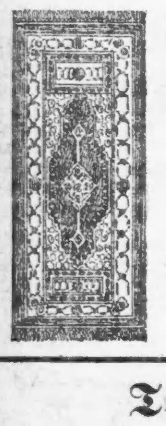
Halstrachten für Männer zu 25c—Einige wundervolle Werthe zu diesem Preise, in Puffs, Tecks, Four-in-Hands und Band Bows, gute Qualität von Seide, neueste Façons und Muster **25c**

Halstrachten für Männer zu $1.00—Niemals haben Sie solche Werthe gesehen. Gemacht von der besten importirten Necktie-Seide und Satin, schwere feine Satin-Rücken, Tecks, Puffs und Four-in-Hands, fancy Schachtel mit jedem Tie **$1.00**

Seidene Hosenträger für Männer—In hübscher Schachtel, mit Elastic Roller Ends, goldene Schnallen, Glacee besetzt **39c**

Einfache und fancy Satin gestickte Hosenträger f. Männer—goldene Schnallen, doppelt gestept, wie Abbildung, in hübscher Glas-Schachtel **75c**

Feiertags Rugverkauf.



Taiko Japanische Rugs—Gerade angekommen, eine verspätete Sendung von 50 Ballen von diesen feinen erster Klasse handgemachten japanischen Rugs, alle neu, ausgewählt Effekte, extra für die Feiertags-Geschäfte eingekauft.

26x54 Zoll	89c	36x72 Zoll	$1.45
34x60 Zoll	98c	4x7 Fuß	$2.35

Smyrna Rugs—Eine beinahe endlose Variation von diesen sehr wünschenswerthen Rugs in allen Größen, ausgewählteste Façons und niedrigste Preise, die irgendwo gefunden werden können.

26x54 Zoll	$1.19	30x60 Zoll	$1.75
36x72 Zoll	$2.75	4x7 Fuß	$3.98

Oriental Rugs—eine hübsche und rare Collection von ausgewählten Oriental Rugs zur Hälfte des gewöhnlichen Preises anderswo.

Antique Kazak Rugs	$15.00
Antique Shirvan Rugs	$19.50
Antique Daghestan Rugs	$22.50

Toiletten-Artikel.

Toilette Tray—fancy Muster, silber-plattirt, enthalt. 3 Stücke silber-plattirte Sets, reguläres $3.25 Set für ... **$2.50**

Whisk Besen, silberplattirter Griff, fancy Muster, feine Besen, gute 39c Werthe, für **25c**

Whisk Behälter, silberplattirt, eingravirte Blumen, wie Abbildung, 65c werth, für **45c**

Opern-Gläser, Oriental und weiße Perlen, extra Qualität Linsen, Perl Top, goldbeschlagen .... **$2.98** Andere von $1.50 bis $20.00.

Atomizers, hübsche Dresdener Blumen-Dekorationen, goldene Spitze, Nuß „bulb" 59c werth **48c**

Hand-Spiegel, wie Abbild., feines bevel Glas, Silber platt. Griff, 50c Bargain **38c**

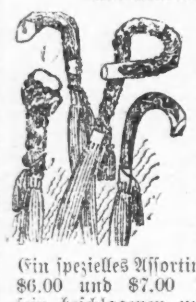
Schlüssel geformter fancy Thermometer, mit Band befestigt, garantirt richtig zeigend, 75c Werth **50c**

Toilette Set—Celluloid Kästchen, mit Satin gefüttert, 8 Stücke Florence Fittings, wirkl. Werth $3.00.. **$2.00**

3 Stücke Dresden Toilette-Sets, feiner Bevel-Spiegel, feinste Qualität Haar-Bürste, Celluloid-Kamm, mit Silber plattirte Mountings, $2.75 Werthe **$1.98**

Regenschirme

Alle Gravirarbeit frei.



Feine seidene Taffeta und Serge-Regenschirme für Damen und Männer—mit Silberschlag Dresden Griffen u. aus Naturholz—schwere Stahlstange mit Futteral und Tassel—entweder 26 oder 28 Zoll **$2.25**

Ein spezielles Assortiment von reg. $5.50, $6.00 und $7.00 Regenschirmen—mit fein beschlagenen und fancy Griffen—ausgezeich. gemacht, Stahlstangen—Futteral u. Tassel **$4.45**

Seidene Carola Regenschirme für Damen und Herren, einfache Holz-, fancy silberbeschlagene oder Dresden-Griffe, Seiden-Futteral und Tassel, spezieller Bargain **$1.50**

Feiertags-Kleider-Roben.

Morgen die außerordentlichste Offerte — von über —

2,000 Kleider-Cartons und Pariser Robes,

in Schachteln—2000 mehr als wir zu kaufen beabsichtigten, aber wir erstanden sie zu genau Halbpreis. Der verspätete Einkauf eines großen New Yorker Importeurs, der einen großen Verlust in Folge der Verspätung trägt. In der Ansammlung sind alle Sorten Gewebe von glatten und fancy, reinwollenen und seidenen und woll. Mischungen, in den besten Farben und feinsten Mustern der Saison.

Granite Mischungen, Illuminirte Mischungen, Cheviots und Serges, Illuminirte Cords, Checks, Knotted Tops, Mohair und woll. Suitings, Zweifarbige Gewebe, Seidene und woll. Mischungen, Bayadere Streifen, Braid Effekte, usw. usw.,

werden offerirt wie folgt:

Reg $4.50 Kleider-Cartons für	Reg. $7.50 Kleider-Cartons für	Reg. $8.00 und $10.00 Kleider-Cartons für	$20.00 und $25.00 Kleider-Cartons für
$2.75	$3.75	$5.75	$10.00

Pantoffeln.

Feinste Qualität franz. handgenähte Kid Opera Männer—handgewendet—Pantoffeln für Kid-Futter—wie Abbildung **$1.50**

Seidenbestickte Sammet Everette Pantoffeln für Männer—der größte Bargain in billigen Pantoffeln, von dem wir je hörten **47c**

Schwarze Ziegenleder Everette-Pantoffeln für Männer, häusl. Komfort—weit und bequem **$1.00**

Feinste Hauselt Kid Congreß Romeos für Männer—handgewendete Sohlen—ganz mit Kid gefüttert—in schwarz und Farben—werth $3.00 .... **$2.00**

Pelz-Preise, welche die Haare fliegen machen werden.

Tausende von erstaunten und erfreuten Besuchern bewundern täglich unsere wunderbaren Werthe.

Electric Seal Jackets, aus soliden vollen Fellen gemacht, mit der neuen Shield Front Façon, der neue Coat, Rücken und Aermel, extra feines Satin Futter, ein prachtvoller $25.00 Coat **$16.50**

Alaska Seal Jackets, aus den feinsten Alaska Seal Skins, in den allerneusten Box Front Façons, die neuen Aermel, mit Gauntlet Manschetten, neue Façon Coat Rücken und 5-pointed Star Sturmkragen, mit der kostbarsten Seide und Atlas gefüttert, Arbeit, Passen und Zuthaten absolut von bester Art — wir geben Euch Gelegenheit, $75.00 an diesem Kleidungsstück zu sparen, Verkaufspreis **$165.00**

Pelz Capes — Russische Luchs Capes, aus soliden vollen Fellen gemacht, 27 Zoll lang, großer Sweep, extra feines Atlas-Futter, thatsächlich $10.00 werth, Verkaufs-Preis **$5.98**

Electric Seal Collarettes, 10 Zoll breit, full Sweep, fancy Seidenfutter, regulär $3.00 werth **$1.75**

Echter schwarzer Marder Sturmkragen, wie Abbildung, aus ausgewählten Fellen gemacht, hoher Sturmkragen, fancy Seidenfutter, mit zehn echten Marder-Schwänzen und zwei Köpfen verziert, ein wundervoller Bargain, Verkaufs-Preis **$12.75**

Electric Seal Capes, 30 Zoll lang, extra full Sweep, breiter Sturmkragen, vorzügliches Atlas-Futter, nur 75 davon vorräthig und keine mehr zu diesem Preis zu haben, wenn dieselben verkauft sind — ein wunderbarer Werth **$12.75**

Kinder-Sets, wie Abbildung, das Allerneueste, Collarette mit Sturmkragen und flachem Muff, reichlich mit Köpfen und Bändern besetzt, Kombination von weißem Lamm und türkischem Angora, reguläre $4.00 Sets, für **$2.98**

Kinder-Sets, aus reinem weißen Lammfell gemacht, bestehend aus Muff und runder Boa, reichlich mit Band besetzt, können sie nicht schnell genug bekommen **98c**

Astrachan Collarettes, aus soliden vollen Fellen gemacht, 10 Zoll breit, großer Sturmkragen, gut gemacht und gefüttert, $5 werth, Verkaufspreis **$2.98**

Cluster Scarfs — Dies sind schöne Weihnachts-Geschenke. Die Preise sind um ein volles Drittel niedriger als sie sein sollten.

Brook Mink Scarfs mit sechs Schwänzen **$2.98**

Echte Mink Scarfs mit sechs Schwänzen und Kopf **$3.75**

Echte schwarze Marder-Scarfs, mit zehn Schwänzen und 2 Köpfen **$4.98**

Electric Seal Scarfs, zehn Schwänze und 2 Köpfe **$3.24**

Muffs—

Schwarze Coney Muffs	79c	Echte Marder Muffs	$6.75
Engl. Seal Muffs	$1.75	Ausgewählteste Astrachan Muffs	$4.98
Brook Mink Muffs	$1.48	Graue Krimmer Muffs	$4.98
Sibirische Marder Muffs	$2.98	Biber Muffs	$7.48

Eastern Mink Muffs $7.98

Sparsamkeits-Hauptquartier für Schmucksachen und Silberwaaren.

Shopping Bags für Damen—feine Qualität Brocade Seide, Teleskop vergoldeter Obertheil, mit großem Imitation Amethist besetzt .... **98c** Andere bis zu $6.00.

Riesiges Assortiment von emaillirten, goldgefüllten und mit Steinen besetzten Hutnadeln—sonst nirgends solche Auswahl ...... **50c** Andere bis zu $5.00.

Schwere Sterling Silber Fingerhüte, mit solidem Gold Band.. **75c** Andere bis zu $5.

Ein hübsches Assortment von massiv goldenen Damenringen—mit einem feinen Diamanten — einfache od. hübsch gravirte Settings spezielle Bargains—andere bis zu $125... **$9.95**

Massiv goldene Ohrringe z. Einschrauben, farbige Steine in der Mitte, umgeben mit feinen weißen Steinen oder Imitation Perlen.... **$2.25** Andere bis $5.00.

Massiv goldene Damenringe, extra schwer eingefaßt, Ruby, Emerald, Saphire oder Turquoise doppelte Centers, umgeben mit 24 echten Diamanten.. **$13.50** Andere bis $85.00.

Ketten-Börse, vergoldet oder orydirt, mit schön emaillirtem Deckel und emaillirter Chatelaine. **$1.25**

Massiv goldene doppelte Herz-Brochen .... **$2.75** Andere bis zu $25.00.

Silberplattirte Papier- und Brief-Halter, wie Abbildung **65c**

Goldgefüllte Halsketten für Kinder, **50c**

Massiv goldene Broche, hübscher Roman Finish, echter geschliff. Diamant..... **$8.95** Andere bis zu $95.

Gold filled Case, für Damen, garantirt für fünf Jahre, hübsch gravirt, mit garantirtem amerikan. Gehwerk....... **$6.50**

Massiv silberne Chatelaine Taschenuhren für Damen, m. gutem Schweizer Gehwerk....... **$3.00**

Nickel Taschenuhren für Männer und Knaben, mit garantirtem amerik. Gehwerk...... **$2.25**

Wir zeigen eine vollständige Auswahl von Taschenuhren f. Männer, Damen und Knaben zu Geld sparenden Preisen, Preise von $1.25 bis $15.

Sterling Silber Top Salben-Schachtel, wie Abbildung oder mit Juwelen besetztem Deckel, schweres Glas........ **35c**

4 Stücke dreifach plattirte Thee-Sets, schön gepreßt, Cream und Löffelhalter, innen vergoldet, Andere bis zu $43.00, ... **$4.50**

Perl Gold gefüllter Bleistift-Halter, sehr fein, **$1.00**

Sterling Silber extra schwere Ketten-Bracelets, mit Schloß und Schlüssel, **$1.25** Andere bis zu $15.00.

Servietten-Ringe—mit fancy Figures, reg. 50c Ringe, **25c**

Uhrkette für Damen—beste Qualität Gold Plate, Gold filled, mit Steinen besetzt, **$1.25** Andere bis zu $16.00.

Vierfach plattirter Kuchen-Korb—mit hübschem farbigem Glas-Geschirr, nichts besseres wird gemacht ...... **$2.45** Andere von 75c bis $10.

Massiv goldene Ringe für Kinder—mit echtem Diamant, **$1.00**

Massiv goldene Ringe für Kinder—mit 3 Steinen besetzt, **50c**

Massiv goldene Ringe für Damen oder Mädchen—mit Steinen besetzt oder schwere chased Bands **$1.50** Andere bis zu $5.00.

Größtes Assortiment von Kinder-Ringen in Chicago.

Goldgefüllte Brochen — mit Imitation Perlen oder farbige Stein-Einfassungen........ **95c** Andere bis $5.00.

Aschbecher, wie Abbildung, silberplattirt... **25c**

Salat- oder Nuß-Bowlen — vierfach plattirt, fein polirt, schöne Perlen-Kante, **$1.95** Andere bis zu $15.00.

Sterling Silber Nußknacker—hübsche Griffe, nickelplattirte Knacker........ **$2.25**

Extra plattirte Beerenlöffel, hübsche fancy Muster, in seidegefüttertem Kasten **39c**

Porzellan-Uhren, mit zwei Kandelabers, schön dekorirt, New Haven Werk, nur **$1.25**

Marmorirte eiserne Stand-Uhren, vergoldetes Zifferblatt, Gong und Halbe Stunde Schlagwerk, **$3.15** Andere bis zu $50.00.

Messer, Gabel und Löffel für Kinder—silberplattirt, in Schachtel **25c**

Spielwaaren-Departement.

Toy-Stuhl, gleich Abbild., roth angestrich., stark gemacht, 25c werth .. **8c**

Pferd und Wagen aus Holz — gl. Abbil., hübsch finished, gefüllt m. A B C u. Bilderbücher **18c**

Dampf-Lokomotive, Tender und Passagierwagen, vollst. m. Schienen, 9 Fuß im Umkreis, garant. $4.00 Spielzeug.. **$2.50**

Puppenwagen a. Weidenholz, eiser. Räder u. fancy Schirm, gemacht aus fancy Weidenholz, $2.25 Werth **$1.85**

Hochbahn, gemacht von Eisen, mit Lokomotive, Tender und Wagen, gleicht Abbild., Track 3 Fuß im Umkreis... **$3.90**

Haken- und Leiterwagen, 5 Fuß lang, 10- und 12-zöll. Räder, 4 und 5 Fuß Leiter, schwere Eisenachse mit Zugstange aus hartem Holz, hübsch bemalt, mit Glocke—andere bis $10.00 .... **$1.10**

Eine Set von Blei-Geschirr, verpackt in Box von 24 Stücken, große Sorte Geschirr, reguläres 89c Set .... **65c** Andere zu 95c.

Sideboard, mit Spiegel und Schubfächer, hübsch gemacht u. gefinished, 75c Sideb'd, **48c**

Hoher Puppenstuhl, wie Abbild., aus Holz und Rattan und gut gemacht, 35c Sorte, **25c**

Elektrischer Franklin Motor — sehr lehrreiches Spielzeug, ein $1.00 Artikel **39c**

Große Sorte Schub-Karren, roth angestrichen, stark gemacht (andere zu $2.50), werth 20c.. **10c**

Spiel-Trommeln, 6½ Zoll, Messing-Rand, Trommelfell a. Haut, guter Klang, m. Stöcken (andere zu $4.50), werth 20c.... **10c**

Haus, das Jack baute, Haus und Thiere, schön lithographirt, gleich Abbildung, 39c Spielzeug **20c**

Hartholz-Schlitten, wie Abbildung, prachtvoll polirt, stark und gestützt, metallene Läufer — andere zu $10.00 — 25c Werthe — für **10c**

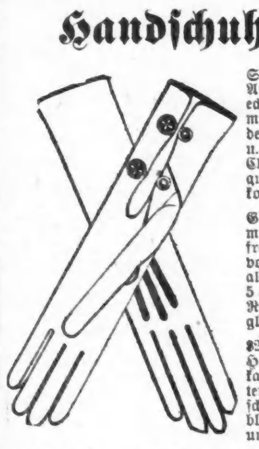
Jackets—Extra speziell.

Eine höchst außergewöhnliche Offerte von einer Quantität echter Kersey-Jackets—Schwarz, extra schwere Qualität, feiner Vorstoß, in den beliebtesten Façons, hochknöpfige Box-Front, Sturmkragen, kurz, elegant, modern, schneider-gemacht und ausgestattet, durchwegs gefüttert, einschließlich die Aermel, mit persischem Satin, würden billig sein zu $11.00—ein zurückgetretener Fabrikant verliert Geld daran, und schnelle Handlung Eurerseits versichert Ihnen einen hübschen warmen Winter-Coat, zu einem Preise, der die Herstellungskosten nicht deckt; ebenfalls viele andere gleich-gute Façons, in Boucle und einf. Tuch, die leicht für $11 verk. wurden, aufgehäuft auf dem Bargain-Tisch zu einem Preis, ohne Rücksicht **$6.98**

Jackets für Damen zu $9.75—Zu diesem Preise zeigen wir eine wundervolle Sammlung von ausgewähltesten Façons und Materialien, worunter viele feine Kersey-Jackets sind, durchwegs mit schillernder oder Roman-gestreifte Seide gefüttert, Patch-Taschen, eingelegter Sammet-Kragen, Strapped und gesteppt, viele Kleidungsstücke, die früher verkauft wurden für **$9.75**

Jackets für Damen zu $5.98 — Darunter viele prachtvolle Werthe in Beaver Boucles, und Cheviot-Jackets, für morgen erwähnen wir hauptsächlich ein Jacket, aus schwerem weitem Wale-Cheviot gemacht, kurz, elegant und modern, hohe Box-Front, Sturm-Kragen, hübsch garnirt an Front und Rückseite und dem untern Rand entlang mit Braid und kleinen Knöpfen, Fronts gefüttert mit schillernder Taffeta-Seide, gewöhnlich für $8.50 verkauft, Verkaufs-Preis **$5.98**

Handschuhe aller Sorten.



Spezielle Offerte in Handschuhen für Damen zu $1.00—Auswahl von einem riesigen Lager von Zwei-Clasp echten Glacehandschuhen, Außennath oder Pique Naht, mit schwer besticktem Rücken, in lohfarbig, braun, modefarbig, grün, schwarz, engl. roth, weiß, butterfarbig u. weiß gestickt—ebenfalls eine superbe Qualität in Zwei-Clasp Mocha Handschuhen, mit 3 Reihen Stitching, alle guten Farben — diese Handschuhe sollten kosten u. wären gute Werthe zu $1.35.... **$1.00**

Glacehandschuhe für Damen zu 75c—Nichts in Chicago mit denselben zu dem Preise zu vergleichen — die Nachfrage darnach ist enorm. Unser Lager ist noch immer vollständig, doch rathen wir zu baldigem Einkauf, um alle Größen u. Farben zu finden—sie sind in 4 Knöpfen, 5 Haken u. 2 Clasps, Auswahl von bestickten u. glatten Rücken, sie sind von der Qualität, für die Ihr glaubt $1.00 bezahlen zu müssen, für **75c**

$2.50 Handschuhe für Damen für $1.95 — Dieselben Handschuhe, die in nächster Nachbarschaft für $2.50 verkauft werden—3-Clasp, echtes Kid, mit 2-farbig besticktem Rücken u. dazu passender emaillirter Clasp, Farben: schwarz, lohfarbig, modefarbig, weiß, perlfarbig, Orblood, marineblau, grün, erdbeerfarbig und heliotrope **$1.95**

Gefütterte Glace-Handschuhe und Mittens für Damen—schweres wollenes Futter, gute, dunkle, dauerhafte Farben **$1.00**

Doppelseidene Mittens für Damen—Die größten Werthe, die wir jemals gezeigt haben, extra schwere Qualitäten, fancy bestickte Rückseite—es ist gut, sich zu beeilen—dieselben gehen schnell ab **50c**

Männer-Handschuhe zu $1.00 — Eine extra feine Qualität Dogskin-Handschuhe, Gusset-Finger, hübsche Winter-Schattirungen, ein Promenaden-Handschuh, der in vielen Plätzen für $1.25 verkauft wird **$1.00**

Feine Castor-Handschuhe für Männer—Bestickte Rückseite, italienisches Seidenfutter, ein ausgezeichneter Winter-Handschuh—weich, schmiegsam und warm—keine feineren werden gemacht—überall verkauft zu $2.00 .... **$1.50**

Handschuhe für Kinder, Mädchen und Knaben—Spezial-Verkauf zu 25c—Wollengefütt. Glace-Mittens für Kinder, in allen Größen—extra schwere doppelwollene Mittens und schottische Handschuhe für Knaben, sehr warm **25c**

Fancy Waaren—Nadelarbeit.

500 verschiedene Sorten von Celluloid u. japanischen Novitäten morgen zum Spezial-Verkauf zu 25c—Taschentücher u. Handschuh-Kästchen, Schmuck-Kästchen, Trinket Schachteln u. Präsentirteller, Streichhölzchen- u. Zahnstocher-Halter, Bonbonteller u. Laundry-Listen, Zigarren-Ständer rc., aus handdekorirtem Celluloid, m. hübscher Band-Garnirung, Ausw. **25c**

Fancy Taschentücher- und Handschuh-Kästchen, in Sets, Schmuck-Kästchen, Kalender mit Thermometern, Halsbinden-Kästchen, Fancy Flaschen, Satsuma-Kästchen und Rosen Jars—Extra-Werthe **50c**

Thüringia Statuary — Poeten, Musiker, Autoren und fancy Subjekte—gerade aus dieser Saison—sehr nett **40c**

Gesprengelte seidene Opernglas-Bags, mit schweren seidenen Schnüren, ein extra Spezial-Bargain, billig zu 25c **25c**

Spachtel Sets, für Side Boards oder Dressers, Scarf und 3 Doylies, billig zu $1.50 .... **98c**

Pin Cushion, hübsch mit Spitzen garnirte und bemalte Pin Cushion, vollständig neue Effekte, können nicht für dieses Geld gemacht werden **98c**

Crepe-Papier Lampenschirme, mit Blumen und Ranken garnirt, feuerfester Collar, guter 75c-Schirm zu **50c**

Große, mit Daunen gefüllte und Silkaline überzogene Kissen, 50 verschiedene Sorten, alles hübsche neue Muster, ausgezeichneter Werth zu $1.25 .... **98c**

Ruhekissen—50 Façons von fancy Schlummerrollen, hand-dekorirt und mit Troddeln garnirt—Auswahl **25c**

Seidene Blousen-Fronts.

Wir kauften etwas zu viel von einer $1.50-Sorte Blousen-Fronts für Damen—98 werden schnell damit aufräumen — sehr gut gemacht aus China-Seide, mit seidenen Spitzen besetzt, in all den guten Abend-Schattirungen, wie Pink, blau, Cream, Cardinal, rc.—Verkaufs-Preis für Auswahl **98c**

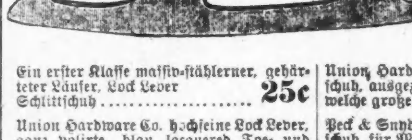
Ties für Damen (gehen zweimal um den Hals herum), aus feiner Liberty- oder China-Seide gemacht, mit Plaited- oder Spitzen-Enden, alles beliebte Schattirungen, vortheilhafte Werthe **98c**

Weiße waschbare Blonde-Ties, mit orientalen u. Valenciennes Spitzen-Enden—reeller 75c-Werth **48c**

Ties für Knaben, hohlgesäumte Enden, aus reiner Seide gemacht, elegante Plaids—Verk.-Preis **19c**

Schlittschuhe.

25,000 Paar der allerneuesten, verbesserten (neuer Knopf-Verschluß) Peck & Snyder's Great American Club Skates und Union Hardware Co.'s hochfeine Lock Lever; jedes Paar garantirt, der beste gehärtete Stahl.



Ein erster Klasse massiv-stählerner, gehärteter Läufer, Lock Lever Schlittschuh **25c**

Union Hardware Co. hochfeine Lock Lever, ganz polirte, blau lacquered Toe- und Heel-Platte, für Männer und Knaben, alle Größen **69c**

Peck & Snyder American Club Damen-Schlittschuh, garantirt gehärteter Stahl, gehärteter Läufer, hübsch polirt, Russet Leder-Riemen **75c**

Union Hardware Co. Lock Lever Club Schlittschuhe, für Männer und Knaben, jedes Paar garantirt, gehärteter Stahl, gehärteter Läufer **$1.58**

Union Hardware Co. echter Hockey Schlittschuh, ausgezeichnet für Alle, welche große Strecken laufen.. **$1.05**

Peck & Snyder echter American Club Schlittschuh, für Männer und Knaben, mit Patent-Knopf-Verschluß, alle Größen, ein Preis **75c**

Peck & Snyder echter American Club Schlittschuh, gehärteter Stahl-Läufer, Patent-Knopf-Verschluß, keine besser gemacht wie diese **95c**

Union Hardware Co. polirter Damen-Schlittschuh, bester kalt-gerollter Stahl, Russet Leder-Riemen, alle Größen **75c**

Haushaltungs-Waaren.

Doppelte Brat-Pfannen, 500 große extra Qualität Woods glatte eiserne Bratpfannen, gerade der Artikel für alle Sorten Fleisch und Wildpret, Verkaufs-Preis **19c**

Drop Light, tragbar, wie Abbildung, hübscher Messing Stand, komplet mit Argand-Brenner, grünem o. dekorirt. Schirm, beste Qualität überzogener Tubing.... **$1.59**

Chafing Dish, fein nickel-plattirt, schmiedeeisernes Gestell, Patent Lampe, ein regulärer $5.00 Dish **$2.69**

Weihnachtsbaum Halter, neu u. verbessert, verstellbar, hält einen Baum irgend einer Größe.. **43c**

Puritan Reiskocher, v. extra schwerem blankem Zinn, polirter Rand u. Kupferboden, schwere Porllellan-Bowle, ein 65c-Artikel zu **25c**

Bissel's Carpet-Sweeper, dies ist der echte Standard Brand, übertrifft an Werth alle anderen, reine Bristle Bürste, fancy Furniture finish **$1.39**

Kanarien-Vogel und Käfig, ein hübscher massiv-metallener Käfig, vollst. mit Krügchen, Sitzstangen, mit einem 1. Kl. singend. Kanarien-Vogel vom Harz-Gebirge **$1.89**

5 o'clock Thee-Kessel, wie Abbildung, von solidem Messing gemacht, vollst. Kessel, Gestell und verbesserte Lampe **98c**

Mrs. Pott's Sad Irons, volles Set v. 3 Bügeleisen, hübsch nickelplattirt, immer kalter Griff und Gestell **49c**